3 1761 07882251 7

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of Toronto

http://www.archive.org/details/diecufiteninsd00ws

HAr
W9593c

Die Çufiten in Süd-Arabien

im XI. (XVII.) Jahrhundert.

Von

F. Wüstenfeld.

Aus dem dreissigsten Bande der Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.

Göttingen,
Dieterichsche Verlags-Buchhandlung.
1883.

389862
12.3.41

Einleitung.

Unter den berühmten Männern des XI. Jahrhunderts d. H. (XVII. Chr.), deren Leben el-Muḥibbí in seiner *Chuláça*[1]) beschrieben hat, befindet sich eine grosse Menge gelehrter Çufiten, welche als öffentliche oder Privat-Lehrer in den bedeutenderen Städten von Süd-Arabien den Unterricht ertheilten; sie gehörten fast sämmtlich zu einer einzigen ausgebreiteten Familie, deren Zweige ihren gemeinschaftlichen Stammbaum bis zu dem sechsten Imâm der Aliden, Ga'far el-çâdik († 148) hinaufführten, also in gerader Linie von Ali ben Abu Ṭâlib durch dessen Sohn Husein abzustammen behaupteten. Ich habe die Zählung der Generationen am Rande der Tabellen mit Ali begonnen, welcher, wenn auch viel jünger als der Prophet Muhammed, doch mit diesem von den Vorfahren her auf einer Stufe steht, und Muḥibbí giebt gelegentlich bei einigen Mittelspersonen zwischen der 19. oder 15. bis zur 5. Generation aufwärts, von denen er etwas Historisches anzuführen weiss, die Abstammung an und bei den Çufiten des XI. Jahrhunderts, deren Leben er beschreibt, ist fast ohne Ausnahme die Reihe der Vorfahren bis zu einem berühmten Ahnherrn, von welchem ein Zweig des Ganzen einen Familien-Namen angenommen hat, hinaufgeführt. Wenn man auch im Einzelnen in einige Angaben dieser Genealogien gerechte Bedenken setzen muss, so scheinen doch die Nachrichten über ihre Abstammung im Allgemeinen Glauben zu verdienen, wenigstens ist in den danach aufgestellten Tabellen die Zusammengehörigkeit der Familien des XI. Jahrhunderts nicht zu bezweifeln und es lassen sich darin aus

1) Vergl. Die Geschichtschreiber der Araber. Nr. 590.

den Lebensumständen der einzelnen Personen Widersprüche nicht nachweisen, höchstens dass man in wenigen einzelnen Fällen, wo genealogische Reihen durch Auslassung von Mitgliedern zu kurz erscheinen, gegen die Wahrscheinlichkeit Einwendungen machen kann, oder dass durch die häufige Wiederkehr derselben Namen geringe Abweichungen vorkommen, die zum Theil auch erst durch die Schuld der Abschreiber entstanden sein können.

Muḥibbí beschränkt sich genau auf das Jahrhundert und verzeichnet die Männer, welche zwischen 1001 und 1100 gestorben sind; wären mir andere Werke, z. B. das eine *Brit. Mus.* 937, worin in ähnlicher Weise die Biographien aus dem X. Jahrhundert enthalten sind, zugänglich gewesen, so würden sich ohne Zweifel über die unmittelbar vorhergehenden Generationen Nachrichten haben geben lassen, aus denen jetzt meistens nur die blossen Namen in den Tabellen erscheinen. Die Männer des XI. Jahrhunderts stehen in den Tabellen in der 24. bis 29. Generations-Stufe, was durchschnittlich eine etwas längere Lebenszeit voraussetzt, als man gewöhnlich annimmt, dass drei Generationen auf ein Jahrhundert kommen, wonach man für elf Jahrhunderte 30 bis 33 Stufen erwarten würde; dasselbe Verhältniss einer etwas längeren Lebensdauer findet sich auch schon bei den früheren Arabern.

Während die Imâme der Aliden seit Mûsá el-kâdhim sich gezwungen in der Nähe der Chalifen in Bagdad oder Surrmanrâ aufhalten mussten, um sie stets im Auge zu haben und gegen feindselige Unternehmungen von ihrer Seite sich sichern zu können, lebten die Zweigfamilien in Medina, Baçra und anderen Städten. Als die Karmaṭen mordend und plündernd Arabien durchzogen, und mit einem Einfall in 'Irâk drohten, beschloss Ahmed (1) ben 'Îsá, ein wohlhabender Mann in Baçra, auszuwandern; er übergab seine Liegenschaften seinem ältesten Sohne Muhammed (2), welcher dort wohnen blieb und dort gestorben ist, und nahm seinen jüngeren Sohn Obeidallah (3) mit sich; zwei entfernte Verwandte aus der zahlreichen Nachkommenschaft des Mûsá el-kâdkim, der eine Muhammed (4) ben Suleimân, der andere Sâlim (5) ben Abdallah, schlossen sich ihm an. Sie begaben sich im J. 317 zu-

nächst nach Medina in der Absicht die Wallfahrtsfeier in Mekka zu begehen, die drohende Stellung der Karmaṭen hielt sie davon zurück und am 8. Dsul-Ḥi'gga überfiel auch wirklich der Karmaṭen Anführer Abu Ṭâhir die Stadt Mekka und richtete unter den Einwohnern und Pilgern ein fürchterliches Blutbad an. Im folgenden Jahre 318 kam die Wallfahrt der Ausgewanderten zur Ausführung und danach überlegten sie, wohin sie sich wenden sollten, und fanden, dass das einzige Land, wo sie ruhig würden leben können, Jemen sei und sie reisten dahin noch gestützt auf einen Ausspruch Muhammeds: »Nach Jemen geht, wenn der Aufruhr tobt, dort haben die Leute das Beste zu hoffen, das Land ist gesegnet und die Gottesverehrer erwartet dort ein grosser Lohn.« Sie kamen nach Marâwi'a, einem Orte eine Tagereise südlich von Beit el-Fakîh Ibn 'O'geil, wo sie mehrere Jahre zusammen wohnten, bis Muhammed ben Suleimân in dem benachbarten Thale Surdud[1]) und Sâlim ben Abdallah in dem Thale Sahâm sich niederliess und Ahmed ben 'Îsá mit seinem Sohne Obeidallah im J. 340 nach Ḥadhramaut weiterzog. Hier wohnte er zuerst in el-Ha'garein (Doppeldorf) zum Gebiete von Tarîm gehörig und etwa zwei Tagereisen davon entfernt, dann zog er nach Câra Banu 'Guscheir und da es ihm hier nicht gefiel, ging er nach el-Ḥuseijisa, einem Orte eine halbe Tagereise von Tarîm, schlug hier seinen bleibenden Wohnsitz auf und fing an, die gänzlich in Vergessenheit gerathenen Lehren der Sunna und zwar nach dem Ritus des Schâfi'í wieder zu wecken und zu verbreiten und die Vorrechte der Hâschimiten (Aliden) vor den 'Abbasiden zu vertheidigen. Eine grosse Menge stimmte ihm bei und bekehrte sich wieder zu dem rechten sunnitischen Glauben, indem sie in seine Hände das Bekenntniss ablegte, und er wirkte so bis an sein Ende. Als el-Ḥuseijisa zerstört wurde, schlugen seine Nachkommen ihren Wohnsitz in Sumal auf, etwa sechs Meilen von Tarîm, und kauften hier Grundbesitz; die Familien-Häupter waren damals die drei Brüder 'Gadîd, Baçrí und 'Alawí

1) Ein besonderes Werk über die Nachkommen dieses Muhammed schrieb el-Aschchar (oder el-Aschḥar) unter dem Titel *Genealogiae nobilium vallis Surdud.*

(6—8), die Söhne des Obeidallah ben Ahmed, welche dort starben. Der Ort wurde in der Folge zerstört und es ist nur das Grabmal des ʿAlawí übrig geblieben. Die nächste Generation gab ihr Besitzthum wieder auf, wohnte erst noch in Beit Ġubeir, bis sich die Nachfolger im J. 521 bleibend in der Hauptstadt Tarîm niederliessen.

Inzwischen waren, als die Familie in Ḥadhramaut sich ausbreitete, Zweifel über ihre Abstammung von den Imamen erhoben und ihr selbst musste daran gelegen sein, die Richtigkeit ihrer Verwandtschaft mit dem Propheten Muhammed durch Ali von vollgültigen Zeugen festgestellt und dann überall anerkannt zu sehen, desshalb unternahm der Imâm Abul-Hasan Ali (9) b. Muhammed b. Ġadîd ums Jahr 500 eine Reise nach Baçra, liess dort von etwa hundert der angesehensten Männer, welche eben die Wallfahrt antreten wollten, die Zugehörigkeit zu ihnen bestätigen und in Mekka von den Pilgern aus Ḥadhramaut, die dahin gekommen waren, ihr verwandschaftliches Verhältniss bezeugen, sodass alle Zweifel gehoben, der Glanz ihres Adels in das rechte Licht gestellt und der Schleier davon entfernt wurde.

Das Oberhaupt der Familie war anfangs der älteste der Banu Baçrí (7) gewesen, bis dieser Zweig im Anfange des VI. Jahrhunderts erlosch, dann stand der älteste aus den Banu Ġadîd (6) an der Spitze, welcher den Titel eines Imâm in Anspruch nahm, und als auch diese am Ende des VI. Jahrhunderts ausstarben, blieben nur die Banu ʾAlawí (8), welche unter dem Familien-Namen *Bâʾalawí*[1]) zu dem höchsten Ansehen gelangten.

Der erste von ihnen, welcher im J. 521[2]) nach Tarîm kam, war Ali (10) b. ʾAlawí b. Muhammed b. ʾAlawí, er wird einmal خالع قسم

1) Über die in Süd-Arabien noch heute gebräuchliche Verkürzung des *Banu* in *Bâ* habe ich in der Abhandlung über die Geschichtschreiber der Araber S. 256 das nöthige gesagt. Wrede's Reise im Hadhramaut liefert zahlreiche Beispiele, dass solche Familien-Namen auch auf ihre Ansiedelungen übertragen sind.

2) oder 561. *Catalog. Cod. Mss. or. in Museo Brit.* P. II. pag. 741(d). Die Verschiedenheit der in Worten ausgedrückten Zahlen scheint aus einer Verwechslung von ٢ und ٦ bei einer Aufzeichnung mit Ziffern ٥٢١ und ٥٦١ entstanden zu sein.

»der Auswanderer aus Kism« genannt, als wenn er diesen Ort zuletzt bewohnt hätte, sein Bruder hiess Sâlim (11). Unter den Nachkommen jenes Ali wird Abdallah (12) b. 'Alawí genannt, welcher im J. 731 starb.

Die Fortsetzung der Linie Bâ'alawí führt auf Abd el-rahman (13) b. Muhammed b. Ali mit dem Beinamen el-Sakkâf »der Dachdecker«, dessen zahlreiche Nachkommen davon den Familien-Namen *el-Sakkâf* annahmen, nur dass eine Verzweigung von seinem Enkel Abdallah (14) b. Abu Bekr b. Abd el-rahman mit dem Beinamen el-'Aidarûs († 865), welcher eine hervorragende Stellung einnahm und ehrenhalber nie anders als mit dem Titel el-Scheich erwähnt wird, sich den Familien-Namen *el-'Aidarûs*[1]) zulegte und hierzu zählen die berühmtesten Çufitischen Gelehrten des XI. Jahrhunderts. — Über die ganze Linie der Bâ'alawí hat Omar (81) b. Muhammed Bâscheibân ein besonderes Werk geschrieben, aus welchem nach der kurzen Inhaltsangabe *Brit. Mus. Cod.* 1645 einige Mittelglieder gewonnen werden konnten, um das Ganze in Verbindung zu bringen.

Im VI. Jahrhundert lebte in Tarîm in der vierten Generation nach 'Alawí (8) der gelehrte Muhammed (15) b. Ali b. Muhammed b. Ali b. 'Alawí, welcher dem Çufismus in der Lehre eine besondere Richtung gegeben, ihn reformirt und eine bestimmte Ordensregel eingeführt zu haben scheint, er heisst davon الاستاذ الاعظم *el-Ustâd el-a'dham* »der grosse Lehrmeister« und bis auf ihn werden alle Genealogien dieser Linie zurückgeführt. Er wurde in dem Hafenorte Mirbâṭ begraben, wo er vermuthlich eine Besitzung hatte, da Nachkommen von ihm noch im XI. Jahrhundert dort wohnten und er öfter auch »Besitzer von Mirbâṭ« genannt wird, was freilich nach dem Sprachgebrauche auch nur Inhaber »des Grabes« von Mirbâṭ bedeuten kann, und dieses Grab wurde häufig auch von seinen auswärtigen Anhängern besucht. — Während die Nachkommen seines Sohnes 'Alawí (16) den alten Familien-Namen

1) In dem *Catalog. Brit. Mus.* P. II. ist pag. 429 der Name *'Aidarûs*, pag. 430 und 742 *'Idarûs*, im Register pag. 787 und 797 wieder *'Aidarûs* geschrieben, eine Bedeutung des Namens ist mir nicht bekannt.

Bâ'alawí beibehielten und zum Unterschiede erst recht annahmen. nannte sich die Linie seines Bruders Ahmed (17) *Bâfakîh* (Banu el-Fakîh), da der Vater vorzugsweise auch el-Fakîh »der Religions- und Rechtslehrer« genannt wurde. Ein Zweig derselben kam später nach Mekka, und da hier die in Süd-Arabien gebräuchliche Zusammenziehung Bâfakîh nicht recht verständlich sein mochte, behielt man wenigstens das *l* des Artikels bei und nannte sie Balfakîh (Banu el-Fakîh) und dieser Name wurde auf einen der Vorfahren Muhammed (IV, 18) zurückverlegt und auf einen von diesem abstammenden Zweig, der in Tarîm zurückblieb, übertragen.

Zu den Bâfakîh gehörte in Tarîm eine Familie, welche von einem gewissen Muhammed Maulâ 'Aidîd abstammte, der im VIII. Jahrhundert lebte, dessen Anschluss an den Hauptzweig nicht vollständig angegeben wird, daraus gingen im XI. Jahrhundert mehrere berühmte Gelehrte hervor (94—99).

Der oben genannte Muhammed (4) b. Suleimân hatte zwei Söhne, Zein el-'âbidîn (19) und Omar (20) von denen der letzte eine Urenkelin des ersten, Chadîga (21) Tochter des Muhammed geheirathet haben soll (unglaublich); ihr Sohn Abul-Hasan Ali (22) stand in ganz besonderem Ansehen und sein Grab in el-Marâwi'a wurde wie das eines Heiligen besucht. Seinen Beinamen *el-Ahdal*[1]) nahmen seine Nachkommen zum Familiennamen el-Ahdal, Ahdali, Banu el-Ahdal, Mahâdil; einige von ihnen treffen wir noch im XI. Jahrhundert in der alten Heimath Ma-

1) Die Araber sind nicht leicht verlegen über die Etymologie oder Erklärung eines Beinamens, dessen ursprüngliche Bedeutung vergessen ist. Nach dem Buche *Series margaritarum pretiosarum de explicatione genealogiarum familiae el-Ahdal* wäre الاهدل *Alahdal* zusammengezogen aus (*el-*)*Alâh dall* »Gott zeigt den rechten Weg.« Diese Ableitung führt auch Abu Bekr b. Abul-Câsim Ibn el-Ahdal (187) in seinem Werke *Odor ligni agallochi* an, er hatte aber von einem Gelehrten ihrer Familie gehört, der Name *el-Ahdal* »der hängende« sei daher entstanden, dass dieser Ali el-Ahdal in seiner Jugend sich in eine Schaukel setzte, die an einem Lotusbaume aufgehängt war, welcher seine Zweige über ihn hängen liess, weil er sich vor der Hitze scheute.

râwi'a, andere in den benachbarten Städten von Jemen. Besonders namhaft gemacht werden ausser den in der Tabelle aufgeführten noch zwei Gelehrte, welche über die Genealogien ihrer Familie schrieben: Muhammed b. el-Ṭâhir b. Husein el-Ahdal, Verfasser des *Desiderium studiosi de historia posterorum Ali ben Abu Ṭâlib*, und ein Husein b. el-Çiddîk.

Von dem oben erwähnten Sâlim (5) b. Abdallah stammt die Familie *el-Kudeimi* (24), wie einer seiner Nachkommen zubenannt war, welche in Beit el-Fakîh und Mekka wohnten; die Genealogie von drei dazu gehörigen Çufiten stimmt nicht überein und sie sind deshalb und wegen ihrer geringen Bedeutung übergangen; sie treffen in Muhammed el-naǵîb (23) zusammen und von diesem, der fälschlich auch ben el-Naǵîb genannt wird, führt eine andere Linie auf Muhammed (195) b. el-Ṭâhir b. Abul-Câsim, indess habe ich die Reihe von Muhammed el-naǵîb abwärts, welche Ahmed, Muhammed, Ahmed, Ahmed, Ali lautet, für zu lang gehalten und die drei mittleren Namen ausgelassen.

Über die Lehren der Çufiten erwähnt *el-Muḥibbî* in den Biographien so gut wie gar nichts, nur einige Spitzfindigkeiten und müssige Fragen werden hier und da berührt; mehr erfahren wir über den Unterricht, über die gebräuchlichen Lehrbücher, über den Besuch der Vorlesungen, über die Ertheilung des Licentiaten-Diploms, über die Einkleidung in den Orden und über die Reisen der jungen Gelehrten.

Die Schulanstalten waren bei den Muhammedanern überall gleich, der Unterricht begann mit dem Lesen und Auswendiglernen des Coran oft schon im fünften oder sechsten Lebensjahre unter Anleitung des Vaters, wenn dieser ein Gelehrter war, oder eines nahen Verwandten oder in der Volksschule, wo auch der Unterricht im Schreiben ertheilt wurde, und die meisten Knaben hatten im zehnten bis zwölften Jahre den Coran inne. Daneben oder gleich danach folgte der Sprachunterricht, welcher um so nöthiger war und ist, als das Neu-Arabische von der classischen Sprache der älteren Literatur, deren sich die Gelehrten fortwährend bedienten und in welcher die Lehrbücher geschrieben waren, zumal in Süd-Arabien nicht unbedeutend abgewichen war. Zu dem

Zweck wurden einige grammatische Compendien auswendig gelernt und als solche waren und sind noch jetzt im Gebrauche:

الاجرومية el-Âgurrûmîja (gewöhnlich unrichtig *el-Aġrûmîja*) d. i. Einleitung in die Grammatik von Abu Abdallah Muhammed *el-Âgurrûmî* † 682. **Ḥaġi Chalfa Nr. 12757.**

الجزرية el-Ġazerîja d. i. Einleitung in die Coranlesekunst von dem Schâfi'iten Muhammed b. Muhammed el-Ġazerî † 833. **Ḥaġi 12764.**

الملحة el-Mulḥa *Pulchritudines sc. doctrinae flexionum*, ein grammatisches Gedicht des Abu Muhammed el-Câsim el-Ḥarîrî † 516. **Ḥaġi 12873.**

الفية ابن مالك Alfîja *Milliaria* d. i. die Grammatik in Tausend Versen von Abu Abdallah Muhammed Ibn Mâlik † 672. **Ḥaġi 1143.**

القطر el-Caṭar *Guttae sc. pluviae et irrigatio fontis* d. i. Einleitung in die Grammatik von Abu Abdallah Muhammed Ibn Hischâm † 762. **Ḥaġi 9541.**

الارشاد el-Irschâd *Directio*. Dieser Titel steht immer ohne nähere Bezeichnung in der Reihe der grammatischen Compendien, es ist also sicher das grammatische Werk ارشاد الهادى *Directio dirigentis* des Sa'd ed-dîn Mas'ûd b. Omar el-Taftâzânî † 778 gemeint, **Ḥaġi 509**, welches auch in Damascus und anderwärts beim Unterrichte gebraucht wurde; man könnte sonst auch an die *Directio de principiis rei traditionariae* des Nawawî **Ḥaġi 515** denken.

Als Anleitung zum Studium der Traditionen, welche für den künftigen Theologen wie Juristen von gleicher Wichtigkeit ist, diente التبيان el-Tibjân *Expositio regularum iis, qui Coranum memoria tenent, observandarum*, des Abu Zakarîjâ Jaḥjâ b. Scharaf el-Nawawî † 676, **Ḥaġi 2395**, und desselben الاربعون vierzig Traditionen, **Ḥaġi 437**.

Dazu kam zuweilen الفية العراق Alfîja *Milliaria sc. de principiis doctrinae traditionalis*, Tausend Verse von Abd el-rahîm b. Husein el-'Irâkî † 806. **Ḥaġi 1145.**

Den Anfang der juristischen Studien machte man mit dem Memoriren des منهاج Minhâġ *Via sc. studiosorum* des Nawawî, **Ḥaġi 13242**, wovon kürzlich der erste Theil einer Ausgabe erschienen ist: *Minhâdj aṭ-ṭâlibîn, le Guide des zélés croyants. Manuel de jurisprudence Musulmane*

selon le rite de Châfi'î. Texte arabe avec traduction et annot. par L. W. C. van den Berg. Batavia 1882[1]).

Daran schlossen sich الورقات el-Waracât *Folia sc. de principiis (juris)* von Abd el-malik b. Abdallah el-Guweiní † 478. **Ḥa'gi 14205.**

Bis dahin war fast alles nur Gedächtnissache und mit dem 15. oder 16. Lebensjahre begann der höhere Unterricht, welcher entweder in hohen Schulen von angestellten Professoren oder privatim theils im Hause der Lehrer, theils in öffentlichen Vorträgen in den Moscheen nach den Gebetstunden ertheilt wurde. Solche höhere Lehranstalten befanden sich in mehreren grösseren Städten des Landes, die berühmteste in der Hauptstadt Tarîm. Die Vorlesungen wurden in der Weise gehalten, dass der Lehrer aus einem der obigen Fächer entweder ein eigenes grösseres Werk dictirte oder das eines anderen zu Grunde legte, aus welchem einer der Zuhörer einen Abschnitt vorlas, den der Lehrer dann erläuterte. Die Abschriften solcher Werke mussten sich die Studirenden selbst vorher machen, wenn sie sich kein Exemplar verschaffen konnten, und es wird desshalb öfter hervorgehoben, dass dieser oder jener besonders schön und correct abschrieb und dass mancher durch Copiren sich eine grosse eigene Bibliothek verschaffte. Zu den Vorlesungen benutzte man Schriften über das richtige Betonen beim Vorlesen des Coran, über die verschiedenen, sieben oder zehn, Recensionen desselben, mehrere Commentare wie von Beidhâwí, Zamachscharí und den sogen. »grossen Commentar« des Fachr ed-dîn el-Râzí († 606) mit dem Titel *Claves arcani*, **Ḥa'gi 12576**; ferner die Traditionssammlungen, verschiedene juristische Lehrbücher und einige sprachwissenschaftliche Werke; dazu kamen die Vorlesungen über Dogmatik, Logik, Rhetorik, Metrik, Rechenkunst besonders in Bezug auf die Berechnung bei Erbschaftstheilungen, und bei einzelnen selbst Astronomie.

1) Am Schlusse der Vorrede finden wir als von dem Herausgeber in Batavia zu Rathe gezogen einen Gelehrten aus Süd-Arabien genannt, dessen Familien-Name auf die südarabische Weise mit anfangendem *Bâ* anstatt *Banu* gebildet ist: *Muhammed ibn Hasan Bâbahîr*, sein Geburtsort *Séjoun* (سيوون Seiwûn) wird in unserer Abhandlung einige Male erwähnt.

Diejenigen Studirenden, welche sich ganz dem Çufismus hingeben und ihn in der Folge wieder dociren wollten, lernten zuerst العقيدة الغزالية das Glaubensbekenntniss des Abu Ḥamîd Muhammed el-Gazzâlí († 505) auswendig, lasen dann الشفاء el-Schifâ *Sanatio sc. aegroti de ratiocinatione et caussalitate* desselben Verfassers, **Ḥa'gi 7604**, so wie dessen البداية el-Badâja *Initium directionis* für angehende Çufiten-Schüler, **Ḥa'gi 1695**. *Brit. Mus.* Cod. 739. *Gotha* Nr. 882, und vor allen dessen الاحياء el-Ihjâ *Vivificatio sc. doctrinarum religionis*, **Ḥa'gi 171**, welche wohl drei-, viermal und noch öfter, auch bei verschiedenen Lehrern gelesen und fortwährend studirt wurde. Ausser diesen werden genannt الكتب الشاذلية die Schriften des Schâdsalí und العبادات el-'Ibâdât *Officia pietatis sc. ad felicitatis gradus consequendos praestita*, wie **Ḥa'gi 8034** den Titel vollständig angiebt ohne Namen des Verfassers, welcher auch bei Muḥibbí nicht vorkommt.

Nach beendigten Studien erbaten sich die Candidaten Licenciaten-Diplome اجازة, welche von den Lehrern ausgestellt wurden und worin sie entweder im allgemeinen die Befähigung für den Unterricht und die juristische Praxis oder im besonderen die Erlaubniss ausdrückten, theils nach den gehörten, nachgeschriebenen und als richtig beglaubigten Vorlesungen, theils nach den als correct anerkannten Abschriften der gelesenen Bücher selbst wieder zu lehren. Solche Beglaubigungen und Diplome konnten auch für einzelne Fächer und Bücher von verschiedenen Lehrern ausgestellt werden und wir finden sie öfter in Handschriften mit einer ganzen Reihe von Überlieferern bis auf den Verfasser[1]).

Die eigentliche Weihe und Aufnahme in den Orden geschah durch Überreichung eines Çufiten-Mantels, womit öfter eine besondere Feierlichkeit verknüpft war, und auch diese Einkleidung konnte von mehreren Seiten erfolgen.

Zu ihrer weiteren Ausbildung unternahmen dann die jungen Gelehrten gewöhnlich noch Reisen nach anderen Städten, um die berühmtesten Lehrer zu hören; vorzüglich in Mekka fanden sie Gelegenheit,

1) Vergl. *Ibn Hischâm*, Leben Muhammeds. Bd. 2. S. XL.

Fremde aus anderen Ländern, besonders aus Syrien und Ägypten, die sich dort oft längere Zeit aufhielten, kennen zu lernen und aus ihren Vorträgen Nutzen zu ziehen. Am merkwürdigsten sind aber in diesen Beziehungen die Verbindungen, welche mit Indien stattfanden. Hier bestanden schon in den früheren Jahrhunderten mehrere kleine Muhammedanische Reiche, deren Beherrscher es den grösseren nachmachten und an ihren Höfen einen Kreis von Gelehrten um sich vereinigten. Dahin wurden auch Çufiten aus Süd-Arabien berufen, welche öffentliche Vorträge und Disputationen hielten, mehrere blieben dort und stiegen zu hohem Ansehen und Würden. Die jüngeren aus Arabien besuchten sie dort, um von ihnen zu lernen, kehrten dann in ihre Heimath zurück und fingen nun selbst an, Vorlesungen zu halten. Ausser diesen Nachrichten über einen solchen regen Verkehr der Gelehrten mit Indien erfahren wir aber auch hier von *Muḥibbí* leider! nichts über die Lehren, die nach allen Anzeichen in einem Austausch und einer Verschmelzung der Persischen, Indischen und Arabischen Mystik bestanden haben mögen. — Bei manchen kehrte die Reiselust in vorgerücktem Alter noch wieder, sie besuchten Einsiedler und Fromme, welche sich von der Welt zurückgezogen hatten und ein beschauliches Leben führten, und liessen sich von ihnen noch näher in die tiefen, geheimen und mystischen Lehren des Çufismus einweihen.

Wenn nun auch der Bildungsgang und das Leben dieser Çufiten überall ziemlich gleichmässig verläuft, so kommen doch auch im einzelnen manche Charakterzüge vor, welche in das Ganze einige Abwechslung bringen. Ich habe die Gelehrten des XI. Jahrhunderts nach Familien gruppirt und bei jedem aus *Muḥibbí* das wesentlichste über sie angegeben mit Weglassung namentlich der stets wiederkehrenden oft sehr weitläuftigen Lobeserhebungen, es waren lauter vortreffliche, ausgezeichnete, hervorragende, gelehrte, berühmte, fromme und vollkommene Männer.

Die fortlaufenden Nummern der Abhandlung entsprechen den in den Tabellen unter die Namen gesetzten Zahlen und auf sie beziehen sich dann auch die im Texte als Verweisungen in Parenthesen ( ) ein-

geschlossenen Zahlen. Die Geburts- und Todesjahre habe ich auch nach unserer Zeitrechnung angegeben; bei den beigefügten Wochentagen findet sich zuweilen eine Abweichung von dem Datum um einen Tag, was sich meistens daraus erklärt, dass die Araber die Rechnung des bürgerlichen Tages mit Sonnenuntergang beginnen, selten ist die Abweichung grösser und beruht dann auf einem Versehen; die Angabe über die Mondfinsterniss (148) trifft nicht zu.

Die Familie *el-Sakkâf* (13).

25. Abd el-rahman ben Muhammed b. Abd el-rahman b. Muhammed b. Alí b. Abd el-rahman b. Abdallah b. Muhammed b. Abd el-rahman el-Sakkâf wurde in Tarîm geboren und von den berühmtesten Lehrern unterrichtet, besonders hörte er die Vorträge des Scheich Abu Bekr b. Abd el-rahman Ibn Schihâb (44) über Coran-Erklärung, Traditionen, Dogmatik, Çufismus und Arabische Sprache, erwarb sich in diesen Fächern hervorragende Kenntnisse und lehrte sie wieder mit dem besten Erfolg. el-Schillí rechnet ihn zu den grössten seiner Lehrer, er las bei ihm *el-Badâja* und *el-Tibjân* und war Zuhörer, während ein anderer die *Vivificatio* las. Abd el-rahman redete wenig, aber nicht aus Unlust oder Schwäche; seine Abschriften von Büchern waren sehr gesucht, da sie vollständig vocalisirt waren, und er konnte mit beiden Händen schreiben. Kurz er war einer der vollkommensten Männer seiner Zeit und starb im J. 1048 (1638). — Von seinen Vorfahren werden Ali b. Abd el-rahman und dessen Sohn Muhammed b. Ali als Lehrer des Abu Bekr b. Ali-Charid (131) genannt.

26. Scheich ben Abdallah b. Abd el-rahman b. Scheich b. Abdallah b. Abd el-rahman el-Sakkâf, dessen Vater den Beinamen *el-dhu'aif* »der kleine Schwächling« hatte, wurde in der Stadt Kism geboren, lernte den Coran vollkommen auswendig und studirte die Çufitischen Lehren und daneben die Rechte und die Grammatik; zu seinen Lehrern gehörten Abd el-rahman b. Ibrâhîm-Kism und Abu Bekr ben

Sâlim (28) und dessen Sohn Omar in 'Ainât. Er zeichnete sich ebenso wie sein Vater durch seine grosse Bescheidenheit aus, war überall beliebt, zuvorkommend gegen Gelehrte, mitleidig gegen Arme, und seine Schüler hatten ihm viel zu danken. Er starb in Kism im J. 1016 (1607).

27. Abdallah ben Scheich b. Abdallah b. Abd el-rahman el-Sakkâf, ein Sohn des vorigen, wurde in Kism geboren, von seinem Vater und anderen dortigen Lehrern unterrichtet und reiste zum Studiren nach Tarîm und hörte die Vorträge des Abdallah b. Scheich (53), seines Sohnes Zein el-'âbidîn (58), seines Enkels Abd el-rahman el-Sakkâf (57) und des Abu Bekr el-Schillí (112). Hierauf besuchte er die heil. Städte und hörte in Mekka den Omar b. Abd el-rahîm el-Baçri (201), Ahmed Ibn 'Allân (197) und Tâg el-Hindí (217) und in Medina die Samhudier, den Abd el-rahman b. Alí el-Chijârí (211) und viele andere dahin kommende Gelehrte. Er beschäftigte sich besonders mit den Çufitischen Lehren, zeichnete sich durch seine Bescheidenheit und Gastfreundschaft aus und genoss ein grosses Zutrauen. Er starb in Medina im J. 1045 (1635) und wurde auf dem Todtenacker el-Bakî begraben.

28. Abu Bekr ben Sâlim b. Abdallah el-Sakkâf, Lehrer in 'Ainât. s. (26).

29. Omar ben Abu Bekr b. Sâlim, Sohn des vorigen. s. (26).

30. Nâçir ed-dîn Ahmed ben Abu Bekr b. Sâlim b. Abdallah b. Abd el-rahman b. Abdallah b. Abd el-rahman wurde in 'Ainât geboren und erzogen und von seinem Vater unterrichtet, der ihn dann mit seinen Brüdern zum Studiren nach Tarîm schickte und an Ahmed b. 'Alawí empfahl, welcher sich in der Folge über alle sehr günstig aussprach, dem Ahmed aber das beste Lob ertheilte. Dieser machte zweimal die Wallfahrt und traf mit einer Menge Gelehrten zusammen, er besuchte in der Hafenstadt 'Aden den Abu Bekr b. Abdallah (77) und die übrigen dort lebenden Mitglieder der Familie 'Aidarûs und als er zu Ahmed b. Omar (79) kam, trat ihm dieser aus seinem Hause entgegen, sie blieben stehen, sahen einander an und kehrten sich dann den Rücken, ohne ein Wort mit einander gewechselt zu haben, weil,

wie Ahmed b. Abu Bekr sich äusserte, »ein Lichtschein zwischen uns trat, welcher uns hinderte die gewöhnliche Anrede zu machen.« Von 'Aden reiste Ahmed nach der Hafenstadt el-Schiḥr. Hier fing er an, Vorlesungen zu halten, sein Ruf verbreitete sich bald nach allen Seiten, die jungen Leute aus Ḥadhramaut, el-Schiḥr, el-Dau'an, den Küstenländern und Macdaschûh hatten ein grosses Vertrauen zu ihm und viele erhielten von ihm den Çufiten-Mantel. Er starb in el-Schiḥr im J. 1020 (1611).

31. Ḥâmid ben Abu Bekr b. Sâlim. s. (49. 105).

32. Hasan ben Abu Bekr b. Sâlim mit dem Beinamen *el-Miḥdhâr* »der Schnellläufer« in 'Ainât geboren, wurde, da er bei dem Tode seines Vaters noch sehr jung war, von seinen älteren Brüdern erzogen und unterrichtet und legte sich besonders auf das Studium des Rechts und des Çufismus. Er war sehr bescheiden und genügsam, gab alles, was er besass, zu milden Zwecken hin und machte sich sehr beliebt bei den Leuten. Er wurde Câdhi seiner Vaterstadt und starb im J. 1058 (1648).

33. Husein ben Abu Bekr ben Sâlim in 'Ainât geboren lernte den Coran, wurde von seinem Vater unterrichtet und studirte die Rechte und den Çufismus bei den berühmtesten Lehrern in Tarîm und vertiefte sich besonders in die Schriften des Gazzâlí. Er war von Jugend auf dazu ausersehen, dermaleinst die Stelle seines Vaters einzunehmen und folgte ihm nach dessen Tode auf dem Lehrstuhle in 'Ainât. Sein Name wurde weithin berühmt, er bildete viele Schüler und von allen Seiten kamen die Leute zu ihm, um ihm ihre Rechtsstreitigkeiten zur Entscheidung vorzulegen. Stolze, starrköpfige Leute konnte er nicht leiden, er sah sie nur von der Seite an und wenn ihm ein solcher in die Nähe kam, ging er langsam, um ihn erst an sich vorübergehen zu lassen. Auf eine schriftliche Aufforderung des Imâm der Zeiditen, sich ihm zu unterwerfen, welche derselbe in Ḥadhramaut verbreiten und auch an Hasan gelangen liess, gab er keine Antwort. Er eiferte sehr heftig gegen den Genuss des Taback[1]), erliess dagegen ein Verbot in jener

1) Man sagt im Arabischen شرب التبغ »Taback trinken«, wie die deutschen Dichter im 17. Jahrh. und bis auf *Hebel's* Allemannischen Landmann in dem Refrain: »und trinkt e Pfifli Rauchtuback«.

Gegend und hatte Erfolg damit, indem es auf den Marktplätzen öffentlich ausgerufen wurde. Der Scheich Muhammed ben Alí Ibn 'Allân in Mekka richtete an ihn zwei Abhandlungen, worin er sich gleichfalls für das Verbot des Taback aussprach, und mehrere der Ḥanefitischen Gelehrten schlossen sich dem an; dagegen die Scheiche Abd el-'azîz el-Zamzamí (202) und Abdallah b. Sa'îd Bâkuscheir (203) in Mekka, welche an der Spitze der Schâfi'iten in Ḥigâz standen, gaben ihr Urtheil dahin ab, dass er nur dem zu verbieten sein, welcher Übelbefinden davon bekomme[1]). — Als der Sultan von Ḥadhramaut Abdallah b. Omar in einen solchen Zustand gerieth, dass er fürchtete ergriffen und gefangen genommen zu werden, nahm er seine Zuflucht zu Husein, welcher ihn von seinen überspannten Ideen abbrachte, sodass das Land keinen Schaden erlitt[2]). Husein starb im J. 1044 (1634) in 'Ainât und wurde in der Nähe seines Vaters begraben.

34. Ahmed ben Husein b. Abu Bekr el-'Ainâtí, ein Sohn des vorigen, wurde in 'Ainât geboren und von seinem Vater und seinem

---

1) *Muḥibbí* fügt hier hinzu: »der Taback التنباك المسمى بالتبغ وبالتتن wurde in Ḥigâz, Jemen und Ḥadhramaut im J. 1012 (1603) bekannt, wie ich in einer Notiz eines Mekkaners gefunden habe, indess halte ich diese Zeitbestimmung nicht für sicher; für unsere Gegend in Syrien weiss ich es nicht gewiss, doch mag es nahe um jene Zeit gewesen sein.« — Vergl. *Bistâní*, *Muḥît el-Muḥît* unter التبغ und التتن. — Das Verbot und die Verhandlungen darüber werden etwa zwischen die Jahre 1030 bis 1040 (1620—30) fallen, da Abdallah Bâkuscheir von 1003 bis 1076 und sein Zeitgenosse Abd el-'azîz b. Muhammed el-Zamzamí von 997 bis 1072 lebte. Schriften über diese Streitfrage s. *Pertsch*, Arab. Handschr. zu Gotha Nr. 2097—2105; *Aumer*, Arab. Handschr. zu München Nr. 884, 7. 8; der hier genannte Verfasser Ibrâhim b. Husein Ibn Bîrî war Ḥanefitischer Mufti von Mekka, geb. etwa 1024, gest. 1099. vergl. **Ḥaǵi 8511.**

2) Abdallah b. Omar el-Kutheirí folgte seinem Vater Omar b. Badr in der Regierung von Ḥadhramaut in el-Schiḥr im J. 1021 (1612); nachdem er mehrere Jahre segensreich regiert hatte, trat bei ihm durch die Çufitischen Lehren eine Geistesstörung ein, er wollte die höchste Stufe der Erkenntniss und der Vollkommenheit erreichen. Er verliess seine Familie, entsagte der Regierung, begab sich nach Mekka und blieb dort, bis er im J. 1045 (1635) starb.

Oheim Hasan unterrichtet und folgte ganz ihren Grundsätzen und Ansichten. Als sein Vater starb, wurde er einstimmig an dessen Stelle gewählt und er zeichnete sich durch seinen edlen Charakter aus; die Leute brachten ihm Gaben und Geschenke, welche er an die Armen und Reisenden vertheilte. el-Schillí (114), der ihn in 'Ainât hörte, rühmt seine Güte und Milde, welche die Zärtlichkeit von Eltern noch übertroffen habe. Er starb Freitag d. 8. Ǧumâdá 1061 (29. April 1651) und wurde neben seinen Vorfahren begraben.

35. Muhammed ben Barakât b. Muhammed b. Abd el-rahman b. Ibrâhîm b. Abd el-rahman el-Sakkáf wurde in Tarîm geboren; sein Grossvater hiess Muhammed-Kureischa (? nach einem Wohnsitze). Nachdem er ausstudirt hatte, gerieth er in Überspanntheit und erlaubte sich oft verbotene Dinge auf offener Strasse, wie dass er ohne äussere Veranlassung fremdes Eigenthum in Brand steckte und ins Wasser warf. Er konnte in keiner Stadt ein volles Jahr verweilen, sondern reiste in der Welt umher, besuchte Indien, Habessinien, die Küstenstriche, Jemen und Ḥiǧâz und kam mehrmals nach Mekka, wo der dortige Cadhi Husein ihn so lieb gewann, dass er ihm seine Tochter zur Frau gab. So oft er in eine Stadt kam, setzte er die Einwohner in Contribution wie ein Fürst, besonders die Statthalter und obersten Richter; jeder Richter, welcher nach Jemen kam, musste sich seinem Befehle unterwerfen, gutwillig oder gezwungen, und er verfügte eigenmächtig über ihre Sklaven und Bedienten. Man schenkte ihm Geld, Edelsteine, kostbare Kleider, Pferde und Geräthe in unermesslicher Menge und er verwandte alles für seine Angehörigen, besonders wenn er nach Ḥadhramaut kam. Er schlief wenig, hielt streng auf das Innehalten der Gebetstunden und seine Umgebung war vor ihm in Furcht; oft aber wenn er zum Gebet aufgefordert und selbst dazu keine Lust hatte, entfernte er sich und betete nicht mit. Jeder, dem sein Wesen missfiel, verlor diese Abneigung, wenn er mit ihm zusammentraf. Fürsten und Sultane erwiesen ihm grosse Ehre und wenn er an jemand schrieb, war dieser nicht im Stande, eine abschlägige Antwort zu geben. Kurz er war ein wunderbarer Mensch, von dem die erstaunlichsten Ge-

schichten erzählt werden. Die letzte Zeit verlebte er in Mocha und hier starb er im J. 1048 (1638).

36. Abd el-rahman ben Abdallah b. Ahmed b. Muhammed-Kureischa, nach diesem Vorfahren selbst Abd el-rahman-Kureischa oder (Ur-)Enkel des Kureischa genannt, wurde im J. 1014 (1605) in Mekka geboren und von Jugend auf von seinem Oheim Omar b. Abd el-raḥîm el-Baçrí (201) unterrichtet; er besuchte auch dessen juristische Vorlesungen und ahmte ihm in seinem ganzen Wesen nach. Er brachte es so weit, dass Omar, der ihm sehr gewogen war, ihm das Diplom über seine Vorträge für die Praxis und den Unterricht ausstellte und sogar wünschte, dass er sein Amt als Professor übernehmen möchte; er lehnte dies ab, weil er sich eigentlich dem Handelsstande gewidmet hatte, indess liess er seine Kenntnisse seinen Freunden vielfach zu Nutze kommen. Er starb im besten Mannesalter im J. 1054 (1644) und wurde in el-Ma'lât in dem Familienbegräbniss der Banu Alawí beerdigt.

37. Muhammed ben Omar b. Scheich b. Ismâ'îl b. Abu Bekr b. Ibrâhîm b. Abd el-rahman el-Sakkâf mit dem Familien-Namen el-Beití, weil sein Ahnherr Abu Bekr in Beit-Maslama gewohnt hatte, wurde in Tarîm geboren und erzogen und von den berühmtesten Lehrern unterrichtet, wie von Muhammed b. Ismâ'îl Bâfadhl (136), dem Cadhi Abd el-rahman b. Schihâb ed-dîn (41), dem Scheich Zein b. Husein Bâfadhl (137), Abdallah b. Scheich el-'Aidarûs und dessen Sohne Zein el-'âbidîn (53. 58). Dann reiste er nach den beiden heil. Städten, die er wiederholt auf längere Zeit besuchte und wo er Omar b. Abd el-raḥîm el-Baçrí (201), Ahmed Ibn 'Allân (197), Sa'îd Bâbakí und Abd el-rahman Bâwazîr hörte; bei den beiden letzteren las er die *Vivificatio* und lernte von ihnen und von Abdallah b. Sâlim-Cheila (124) die Çufitischen Lehren. Durch Jemen kam er nach Tarîm zurück, wo er noch den Vorlesungen beiwohnte, welche Abu Bekr el-Schillí (112) jeden Abend nach dem Gebete in der Moschee hielt; zwischen beiden bestand viele Jahre eine innige Freundschaft. Bei den Versammlungen in der Moschee der Banu 'Alawí und in der Moschee el-Sakkaf fehlte

er ohne triftige Gründe niemals, sonst erschien er selten unter den Menschen; er liebte die Zurückgezogenheit und besuchte fleissig die Gräber, besonders das des grossen Meisters Muhammed (15) und starb im J. 1052 (1642).

38. Ahmed ben Omar b. Abd el-rahman b. Ahmed b. Abu Bekr el-Beití el-Sakkâf wurde in Tarîm geboren, lernte den Coran, die *'Gazerîja* und *Âgurrûmîja*, die 40 Traditionen, *el-Mulḥa*, *el-Caṭar*, *el-Irschâd* und andere Compendien auswendig und sagte sie bei seinen Lehrern her. Er besuchte dann besonders die Vorlesungen seines Oheims des Cadhi Ahmed b. Husein Bâfakîh (92), dann die des Muhammed b. Ismâ'îl Bâfadhl (137), des Cadhi Abd el-rahman b. Schihâb ed-dîn (41), des Abd el-rahman el-Sakkâf el-'Aidarûs (57) und des Scheich Zein ed-dîn b. Husein Bâfadhl (137). Jurisprudenz, Çufismus und Arabische Sprache waren seine Hauptfächer, er erhielt von mehreren seiner Lehrer den Çufiten-Mantel und das Diplom für die Praxis und den Unterricht, und als er selbst anfing Vorträge zu halten, kamen die Studirenden von allen Seiten zu ihm, weil er mit Gründlichkeit und Klarheit für die Anfänger eine passende Stufenfolge in den Lehrgegenständen verband. Muhammed el-Schillí (114) begann bei ihm seine Studien über Traditionen, Jurisprudenz, Çufismus und Grammatik und las bei ihm viele Bücher, er rühmt seine vortrefflichen Eigenschaften und sucht seine schlechte Haltung und die geringe Sorgfalt, die er auf sein Äusseres verwandte, zu entschuldigen. Er starb in Tarîm im J. 1050 (1640).

39. Scheich Ali ben Abû Bekr b. Abd el-rahman el-Sakkâf starb im J. 875 (1470). Er wird als Ahnherr einer grossen Familie in dem Stammbaume immer el-Scheich zubenannt, wodurch Verwechselungen vermieden werden; wenn z. B. von seinem Bruder Ahmed und von seinem Sohne Ahmed durch vier Generationen hindurch vier verschiedene Namen in derselben Reihenfolge vorkommen, so sind sie nur dadurch zu unterscheiden, dass die letztere Reihe noch durch Scheich Ali auf Abu Bekr zurückgeht, während der Bruder Ahmed unmittelbar auf Abu Bekr folgt.

40. Abd el-rahman ben Scheich Ali b. Abu Bekr starb im J. 923 (1517).

41. Abd el-rahman ben Schihâb ed-dîn Ahmed b. Abd el-rahman b. Scheich Ali b. Abu Bekr b. el-Sakkâf el-Ḥadhramí wurde im J. 945 (1538) in Tarîm geboren; sein Vater Schihâb ed-dîn Ahmed Bâgaḥdab oder Bâguchdab wird als Lehrer des Muhammed ben 'Akîl (127) und des Abu Bekr b. Ali-Charid (133) genannt; er selbst erhielt den Unterricht des Muhammed b. Ali-Charid (131), des Cadhi Muhammed b. Hasan b. Ali, des Schâfi'itischen Rechtslehrers Muhammed b. Ismâ'îl Bâfadhl (136) und des Scheich Husein b. Abdallah Bâfadhl (138), besuchte dann Mekka und Medina und erwarb sich in der Erklärung des Coran, den Traditionen, der Jurisprudenz und der Arabischen Sprache ausgezeichnete Kenntnisse, worüber er von mehreren seiner Lehrer das Diplom und den Doctor-Mantel bekam. Er hielt zu Tarîm Vorlesungen, bildete eine Menge berühmt gewordener Schüler und seine Thätigkeit als Lehrer erlitt keinen Abbruch dadurch, dass er auch zum Cadhi von Tarîm ernannt wurde. Eine Bibliothek der vortrefflichsten Bücher, wie sie kein anderer Gelehrter seiner Zeit besass, vermachte er seiner Vaterstadt zum Gebrauch für die Studirenden und er starb Montag d. 14. Ramadhân 1014 (23. Jan. 1606) und der Scheich Abdallah b. Scheich el-'Aidarûs (53) hielt ihm die Leichenrede.

42. Muhammed el-Hâdi ben Abd el-rahman b. Schihâb ed-dîn Aḥmed, nach seinem Grossvater Ibn Schihâb genannt, wurde in Tarîm geboren, von seinem Vater erzogen und wohnte den Vorlesungen desselben über Jurisprudenz und Traditionen bei, dann ging er zu Muhammed b. Ismâ'îl Bâfadhl (136) und erhielt den Unterricht in den Çufitischen Lehren von Abdallah b. Scheich el-'Aidarûs (53) und anderen. Mehrere seiner Lehrer bekleideten ihn mit dem Çufiten-Mantel und ertheilten ihm das Diplom für die Praxis und den Unterricht. Er wurde weithin berühmt und die Studirenden kamen zu ihm aus fernen Gegenden; zu seinen Schülern gehört sein Sohn Ahmed und Abdallah b. Zein Bâfakîh (99). Er hat einige Abhandlungen über Çufismus verfasst und ist im J. 1040 (1630) gestorben.

43. Ahmed ben Muhammed el-Hâdi b. Abd el-rahman, ein Sohn des vorigen, erhielt den Unterricht seines Vaters und seiner beiden Oheime Abu Bekr und Ahmed in der Coranerklärung, Tradition, Jurisprudenz, Grammatik und Çufismus und hörte bei Abdallah ben Scheich (53) und dessen Sohne Zein el-'âbidîn. Dann reiste er nach Mekka, wo ausser anderen Ahmed Ibn 'Allân (197) und Omar ben Abd el-rahîm el-Baçrí (201) seine Lehrer waren. Der letztere hatte ihn so gern, dass er ihm seine Tochter zur Frau gab und ihn veranlasste in Mekka zu bleiben. Er hörte dann noch in Mekka den Scheich Abd el-'azîz el-Zamzamí (202) und in Medina Muhammed b. Muhammed el-Barrí el-Medení, Abd el-malik el-'Içâmí (206), Abd el-rahman el-Chijârí (211) und andere, von denen viele ihm den Çufiten-Mantel und das Licentiaten-Diplom für die Praxis und den Unterricht überreichten. Er begann hierauf seine Vorlesungen in der grossen Moschee zu Mekka und trug die *Vivificatio* des Gazzâlí sechsmal vor, welche er selbst bei seinem Vater viermal und bei Abdallah ben Scheich viermal gehört hatte; auch erläuterte er den Coran vor einem grossen Zuhörerkreise. Seine anderen Vorträge, besonders die über Çufismus, waren ebenfalls sehr besucht und er bekleidete viele mit dem Çufiten-Mantel. Er starb im J. 1045 (1635).

44. Abu Bekr ben Abd el-rahman b. Schihâb ed-dîn Ahmed b. Abd el-rahman el-Sakkâf Ibn Schihâb wurde in Tarîm geboren und erzogen, lernte den Coran, die *'Gazerîja*, *Âgurrûmîja* und *el-Caṭar* auswendig und studirte dann die Rechts- und Traditionswissenschaften, Erklärung des Coran und die Lehren des Çufismus bei Muhammed b. Ismâ'îl Bâfadhl (136), bei seinem Bruder Muḥammed el-Hâdi und dem Scheich Abdallah el-'Aidarûs (53). Dann reiste er durch Jemen nach Mekka und Medina, wo er sich längere Zeit aufhielt und die Vorlesungen des Ahmed b. Ibrâhîm Ibn 'Allân (197), des Omar ben Abd el-rahîm el-Baçrí (201) und des Abd el-'azîz el-Zamzamí (202) besuchte. Er wurde von ihnen mit dem Çufiten-Mantel bekleidet und nach seiner Rückkehr nach Tarîm lehrte er mit grossem Beifall und Nutzen; er wusste die Çufitischen Lehren mit der grössten Klarheit auseinander zu

setzen. Zu seinen Schülern gehörten Abd el-rahman b. Muhammed el-Sakkâf (57), Zein b. Omar el-Ḥudeilí (108), Abdallah b. Scheich el-'Aidarûs (61), Ahmed Bâfakîh (92) und andere. Auch el-Schillí (114) wurde von seinem Vater zu ihm gebracht und er ertheilt ihm in seinen Biographien das grösste Lob. Als Muhammed b. Omar Bâfakîh eine neue hohe Schule erbauen liess, übertrug er dem Ibn Schihâb die erste Professur an derselben; dieser lehrte auch darin einige Tage, um dem Wunsche des Stifters nachzukommen, dann gab er dies und alles andere auf, verliess sein Haus nur, um die Moschee, eine Versammlung oder einen Freund zu besuchen, und widmete sich allein der Gottesverehrung. Er starb im J. 1061 (1651).

45. Schihâb ed-dîn Ahmed ben Abd el-rahman b. Schihâb ed-dîn Ahmed wird mit seinen beiden Brüdern als Lehrer zu Tarîm genannt.

45[a]. 'Aidarûs ben Abdallah b. Ahmed b. Abu Bekr b. Abd el-rahman b. Scheich Ali el-Jemení wurde in dem Hafenorte Makalla geboren, lernte den Coran auswendig und erhielt unter anderen den Unterricht des 'Alawí b. Muhammed b. Ahmed daselbst, dessen Lehrstuhl er nach dessen Tode einnahm. Er wurde der oberste Scheich in jener Gegend, zeichnete sich durch seine Çufitischen Lehren und seine Ekstasen aus und starb in Makalla im J. 1005 (1596).

45[b]. Ali ben Omar b. Ali b. Muhammed Fakîh b. Abd el-rahman b. el-Scheich Ali wurde zu Tarîm geboren, lernte den Coran, *Irschâd* und andere Compendien auswendig, die er bei seinen Lehrern hersagte, und studirte dann die Rechtswissenschaften bei Ahmed b. Husein Bâfakîh (92). hörte die Erklärung des Coran und der Traditionen nach dem Wortlaut und nach der inneren Bedeutung bei Abu Bekr b. Abd el-rahman Ibn Schihâb (44), die Vorlesungen über Arabische Sprache und Recht bei Ahmed b. Omar 'Aidîd, Çufismus und Traditionen bei Zein el-'âbidîn und seinem Neffen Abd el-rahman (58. 57) und 'Alawí b. Abdallah (75), bei dem er am meisten lernte und der sich unter seinen Schülern um ihn am meisten bekümmerte; dann reiste er nach Wadi Dau'an und Wadi 'Amid um die dortigen Gelehrten

zu hören. Die meisten seiner Lehrer ertheilten ihm die Erlaubniss Vorlesungen zu halten und Einkleidungen vorzunehmen. Er zeichnete sich in vielen Wissenschaften aus, in der Jurisprudenz war er am gelehrtesten, mit dem Çufismus beschäftigte er sich am meisten. Er hielt viel auf seinen reinlichen Anzug, hatte einen frohen Sinn, war bei allen beliebt und als Vermittler von Streitigkeiten gern angenommen. Eine grosse Büchersammlung, welche er angeschafft hatte, vermachte er zur Benutzung für die Studirenden in Tarîm und starb, bevor er das höhere Alter erreicht hatte, Anfang Schawwâl 1038 (Ende Mai 1629).

45c. Omar ben Husein b. Ali b. Muhammed Fakîh b. Abd el-rahman b. el-Scheich Ali wurde in Tarîm geboren und studirte die Rechte bei dem Cadhi Ahmed b. Husein Bâfakîh (92), dem Cadhi Ahmed b. Omar 'Aidîd und dem Fakîh Fadhl b. Abd el-rahman Bâfadhl (140), die Coranerklärung und Traditionen bei Abu Bekr b. Abd el-rahman Ibn Schihâb (44), Çufismus und Mystik bei Zein el-'âbidîn (58) und 'Alawí b. Abdallah (75). Dann reiste er nach Wadi Dau'an zu dem Vorsteher Abd el-câdir Bâ'aschan, besuchte 'Aden und kam von hier nach Mekka, wo er Omar b. Abd el-rahîm el-Baçrí (201), Ahmed Ibn 'Allân (197) und Ahmed b. el-Hâdi (43) hörte. Die meisten seiner Lehrer ertheilten ihm das Licentiaten-Diplom und mehrere derselben bekleideten ihn mit dem Çufiten-Mantel. Als er nach Tarîm zurückkehrte, kamen selbst ältere Gelehrte in seine Vorlesungen; el-Schillí (114) war längere Zeit sein Schüler und erkennt an, dass er bei ihm viel gelernt habe. Omar hielt sich streng an die Schriften des Scha'ránî († 973, **Ḥaǵi**, *Index* Nr. 5446) und schrieb für seine Schüler einige Abhandlungen, welche vortreffliche Erläuterungen enthielten. Zwischen ihm und dem Scheich Abdallah b. Ahmed el-'Aidarûs (65) bestand eine innige Freundschaft und ein edler Wetteifer; er betete viel und beobachtete dabei genau die vorgeschriebenen Regeln; er liebte die Gelehrten und Frommen und verabscheute die Schwätzer; er starb in Tarîm im J. 1055 (1645).

45d. Abdallah ben Ali b. Hasan b. el-Scheich Ali el-Jemení wurde in Tarîm geboren, lernte den Coran auswendig und studirte den

Çufismus und Arabische Sprache unter Zein b. Husein Bâfadhl (137), Abdallah b. Sâlim-Cheila (124) und in el-Schiḥr bei Nûr ed-dîn Ali b. Ali Bâjazîd. Hierauf besuchte er noch die Gelehrten in den Küstenstädten und reiste dann nach Indien, wo er in Ahmedabâd bei Scheich b. Abdallah 'Aidarûs (51) mehrere von dessen Büchern las und von ihm den Çufiten-Mantel erhielt. Derselbe bewog ihn nach einiger Zeit nach 'Aden zu Omar b. Abdallah el-'Aidarûs (78) zu reisen, bei dem er in verschiedenen Fächern seine Studien fortsetzte und den Çufiten-Mantel bekam, und nachdem er sich vollkommen ausgebildet hatte, gelangte er in Jemen zu grosser Berühmtheit. Schon bei seiner Ankunft aus Indien hatte er einen Beweis seiner übermenschlichen Kraft geliefert; man forderte von ihm im Hafen den Zehnten und die Gebühr für den Einnehmer und als er sich weigerte dies zu bezahlen, weil er eine geheiligte Person sei, der Verwalter aber darauf bestand, nahm Abdallah sein Gepäckstück, welches sonst nur vier Mann tragen konnten, hob es mit einer Hand in die Höhe, als wenn es ein Ball wäre, warf es weg und ging davon. Da fürchtete sich der Verwalter, bat um Verzeihung und entschuldigte sich. — Man erzählt, Iblîs sei ihm in Gestalt eines schwarzen Sklaven erschienen, habe seine beiden Knie entblösst, wie es die Neger-Beduinen zu thun pflegen, und habe gesagt: Keiner ist doch ein so eifriger Gottesverehrer als du. Da habe er ihn fortgetrieben. — Er nahm dann seinen Wohnsitz in el-Waḥṭ, wo sich die jungen Leute aus allen Gegenden um ihn sammelten, um seinen Unterricht zu hören, wie Scheich b. Abdallah b. Scheich el-'Aidarûs (60), Muhammed b. 'Alawí (49), Abd el-rahman b. 'Akîl (45f), 'Akîl Ibn 'Imrân (86), Abu Bekr b. Husein (93), Abu Bekr b. Sa'îd (105), Zein b. Muhammed (109), Abul-Geith b. Ahmed aus Laḥg u. A. Er machte Geschenke wie ein Fürst, gab öfter einem einzelnen Armen eine grosse Summe und stand bei den Weziren und Emiren in solchem Ansehen, dass ihm eine Fürsprache für einen anderen nie abgeschlagen wurde. Er schrieb einen fliessenden Stil und in Reimen, und ein Band seiner Aufsätze hat weite Verbreitung gefunden. Er starb im J. 1037 (1627) und der Besuch seines Grabes, über welchem Muhammed Pascha Statt-

halter in Jemen ein grosses Monument errichten liess, wird für ein Schutzmittel gegen alle Unglücksfälle gehalten.

45e. Abd el-rahman ben Muhammed b. Ali b. 'Akîl b. Ahmed b. el-Scheich Ali el-Ḥadhramí gen. el-Sakkâf geb. zu Tarîm im J. 948 (1541) lernte den Coran und andere Texte auswendig und widmete sich mit Eifer den Wissenschaften unter den vorzüglichsten Lehrern, wie Abu Bekr Sâlim, Muhammed b. Ali b. Abd el-rahman, Muhammed b. 'Akîl und Muhammed b. Ismâ'îl. Er legte sich besonders auf das Studium des Çufismus und der Schriften des Gazzâlí, bis er sich vollkommen damit vertraut gemacht hatte und mehrere seiner Lehrer ihm den Çufiten-Mantel und das Licentiaten-Diplom ertheilten. Zu seinen Schülern gehörte sein Sohn 'Akîl, Abu Bekr el-Schillí (112) und Abd el-rahman el-Sakkâf el-'Aidarûs (57); sein Umgang mit Abu Bekr b. Ali el-Mu'allim diente zur gegenseitigen Belehrung. Er starb im J. 1011 (1602).

45f. Abd el-rahman b. 'Akîl b. Muhammed b. Abd el-rahman b. 'Akîl b. Ahmed b. el-Scheich Ali el-Jemení wurde in Tarîm geboren, lernte den Coran auswendig und studirte besonders den Çufismus, indem er wiederholt die *Vivificatio* des Gazzâlí und die *Nutrices cognitionum gnarae* des Suhrawerdí (**Ḥaǵi 8401**) las. Seine Lehrer in Tarîm waren Abdallah b. Scheich und dessen Sohn Zein el-'âbidîn el-'Aidarûs (53. 58), Abd el-rahman b. Schihâb ed-dîn (41), der Fakîh Abd el-rahman Ibn 'Akîl (45e) und Muhammed b. Ismâ'îl Bâfadhl (136), welche ihn mit dem Çufiten-Mantel bekleideten. Dann verliess er Ḥadhramaut, reiste nach Jemen und hörte Abdallah b. Ali (45e) und Ḥâtim el-Ahdal (191) in Mochâ und mehrere Gelehrte in den beiden heil. Städten. Er besuchte Indien, wo einer der Wezire ihn aufnahm, dann kehrte er nach Jemen zurück, landete in 'Aden, zog im Lande umher, bis er wieder nach Mochâ kam, wo er sich bleibend niederliess. Er lernte hier den Scheich Çandal kennen, welcher ein beschauliches Leben führte, und zog aus dem Umgange mit ihm Nutzen. Der Ruf seiner Lebensweise und Lehre nach der strengsten Çufitischen Regel verbreitete sich, el-Schillí traf ihn dort im J. 1058, er gehörte zu denen, welche ihre

guten Werke nicht für genügend halten und sich dem Anblick der Menschen zu entziehen suchen; von allen Seiten wurden ihm Weihgeschenke zugestellt und es sammelten sich bei ihm grosse Schätze, er wusste nicht von wem sie kamen, da sie unbemerkt an einer Stelle seiner Wohnung niedergelegt wurden, er nahm indess nichts davon und lebte so kümmerlich, dass er zuweilen Wolle, Motten und Würmer ass وربما اكل الصوف والعث والارضة. In dieser Gottesverehrung und Gottesfurcht verharrte er, bis seine Lebenszeit abgelaufen war, er starb in Mocha am 12. Rabî' I. 1059 (26. März 1649) und wurde neben Muhammed b. Barakât-Kureischa (35) beerdigt.

46. 'Alawí ben Alí b. 'Akîl b. Ahmed b. Abu Bekr b. Abd el-rahman el-Sakkâf wurde im J. 958 (1551) in Tarîm geboren und wuchs auf ohne ordentlich lesen und schreiben zu können. Er wurde indess ein gewandter Kaufmann, reiste durch Jemen bis nach Mekka und Medina, wohin er öfter kam, und hatte dabei Gelegenheit die grossen Gelehrten kennen zu lernen und suchte aus ihrem Umgange Nutzen zu ziehen. Einst hatte er in der Nacht Cadar einen Traum, welcher bei ihm eine gänzliche Umwandlung zur Folge hatte, er gab die Handelsgeschäfte auf, liess sich bleibend in Mekka nieder, verheirathete sich und bekam eine zahlreiche Nachkommenschaft. Die Leute schenkten ihm ein besonderes Vertrauen, die Vornehmen und Angesehenen schlichen sich heimlich zu ihm, um sich seinen Segen und seine Fürsprache zu erbitten, selbst der Scherîf von Mekka Muḥsin b. Husein erwiess ihm grosse Ehre, es war ihm aber unangenehm, dass sie so oft zu ihm kamen. Der damalige Wezir hatte von der jährlichen Zufuhr an Getreide aus Ägypten einen Theil für sich behalten und 'Alawí wurde zu ihm geschickt, um ihn zur Herausgabe aufzufordern. Da dies nicht half, kam er zum zweiten Male und fügte die Drohung hinzu, es werde sonst für ihn und den Scherîf das letzte Jahr sein, dass sie im Amte wären. Und so kam es; das Jahr war noch nicht zu Ende, da wurden sie abgesetzt und der Wezir mit einer schweren Strafe belegt. Ein anderer Wezir, Abd el-rahman b. 'Atîk el-Ḥadhramí, hatte einem der Bâ'alawí einen Schaden zugefügt und die Leute ver-

langten von 'Alawí, er solle gegen ihn eine Verwünschung aussprechen. Er antwortete: Euch wird der Unfall, der ihm bevorsteht, genügend erscheinen. In der folgenden Nacht stürzte das neu erbaute Haus des Ibn 'Atîk über ihm zusammen, sodass er selbst kaum mit dem Leben davon kam, und er gelobte bei sich nie wieder einem von der Familie zu nahe zu treten. — Einst sollten seinen Kindern die Haare geschnitten werden, es war aber schon Zeit in die Schule zu gehen und sie fürchteten von dem Lehrer Schläge zu bekommen, wenn sie zu spät kämen; da sprach er zu ihnen: ich werde die Sonne aufhalten, bis euch die Haare geschnitten sind, und er betete: o Gott! bei der Erhabenheit deines Propheten Muhammed, lass die Sonne still stehen, bis den Kindern die Haare geschnitten sind! und sie stand still, bis alle damit fertig waren. Dies haben mehrere, die zugegen waren, bezeugt. — Als er auf der Rückkehr von einer Reise in dem Hafen von el-Cunfudsa landete, erbot sich einer der Reisegefährten voraufzugehen, um seinen Angehörigen seine Ankunft zu melden, und erbat sich als Erkennungszeichen von ihm einen Rosenkranz; 'Alawí schlug ihm dies ab, jener aber nahm unvermerkt den Rosenkranz weg und reiste damit weiter. Da traf er auf eine grosse Schlange, die ihm den Weg versperrte und nach Mekka nicht weiter ziehen liess, sodass er umkehren und um Verzeihung bitten musste. — Er hatte sein Erbtheil aus Ḥadhramaut eingefordert und vertheilte alles unter seine Verwandten nach dem Erbrecht, da er in seiner freiwilligen Dürftigkeit nichts nöthig hatte und ein Urenkel seines Bruders, Abu Bekr b. Muhammed b. Abu Bekr b. Muhammed b. Alí b. 'Akîl, den er sehr lieb hatte, für seine wenigen Bedürfnisse sorgte. Danach lebte er nicht lange mehr, er war lebensmüde und bat Gott ihn zu sich zu nehmen; er bekam ein Geschwür, welches täglich grösser und schmerzhafter wurde und wogegen die Ärzte und Chirurgen kein Heilmittel mussten; dies dauerte etwa zwölf Tage und er starb Mittwoch d. 5. Muḥarram 1048 (19. Mai 1638) allgemein betrauert. Zu der Begräbnissfeier in der grossen Moschee erschien auch der Scherîf von Mekka Zeid b. Muḥsin und er wurde in el-Ma'lât in dem ummauerten Platze der Bâ'alawí beerdigt, wo sein Grab besucht wird.

47. Muhammed ben Abu Bekr b. Muhammed b. Alí b. 'Akîl b. Ahmed b. Abu Bekr b. Abd el-rahman el-Sakkâf wurde in Tarîm geboren und genoss den Unterricht des Abdallah b. Scheich el-'Aidarûs (53) und seines Sohnes Zein el-'âbidîn und des Abd el-rahman b. 'Akîl (45[e]) und besuchte dann die in der Nähe von Tarîm liegende Stadt el-Câra, wo er bei Ahmed b. Muhammed el-Habaschí (83) die Çufitischen Lehren studirte, bei ihm viele Bücher las und sich mit dessen Tochter verheirathete. Auf der Wallfahrt hielt er sich längere Zeit in Mekka auf und verkehrte mit vielen Gelehrten, besonders mit seinem Grossoheim 'Alawí b. Alí (46), der ihn sehr lieb gewann. Er kam dann nach el-Câra zurück und da er in guten Vermögensverhältnissen lebte, fanden die Reisenden bei ihm mit grosser Zuvorkommenheit eine gastliche Aufnahme. Seinen Sohn Abu Bekr hatte er zur Pflege des alten 'Alawí in Mekka zurückgelassen, er war auch nach dessen Tode dort geblieben, und als er in eine schwere Krankheit verfiel, wünschte er, dass sein Vater ihn besuche. Dieser reiste also nach Mekka, verweilte dort wieder längere Zeit, verkehrte mit Muhammed b. 'Alawí (49) und Abd el-rahman el-Magribí und besuchte auch Medina, wo er unter anderen auch den Scheich Ahmed b. Muhammed el-Caschschâschí (210) kennen lernte. Er kam wieder nach Mekka mit der Absicht in seine Heimath zurückzukehren, seine Freunde baten ihn in Mekka zu bleiben, da er schon hochbetagt sei, sein Sohn erbot sich für alle seine Bedürfnisse zu sorgen, aber er lehnte es ab; doch als er ernstlich an die Abreise dachte, ereilte ihn der Tod am 5. Muḥarram 1062 (18. Dec. 1651) und er wurde in Ma'lât begraben.

48. Abu Bekr ben Muhammed, Sohn des vorigen. s. 46 u. 47.

49. Muhammed ben 'Alawí b. Muhammed b. Abu Bekr b. 'Alawí b. Ahmed b. Abu Bekr b. Abd el-rahman el-Sakkâf wurde in der Hafenstadt el-Schiḥr geboren und erhielt, nachdem er den Coran gelernt hatte, den ersten Unterricht von Naçîr ed-dîn Ahmed b. Abu Bekr b. Sâlim (30), welcher sich seiner Erziehung annahm; die Vorlesungen über Çufismus und Rechtswissenschaften hörte er bei Omar Bâ'omar. Dann reiste er nach Tarîm, wo Abd el-rahman b. 'Akîl (45[f])

und die drei gelehrten 'Aidarûs: Zein el-'âbidîn Ali (58), Ahmed b. Husein und dessen Sohn Abdallah (64. 65) seine Lehrer waren. Der zuerst genannte Abd el-rahman veranlasste ihn, sich allein in eine abgesonderte Ecke der Moschee des Scheich Alí zu begeben und hier wurden ihm besondere Offenbarungen zu Theil. Danach begab er sich nach 'Ainât und hörte den Vorsteher Husein b. Abu Bekr b. Sâlim und dessen Brüder Ḥâmid und Hasan (31—33). Von hier setzte er nach Indien über zu den beiden 'Aidarûs: Abd el-câdir b. Scheich und Muhammed b. Abdallah (54. 55) und auf Anrathen des ersteren reiste er darauf zu Abdallah b. Alí (45[d]) nach Waht in Jemen. Bei ihm blieb er längere Zeit, erhielt von ihm den Çufiten-Mantel, machte auf seine Aufforderung im J. 1019 (1611) die Wallfahrt und verheirathete sich nach der Rückkehr mit dessen Tochter. Als Abdallah b. Alí im J. 1037 starb, unternahm Muhammed nochmals die Pilgerreise und kam wieder nach Jemen mit dem Vorsatze hier seinen bleibenden Aufenthalt zu nehmen; aber es gefiel ihm nicht mehr und er kehrte nach seiner Heimath el-Schiḥr zurück, wo er ganz zurückgezogen lebte. Es dauerte jedoch nicht lange, bis wunderbare Dinge von ihm erzählt und er im ganzen Lande bekannt wurde, und die Leute kamen zu ihm. Indess er begab sich mit seiner Familie nach Mekka und liess sich dort nieder, die Einwohner fassten ein besonderes Zutrauen zu ihm und die Fremden fanden bei ihm eine gastliche Aufnahme. el-Schillí nennt ihn einen seiner berühmtesten Lehrer in dem wahren Glauben, von dem er auch die richtige Anrufung Gottes lernte, und viele erhielten von ihm den Çufiten-Mantel. Er starb Freitag d. 14. Rabî' II. 1071 (17. Dec. 1660) und wurde am folgenden Morgen in el-Ma'lât beerdigt; der Scherîf war mit seinem Gefolge in dem Leichenzuge und über seinem Grabe nahe bei dem der Mutter der Gläubigen Chadîga wurde ein grosses Monument errichtet.

50. Omar ben Ahmed b. Muhammed b. Ahmed b. Abu Bekr b. Abd el-rahman el-Sakkâf el-Musâwí in Tarîm geboren und erzogen und von mehreren der berühmtesten Gelehrten unterrichtet, zeichnete sich ebenso sehr durch seinen scharfen Verstand, wie durch sein hohes

sittliches Wesen und grosse Bescheidenheit aus, dabei besass er viel Geschick in gewöhnlichen Handtirungen, z. B. Todte auszustatten und ins Grab zu legen. Er hatte eine besondere Schlagfertigkeit im Reden, ein wunderbares Gedächtniss, eine angenehme Unterhaltungsgabe und war bei jedermann, bei geringen und vornehmen Leuten beliebt; die gottesdienstlichen Gebräuche beobachtete er streng, er kam zu den Versammlungen bei Tage wie bei Nacht, besuchte die Frommen und hatte andere lobenswerthe Eigenschaften; nur eins wurde an ihm getadelt, sein zu häufiger Verkehr mit dem Fürsten. Doch die Umstände änderten sich und brachten ihn von der Höhe zum tiefsten Fall; er wurde bei dem Fürsten verläumdet, worauf er ihn in der Burg in Fesseln legen liess und ihn dem Henker übergab. Dieser zog ihm ein Kamisol aus Palmbast an und verbrannte es auf seinem Leibe, dann wurde sein ganzes Vermögen, was sich an baarem Gelde vorfand oder an andere ausgeliehen war, seine Gefässe und Geräthe confiscirt, ein Gesammtwerth von 10000 Dinaren. Indess kam er aus der Tortur mit dem Leben davon und widmete sich nun allein dem Gottesdienste mit solcher Hingabe, dass er die höchste Stufe erreichte, bis er im J. 1024 (1615) starb. Eine grosse Trauer gab sich bei dem sehr zahlreichen Leichengefolge kund.

Die Familie *el-'Aidarûs* (14).

14. el-Scheich Abdallah el-Aidarus ben Abu Bekr b. Abd el-rahman el-Sakkâf stand als Oberhaupt der Çufiten in Tarîm im höchsten Ansehen und starb im J. 865 (1461).

51. Scheich ben Abdallah b. Scheich b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs war von Tarîm im J. 958 (1551) nach Indien ausgewandert, wurde hier von Abdallah b. Ali (45[d]) besucht und starb in Aḥmedabâd im J. 990 (1582).

52. Ahmed ben Scheich b. Abdallah b. Scheich b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs el-Jemení wurde im J. 949 (1542) zu Tarîm

geboren: er genoss den Unterricht der berühmtesten Lehrer seiner Zeit wie des Abd el-rahman Ibn Schihâb (41), des Imâm Ahmed b. 'Alawí Bâgahdab und des Scheich Ahmed b. Husein el-'Aidarûs (69). Seine weiteren Studien machte er in der Hafenstadt 'Aden unter Omar b. Abdallah el-'Aidarûs (78) und anderen und reiste dann zu seinem Vater nach Indien, blieb bei ihm in Aḥmedabâd und besuchte dessen Vorlesungen, wiewohl sich der Vater nicht um ihn bekümmerte. Als dieser im J. 990 starb, begab sich Ahmed nach der Hafenstadt Barwag, wo er ein von dem Verkehr abgeschiedenes Leben führte, aber eben dadurch das Ansehen eines Heiligen erlangte. Die Leute suchten ihn auf, um von ihm seinen Segen zu erbitten, er sagte ihnen ihre verborgenen Gedanken und was ihnen in der Zukunft bevorstände und heilte Kranke ohne Anwendung von Heilmitteln durch sein Gebet. Er starb in Barwag Freitag d. 15. Scha'bân 1024 (9. Sept. 1615).

53. Abu Muhammed Abdallah ben Scheich b. Abdallah b. Scheich b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs geb. zu Tarîm im J. 945 (1538) wurde von seinem Vater in verschiedenen Fächern unterrichtet und in den Rechtswissenschaften noch besonders von Schihâb ed-dîn Ahmed b. Abd el-rahman (45), Husein b. Abdallah b. Abd el-rahman Balhâg und Ahmed b. Abdallah b. Abd el-cawí. Im J. 966 begab er sich zu seinem Vater nach Aḥmedabâd und hörte bei ihm zunächst noch die Vorträge über die *Sanatio*, dann noch andere seiner Vorlesungen, und nach dessen im J. 990 erfolgten Tode nahm er sich des Unterrichts und der Ausbildung seines jüngeren Bruders Abd el-câdir (54) an, bis er ihn promovirt und eingekleidet hatte, wonach er etwa im J. 996 die Pilgerreise unternahm und in Mekka und Medina mehrere berühmte Lehrer besuchte. Nach Tarîm zurückgekehrt fing er selbst an Vorlesungen zu halten, zu denen die Zuhörer aus den entferntesten Ländern in grosser Anzahl sich einfanden. Zu seinen berühmt gewordenen Schülern gehören seine drei Söhne Muhammed, Scheich und Zein el-'âbidîn, sein Enkel Abd el-rahman b. Muhammed (57), der Scheich Abu Bekr el-Schillí (112), der Imâm Abdallah b. Muhammed-Burûm (110), der Scheich Husein b. Abdallah el-Guçn, der Scheich Abu

Bekr b. Abd el-rahman (44), der Cadhi Ahmed b. Husein Bâfakîh (92) und andere. Er stand bei allen in hoher Achtung wegen seiner Gelehrsamkeit, Frömmigkeit und Leutseligkeit, verbunden mit einer schönen Gestalt, jedoch verliess er seine Wohnung nur um in die Moschee oder zu einer anderen Versammlung zu gehen, oder wenn er eingeladen wurde; sobald er sich dann auf der Strasse zeigte, wurde er von einer grossen Menge umringt, die ihm die Hand küsste und seinen Segen erbat. Ausser anderen Bauten liess er in Tarîm die beiden berühmten Moscheen aufführen, die eine *Masǵid el-abrâr* die Moschee der Frommen im nördlichen, die andere *Masǵid el-nûr* die Moschee des Lichts im südlichen Stadttheile, auch legte er eine grosse Palmenpflanzung an, deren Ertrag für die Armen und Reisenden bestimmt war. Er wurde, indem er sich in der Moschee zum Gebet niederbeugte, vom Schlage gerührt und verschied nach wenigen Zuckungen Donnerstag d. 15. Dsul-Ca'da 1019 (29. Jan. 1611); die ganze Stadt kam in Bewegung, eine zahllose Menge, der Sultan mit seinem Gefolge, erschien am Freitag Abend zur Beerdigung, wobei sein Sohn Zein el-'âbidîn die Leichenrede hielt.

54. Abu Bekr Abd el-câdir ben Scheich b. Abdallah b. Scheich b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs Muḥjî ed-dîn el-Jemení el-Ḥadhramí el-Hindí wurde Donnerstag Abend d. 20. Rabî' II. 978 (22. Aug. 1570) in Aḥmedabâd geboren. Etwa einen halben Monat vor seiner Geburt hatte sein Vater einen Traum, in welchem ihm mehrere Heilige darunter der Scheich Abd el-Câdir el-Kîlâní († 561, **Ḥaǵi** *Index* Nr. 534) und der Scheich Abu Bekr el-'Aidarûs (77) erschienen, von denen der erstgenannte ihm irgend einen Auftrag gab; dies veranlasste ihn, seinem Sohne die Namen der beiden Scheiche beizulegen und er fügte den Ehrennamen Muḥjî ed-dîn, Beleber der wahren Religion, hinzu in der sicheren Erwartung, dass er ein berühmter Mann werden würde. Seine Mutter war eine Indierin, welche eine Frau aus der königlichen Familie, die durch ihre Wohlthätigkeit bekannt war, seinem Vater zum Geschenk gemacht hatte, indem sie ihr eine Aussteuer für die häusliche Einrichtung und mehrere Dienerinnen mitgab; die fürstliche Frau betrachtete sie als ihre Tochter und besuchte sie

jeden Monat mehrmals. Bei der Verheirathung war sie noch Jungfrau gewesen und sie gebar nur diesen einen Sohn, der Vater hatte in Indien noch andere Kinder gehabt, die aber nicht am Leben geblieben waren. Er hatte ihn ungemein lieb und sagte einmal zu ihm: wenn deine Zeit kommt, so thue, was du willst. Der Knabe entwickelte sich sehr früh und er war noch sehr jung, als einmal einer der Grosswezire zu seinem Vater kam und ihm ein Anliegen vortrug; der Knabe war bei der Unterredung zugegen und warf die Worte dazwischen (Sure 61, 13): und anderes, was ihr wünscht, Hülfe von Gott und ein naher Sieg. Dies Wort genügt, sagte der Vater, es ist wie eine Vorhersagung; und er bewilligte das, warum er gebeten war. Abd el-câdir bekam einen eigenen Lehrer für das Lesen des Corân und wurde dann von seinem Vater unterrichtet, und als dieser im J. 990 starb, nahm sich sein Bruder Abdallah ben Scheich (53) seiner an und versah Vatersstelle an ihm, bis er ihm das Licentiaten-Diplom ausgestellt und ihn mit dem Çufiten-Mantel eingekleidet hatte. Seine anderen Lehrer waren: Ḥâtim b. Ahmed el-Ahdal (191), »welcher ihn in die Geheimnisse des Çufismus einführte und ihm die Zunge löste, bis er ordentlich disputiren konnte«; Derwîsch Husein el-Kaschmîrí, Mûsá b. Ǵa'far el-Kaschmîrí und Muhammed b. Hasan el-Ǵaschtí. Die Studien des Abd el-câdir waren sehr vielseitig, besonders aber auf die Çufitischen Lehren gerichtet und er suchte sich auf Reisen noch darin zu vervollkommnen, und ausserdem dass er die gehörten Vorlesungen fleissig nachschrieb und sammelte, benutzte er die Gelegenheit in den grossen Städten nützliche Bücher zu erwerben und die schon bedeutende Sammlung seines Vaters zu vermehren. Er liess sich dann dauernd als Lehrer in Aḥmedabâd nieder, wo er zu hohem Ansehen gelangte und wo nicht nur eine grosse Zahl von Schülern aus Ost und West sich um ihn versammelte, die er mit dem Çufiten-Mantel bekleidete, sondern auch ältere Gelehrte ihn aufsuchten und die benachbarten Fürsten durch Zuschriften ihn auszeichneten, sodass man in Jemen, Ägypten und anderen Ländern seines Lobes voll war. Er starb im J. 1038 (1628).

In einer Selbstbiographie, aus welcher el-Schillí und aus diesem

el-Muḥibbí die obigen Nachrichten entlehnt hat, nennt Abd el-câdir folgende von ihm verfasste Schriften: 1) *Horti virides de vita Prophetae et decem ejus Comitum*, das erste Buch, welches er schrieb, als er noch nicht 20 Jahre alt war. — 2) *Donatio aulae regiae oblata de exquisitissimis vitae Prophetae in compendium redactis*, Abkürzung des vorigen. — 3) *Delectus melioris partis ex historia partus Electi.* — 4) *Revelationes sanctae de vestitu 'Aidarusio*; die Jahreszahl der Abfassung 1014 ist nach dem Zahlenwerth der Buchstaben in den Worten enthalten وهو لبس خرقة »und er zog einen Çufiten-Mantel an«. — 5) *Via ad cognitionem Scalae*, Einleitung zu der *Scala via spiritali ingredientium* des Gazzâlí, **Ḥaǵi 12398**. — 6) *Exemplar.* — 7) *Causae beatitudinis et prosperi successus.* — 8) *Cogitationes vespertinae et matutinae.* — 9) *Margaritae pretiosae s. expositio gravium cogitationum de religione.* — 10) *Glossae egregiae ad ansam firmam.* — 11) *Dona creatoris ad supplendum librum Bochârii.* — 12) *Institutio viventium de praestantiis libri Vivificationis doctrinarum religionis.* — 13) Er hatte erfahren, dass der Scheich Abdallah el-'Aidarûs geäussert habe, wer die *Vivificatio* des Gazzâlí fleissig studire und die Erläuterungen dazu in 40 Heften sammle, für den werde er sich bei Gott verwenden, dass er ins Paradies komme; Abd el-câdir sammelte also alle Äusserungen des Scheich Abdallah über Gazzâlí in einem Buche, welches er betitelte: *Gemma splendens de effatis Scheichi Abdallah de Gazzâlio.* — 14) *Monile margaritarum de praestantiis familiae (Muḥammedis).* — 15) *Munus dominis Benu 'Alawí praestitum abbreviando monili prophetico.* — 16) *Desiderium ejus, qui utilitatem petit a commentario in »Donum tironis monastici«*, sehr kurz. — 17) Commentar zu der auf Nûn reimenden Caçîde des Scheich Abu Bekr el-'Aidarûs (77) in 'Aden. — 18) *Odor ambaricus s. Commentarius in duos versus 'Adeniticos.* — 19) *Summa approximatio in commentario ad »Terminum studiosorum«*, ein so beliebtes Buch, dass davon, soweit es dem Verfasser bekannt geworden war, gegen 40 Abschriften genommen waren. — 20) *Donatio fratribus sinceris oblata*, Commentar zu dem Gedichte des Sujûṭi *Donum ingeniosis oblatum de nominibus Chalifarum.* **Ḥaǵi 2617**. — 21) *Sincera promissi solutio in justitia erga fratres*, über die Schicksale seines Freundes Ahmed b.

Muhammed Schihâb ed-dîn Bâgâbir, welcher aus Ḥadhramaut nach Indien gekommen war und sich an Abd el-câdir eng angeschlossen. dann aber auf einer Reise nach Lâhôr Dienstag d. 14. Schawwâl 1001 (14. Juli 1593) einen frühzeitigen Tod gefunden hatte. — 22) *Diploma* für denselben Ahmed Bâgâbir. — 23) *Lumen dimovens velum ab historia seculi decimi* vom J. 901 bis 1000 mit besonderer Rücksicht auf Süd-Arabien und Guzarat und die dort verstorbenen Gelehrten und Frommen. am 12. Rabî' II. 1012 in Aḥmedabâd beendigt. **Ḥaǵi 14031**. *Brit. Mus. Cod.* 937. — 24) *Collectanea* zu dem Commentar des Abd el-malik b. Abd el-salâm Dâsîn el-Omawí el-Jemení el-Schâfi'í zu der Caçîde des Buçîrí gegen die Caçîde des Ka'b b. Zuheir *bânat Su'âd*. — 25) *Hortus fructibus abundans et copia diffusa*, Sammlung seiner Gedichte. — Zu diesen fügt el-Schillí noch hinzu: 26) *Flos* (an anderer Stelle *Margarita*) *subridens ex horto domini Ḥâtim*, ein Commentar zu einem Schreiben des Ḥâtim el-Ahdal (191) an ihn, mit dessen Lebensbeschreibung, in zwei Bänden, worin er manches über sich selbst aufgezeichnet hat. — 27) *Refrigeratio oculi de virtutibus Omari b. Muḥammed Bâḥusein.*

55. Muhammed ben Abdallah b. Scheich b. Abdallah b. Scheich b. el-Scheich Abdallah Schams el-schumûs el-'Aidarus el-Ḥadhramí wurde zu Tarîm im J. 970 (1562) geboren; die Zahl bildet der Werth der Buchstaben in den Worten des Coran Sure 108, 1: انا اعطيناك الكوثر »siehe, wir haben dir den Kauthar geschenkt«. Er erhielt eine vielseitige Bildung von seinem Vater und anderen berühmten Lehrern, wie Muhammed b. Ḥasan, Muhammed b. Ismâ'îl (136) und Abd el-rahman Ibn Schihâb (41) und erwarb sich in den Çufitischen Lehren und den Traditionen ausgezeichnete Kenntnisse. Das einstimmige Lob, welches ihm von allen Seiten zu Theil wurde, veranlasste seinen Grossvater Scheich b. Abdallah (51) ihn einzuladen zu ihm nach Aḥmedabâd zu kommen und er folgte dieser Einladung im J. 989, welche Zahl in den Buchstaben des Wortes حافظ Ḥâfidh »ein in den Coran- und Traditionswissenschaften vollkommen bewanderter« ausgedrückt ist. Er besuchte noch die Vorlesungen seines Grossvaters und zeigte eine so gründliche Gelehrsamkeit, wie sie sonst nur ältere Gelehrte

besitzen. Auch sein Oheim Abd el-câdir b. Scheich (54) hatte ihn unterrichtet und schrieb an seinen Vater: Es ist genug des Ruhmes, wenn man sich rühmen kann einen solchen Sohn zu haben. Sein Grossvater erlebte noch die Freude ihm den Çufiten-Mantel umzuhängen und ernannte ihn zu seinem Nachfolger auf dem Lehrstuhl, und als er im J. 990 starb, nahm der Enkel die Stelle ein mit denselben Gehaltsbezügen aus Indien und Ḥadhramaut, welche jener gehabt hatte. Sein Vater wünschte zwar, dass er zu ihm zurückkehren möchte, indess der Statthalter Ahmed b. Alí schlug seine Bitte ab, indem er ihm bemerkte, sein Sohn sei besser als der Vater. Bei dieser Antwort sank der Vater auf die Knie und dankte Gott, indem er sprach: ein Jeder muss wünschen, dass er von Niemandem übertroffen werde, ausser von seinen Kindern. Nach dem Tode seines Vaters im J. 1019 erhielt er dessen Einkünfte noch zu den bisherigen, indess verliess er dann Aḥmedabâd und nahm seinen Wohnsitz in der Hafenstadt Sûrat. Auch hier verbreitete sich bald der Ruf seiner grossen Gelehrsamkeit, der Sultan von Indien zeichnete ihn aus und bevorzugte ihn vor allen anderen; ausser einem sehr hohen Gehalte erhielt er noch grosse Geschenke, welche ebensoviel und noch mehr betrugen, und doch reichten die Einnahmen nicht aus zu den Ausgaben für die vielen Fremden, die täglich zu ihm kamen, sodass er sich zuweilen auf einige Zeit unsichtbar machte und niemand wusste, wo er war. Zein b. Abdallah Gamal el-leil (145) war aus Tarîm zu ihm gekommen und hatte ihn im J. 1017 nur verlassen, um die Wallfahrt zu machen; er kehrte dann zu ihm zurück und blieb bis zu seinem Tode bei ihm. Er starb in Bender Sûrat im J. 1030 (1621) und ein reicher Kaufmann errichtete ihm ein grosses Grabmonument, baute daneben eine Moschee und legte einen Teich an, zu deren Unterhaltung und für Seelenmessen er Legate aus den Einkünften von Grundstücken stiftete.

56. Abdallah el-Sakkâf b. Muhammed b. Abdallah wird unter den Schülern des Hasan b. Ahmed el-Ḥadhramí († 1030) und als Lehrer seines Vetters Abdallah b. Scheich (61) genannt; einen besonderen Artikel über ihn hat el-Muḥibbí nicht.

57. Abd el-rahman ben Muhammed b. Abdallah b. Scheich b. Abdallah b. Scheich b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs gen. Sakkâf geb. im J. 988 (1580) in Tarîm, lernte den Coran bei dem Prediger Omar b. Abdallah und das Vorlesen desselben nach den zehn Methoden, getrennt oder zusammen, bei dem Coranleser Muhammed b. Ḥakam Bâkuscheir; in den besonderen Wissenszweigen wurde er von dem Cadhi Abd el-rahman b. Schihâb ed-dîn (41), seinem Grossvater Abdallah b. Scheich el-'Aidarûs (53), seinem Oheim Zein el-'âbidîn (58) und Muhammed b. Ismâ'îl Bâfadhl (136) unterrichtet. Er trieb vorzugsweise die juristischen Studien und versenkte sich in die Tiefen der Çufitischen Lehren, und nachdem er von seinen Lehrern das Diplom für den Unterricht erhalten hatte, trat er selbst als Lehrer auf. Nach dem Tode seines Oheims Zein el-'âbidîn nahm er dessen Stelle ein und hielt seine Vorlesungen von Morgens früh bis Abends spät vor einem zahlreichen Zuhörerkreise, in welchem sich auch el-Schillí (114) befand. In der Verrichtung der Gebete war er so gewissenhaft, dass er jede Nacht im letzten Drittel aufstand und mit dem Vorsteher Muhammed Bâ'îscha einen Abschnitt aus dem Coran las. Ein vielgereister Gelehrter urtheilte über ihn so: Wenn man die hervorragendsten Zeitgenossen als eine Caçîde betrachtete, so wäre Abd el-rahman der beste Vers darin, und dächte man sie sich als ein Halsband, so wäre er darin die mittelste Perle. Er starb im J. 1053 (1643), in welchem viele hochstehende Personen aus dem Leben schieden, sodass man lange Zeit danach rechnete.

58. Alí ben Abdallah b. Scheich b. Abdallah b. Scheich b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs, gen. Zein ed 'âbidîn »die Zierde der Gottesdiener« und Tâg el-'ârifîn »die Krone der Einsichtigen«, wurde im Dsul-Ḥigga 984 (Febr. 1577) in Tarîm geboren, von seinem Vater in den Religionswissenschaften und den Çufitischen Lehren unterrichtet und von ihm mit dem Çufiten-Mantel bekleidet. Seine anderen Lehrer waren der Scheich Zein ed-dîn b. Husein Bâfadhl (137), Abd el-rahman b. Muhammed Ibn 'Akîl (45*), der Scheich Muhammed b. Ismâ'îl el-Ḥadhramí Bâfadhl (136), der Philolog Abd el-rahman b. 'Alí Bâhasan el-Hudeilí (107), der Gelehrte Abdallah b. Muhammed-Burûm

(110), mit welchem er sehr befreundet war, und Hasan b. Ahmed Bâschu'aib el-Hadḥramí el-Schâfi'í, welcher damals in el-Wâsiṭa in grossem Rufe stand († 1030). Als er ausstudirt hatte und selbst anfing zu lehren, kamen sogar einige seiner Lehrer wieder zu ihm; besonders wurde er als Erklärer des Coran berühmt und sein alter Lehrer Abdallah-Burûm (110) besuchte seine Vorlesungen, nahm den Coran und las bei ihm. Bei dem Sultan stand er in hohem Ansehen. Er gerieth mit seinem Bruder Scheich in einen Erbschaftsstreit, weil ihr Vater letztwillig bei der Vertheilung des Hausinventars seinen Sohn Alí gegen die Brüder Scheich und Muhammed bevorzugt hatte. Scheich erhob eine Klage bei dem Cadhi Ahmed b. Husein Bâfakîh (92), welcher das Testament für ungültig erklärte; indess Alí wandte sich an den Sultan, dieser entsetzte Ahmed seiner Stelle und ernannte den Husein b. Omar Bâfakîh, einen Schüler des Alí Zein el-'âbidîn, zum Cadhi, welcher die Bestimmungen des Testamentes aufrecht hielt. Gegen das Ende seines Lebens beschäftigte er sich auch mit der Medicin und erwarb sich darin sehr gute Kenntnisse, und in den Zusammenkünften der Gelehrten, die bei ihm stattfanden, unterhielt man sich über allerlei gemeinnützige Gegenstände, während für den Unterricht Coran, Traditionen und Çufismus die Hauptsache blieben, wozu auch philologische Vorträge hinzukamen. Nachdem er sich von einer schweren Erkrankung zur allgemeinen Freude wieder erholt hatte, trat eine Harnverhaltung ein, welcher er Sonntag d. 25. Gumâdá II. 1041 (18. Jan. 1632) erlag. Der Sultan Abdallah b. Omar eilte aus seiner Residenz Seiwûn herbei, von allen Seiten strömten die Menschen zusammen und es entstand bei seinem Leichenzuge ein solches Gedränge, wie man es nie gesehen hatte; sein Neffe Abd el-rahman (57) hielt ihm die Leichenrede.

59. Ga'far el-çâdik ben Alí Zein el-'âbidîn b. Abdallah b. Scheich b. Abdallah b. Scheich b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs el-Jemení el-Schâfi'í geb. zu Tarîm im J. 997[1]), erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater, lernte die Compendien *el-Irschâd*, *el-Mulḥa*, *el-*

1) Danach wäre sein Vater, als er sich verheirathete, erst 12 Jahre alt gewesen.

Caṭar und andere auswendig, besuchte die Vorlesungen des Abu Bekr b. Abd el-rahman Ibn Schihâb (44), des Scheich Zein ed-dîn b. Husein (137). des Abu Bekr el-Schillí (112) und erwarb sich vorzügliche Kenntnisse in den verschiedensten Fächern, in Exegese des Coran, Jurisprudenz, Traditionen, Çufismus, Arabischer Sprache, Rechenkunst, Astronomie und Erbrecht. Gott hatte ihn mit den besten Anlagen des Körpers wie des Geistes ausgerüstet, er hatte einen ausgezeichneten Vortrag und führte ein glänzendes, bequemes Leben. Nachdem er ausstudirt hatte, machte er die Pilgerfahrt und auf der Rückreise wurde er in jeder Stadt, durch die er kam, ehrenvoll empfangen, und als er sich Tarîm näherte, veranlasste sein Vater, der ihn sehr lieb hatte und einen grossen Einfluss besass, dass ihm eine grosse Menge entgegenging und ihn mit Trommeln und Pfeifen einholte, wie es noch keinem aus seiner Familie begegnet war, auch wurden Lobgedichte auf ihn gemacht. Nach einiger Zeit reiste er nach Indien, um dort das Studium der philosophischen Wissenschaften zu betreiben, und er hörte die Vorlesungen seines Oheims Muhammed (55) in Bender Sûrat, dann ging er weiter nach Dekkan, wo er sich an den Grosswezir Fürsten 'Anbar wandte, welcher ihn in seinen Gesellschaftskreis unter die Gelehrten aufnahm, mit denen er in Gegenwart des Sultans wissenschaftliche Gespräche und Disputationen hielt, woraus er stets als Sieger hervorging. Er fing nun an, auch öffentlich zu lehren und verwandte viel Fleiss auf die Erlernung der Persischen Sprache, die er sich auch bald zu eigen machte. Als ein Perser bei ihm das Buch seines Grossvaters Scheich b. Abdallah *Monile propheticum* sah, wünschte er es Persisch lesen zu können und Ga'far besorgte selbst eine sehr gute Persische Übersetzung. Nach dem Tode des Fürsten 'Anbar (er wurde im J. 1035 vergiftet,) blieb Ga'far unter dessen Sohne und Nachfolger Fatḥ Chân nicht nur in seiner bisherigen Stellung, sondern wurde von ihm noch mehr ausgezeichnet, bis die politische Lage des Reiches sich änderte, der Wezir seinen Platz räumen musste und mit ihm der Kreis der ihn umgebenden Gelehrten verschwand. Ga'far kehrte nach Bender Sûrat zurück, wo er die Stelle seines Oheims Muhammed erhielt mit allen damit

verbundenen Einkünften, die noch durch grössere Ländereien vermehrt wurden. Er nahm nun hier seinen ständigen Aufenthalt, verwandte seinen Überfluss zum Besten der Fremden, die ihn besuchten, und gelangte zu einer grossen Berühmtheit. Es wird glaubhaft erzählt, dass ein Fremder aus Mekka, der dahin zurückkehren wollte, beim Abschiede von Ga'far ihn gebeten habe, für ihn um eine glückliche Überkunft zu beten; Ga'far antwortete: heute über 31 Tage wirst du den Schnellgang zwischen el-Çafâ und el-Marwa machen. Als er in Mekka ankam und diese Ceremonie verrichtete, fragte ihn Jemand nach Ga'far und er erinnerte sich jetzt seiner Abschiedsworte; er rechnete nach und es waren gerade 31 Tage, seit er ihn verlassen hatte. Er starb im J. 1064 (1654) und wurde in der Capelle seines Oheims in dessen Gruft begraben.

60. Scheich ben Abdallah b. Scheich b. Abdallah b. Scheich b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs el-Jemení geb. zu Tarîm im J. 993 (1585) erhielt den Unterricht von seinem Vater, welcher ihn auch mit dem Çufiten-Mantel bekleidete; andere seiner Lehrer in der Jurisprudenz waren Fadhl b. Abd el-rahman Bâfadhl (140), Zein ed-dîn b. Husein Bâfadhl (137) und der Cadhi Abd el-rahman Ibn Schihâb ed-dîn (41). Im J. 1016 begab er sich auf Reisen, und besuchte el-Schiḥr, wo er mit Muhammed el-Ṭeijâr (dem fliegenden) Disputationen und scherzhafte Gespräche aufführte; bei dem Scheich el-'Irâkí, Besitzer von Akama (Anhöhe) Su'eif, einem Orte in der Nähe von el-Ġandar, bereicherte er seine Kenntnisse und auf der Pilgerfahrt hörte er die Lehrer in Mekka und Medina. Auf der Rückreise sprach er in el-Waht bei Abdallah b. Alí (45[d]) vor, in 'Aden hörte er Ahmed b. Omar el-'Aidarûs (79) und den Scheich Abd el-mâni'. und die meisten seiner Lehrer bekleideten ihn mit dem Çufiten-Mantel. In Jemen traf er noch mit vielen Gelehrten zusammen, wie mit Ahmed el-Ḥuscheibirí, Ga'far b. Rafi' ed-dîn, Mûsá b. Ga'far el-Kaschmîrí, Alí el-Ahdal und anderen, und reiste dann im J. 1025 nach Indien, wo er in Aḥmedabâd von seinem Oheim Abd el-câdir b. Scheich (54) sehr freundlich aufgenommen und mit dem Çufiten-Mantel beschenkt wurde, auch erhielt er von ihm ein allgemeines Diplom für das Lehramt und die juristische

Praxis. Hiernach drang er weiter in das Innere vor und wandte sich in Dekkan an den Grosswezir 'Anbar und den Sultan Burhân Nidhâm Schâh, bei denen er eine sehr ehrenvolle Aufnahme fand; indess wurde das gute Verhältniss durch übelwollende Verläumder gestört, Scheich fand sich veranlasst diesen Kreis zu verlassen und begab sich zu dem Sultan Ibrâhîm 'Âdil Schâh. Diesem hatte der grosse Alí b. 'Alawi eine unheilbare Wunde angewünscht und er bekam am Gesäss eine offene Stelle, sodass er weder liegen noch sitzen konnte, und die geschicktesten Ärzte versuchten ihre Kunst vergebens. In diesem Zustande traf Scheich bei ihm ein, er wurde vorgelassen, forderte den Sultan auf, sich gerade hinzusetzen, von dem Augenblicke an war er dazu im Stande und wurde geheilt. Scheich wurde sein erster Rathgeber und bekehrte den Sultan von dem Ketzerglauben der Râfidhiten zu der rechten Lehre der Sunna. Als die Unterthanen sahen, wie der Sultan sich ganz von ihm leiten liess, näherten sie sich ihm mit heiliger Scheu. Bei seiner bedeutenden Einnahme hatte er unermessliche Reichthümer und kostbare Bücher gesammelt und gedachte in seiner Heimath Ḥadhramaut ein grossartiges Bauwerk mit Parkanlagen aufführen zu lassen, allein alles Geld, welches er zu diesem Zweck dahin sandte, ging auf der See verloren. Er hat mehrere gute Bücher geschrieben, darunter *Catena de vestimento honorario* mit Lebensbeschreibungen der Çufitischen Lehrer. Er blieb bei dem Sultane Ibrâhîm 'Âdil Schâh bis zu dessen Tode, dann begab er sich nach Dauletabâd zu dem Grosswezir Fatḥ Chân, Sohn des 'Anbar, wo er mit einer überreichlichen Einnahme in hohen Ehren lebte, bis er im J. 1041 starb und in einem öffentlichen Park in der Nähe der Stadt begraben wurde.

61. Abdallah ben Scheich b. Abdallah b. Scheich b. Abdallah b. Scheich b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs wurde im J. 1027[1]) (1617) in Tarîm geboren und von seinem Oheim Zein el-'âbidîn (58) erzogen, welcher ihn auch mit dem Çufiten-Mantel bekleidete; das

1) Diese Jahreszahl kann nicht richtig sein, da der Vater schon im J. 1025 nach Indien ausgewandert war, vermuthlich 1017.

Gleiche thaten die anderen Verwandten, deren Vorlesungen er besuchte: Abdallah el-Sakkâf b. Muhammed (56), dessen Bruder Abd el-rahman (57), Abdallah b. Ahmed (65) und andere Gelehrte. Als er in Tarîm seine Studien vollendet hatte, reiste er zu seiner weiteren Ausbildung nach der Hafenstadt el-Schiḥr und machte dann die Wallfahrt. Er war nun ungeachtet seiner Jugend schon so bekannt und berühmt geworden, dass ihm bei seiner Rückkehr nach Tarîm ein festlicher Empfang bereitet wurde, indem ihm sein Lehrer Abd el-rahman an der Spitze der Studierenden nebst Spielleuten mit Trommeln und Pfeifen entgegenging, denen sich ein grosser Zug anderer Theilnehmer anschloss, eine Ehre, wie sie alten Professoren nicht zu Theil geworden war. Als Abd el-rahman starb, erhielt er dessen Stelle mit allen damit verbundenen Einnahmen. Im J. 1060 unternahm er nochmals die Wallfahrt; in Mekka besuchte er unter anderen noch die Vorlesungen des Scheich Abd el-'azîz el-Zamzamí (202) und des Scheich Abdallah b. Sa'îd Bâkuscheir (203) und kam mit dem Scheich Muhammed b. 'Alawí (49) zusammen, welcher ihm den Çufiten-Mantel überreichte. Er sammelte viele Bücher aus allen Fächern und unterwies viele in den Lehren des Çufismus; auch el-Schillí traf ihn in Mekka und bezeugt, dass ihm der Umgang mit ihm von grossem Nutzen gewesen sei. In Medina lernte er den Çafí ed-dîn Ahmed el-Caschschâschí (210) kennen und brachte mit ihm sieben Tage in Abgeschiedenheit zu. Hierauf reiste er nach Indien und lebte in Bender Sûrat längere Zeit bei seinem Vetter Ġa'far el-çâdik (59), wonach er sich zu dem Grosswezir Ḥabasch Chân, einem Schüler seines Vaters, begab, welcher ihn in seine Familie aufnahm und mit seiner Tochter verheirathete. Dann wandte er sich nach Bîgâpûr, um den Sultan Maḥmûd Schah b. Ibrâhîm Schah seine Aufwartung zu machen; er fand bei ihm eine ehrenvolle Aufnahme, da aber einige Neider allerlei Reden über ihn aufbrachten, verliess er Indien nach einiger Zeit und kehrte in seine Heimath nach Tarîm zurück. Er nahm hier die frühere hohe Stellung wieder ein und erhielt viele Besuche, wiewohl er mehr die Zurückgezogenheit liebte, um sich den Andachtsübungen widmen zu können. Vielleicht veranlasste ihn

die Zudringlichkeit der Leute, dass er nach Bender el-Schiḥr übersiedelte, indess war hier der Zudrang derselbe und er blieb hier bis zu seinem Tode Sonnabend d. 15. Dsul-Ca'da 1073 (21. Juni 1663).

62. Muhammed ben Abdallah b. Scheich b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs el-Ḥadhramí wurde im J. 935 (1528) zu Tarîm geboren; er lebte in guten Verhältnissen, war ein frommer und gottesfürchtiger Mann, ohne Verstellung und Prahlerei, von Fürsten und Emiren geachtet, von Reichen und Armen geehrt, gegen Hohe und Niedere gefällig und bekannt durch seine untadelhafte Amtsführung. Er starb im J. 1005 (1596).

63. Husein ben Abdallah b. Scheich, ein Bruder des vorigen, wurde zu Tarîm im J. 938 (1531) geboren und von seinem Vater, seinem Bruder Scheich b. Abdallah (51) und anderen Gelehrten unterrichtet, welche ihm den Çufiten-Mantel überreichten und die *Venia legendi* ertheilen. Als Lehrer war er sehr beliebt, aus weiter Ferne kamen die Studirenden zu ihm, er nahm sie freundlich auf und beschenkte die armen. Ältere Leute bewiesen ihm ihre Hochachtung und besonders die höheren Officiere kamen ihm mit Ehrerbitung entgegen. Er starb im J. 1008 (1599).

64. Ahmed ben Husein b. Abdallah b. Scheich b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs Abu Abdallah Schihâb ed-dîn geb. zu Tarîm im J. 970 (1562) wurde von seinem Vater und anderen berühmten Lehrern unterrichtet, von denen ihn mehrere mit dem Çufiten-Mantel bekleideten. Er zeichnete sich durch Frömmigkeit, Wohlthätigkeit und Fasten aus, hielt immer sehr lange Gebete bei den Verbeugungen, verschmähte irdische Güter, sowie die Gunst des Sultans und den Umgang mit hohen Standespersonen, war dagegen sehr eifrig im Lesen des Coran und hörte gern die Predigten und den Vortrag guter Gedichte. Er wurde mit drei Söhnen beschenkt, welche in verschiedenen Gegenden zur Berühmtheit gelangten: Abdallah in Ḥadhramaut, Husein in Jemen und Abu Bekr in Indien. Er starb Freitag d. 2. Schawwâl 1048 (6. Febr. 1639).

65. Abdallah ben Ahmed b. Husein b. Abdallah b. Scheich

b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs geb. zu Tarîm im J. 1002 (1593) wurde von seinem Vater unterrichtet, lernte den Coran und die Compendien *el-Irschâd* und *el-Mulḥa* auswendig und trieb seine Studien mit ungewöhnlichem Eifer. Theologisch-juristische Vorlesungen hörte er bei Fadhl b. Abdallah b. Fadhl b. Sâlim und bei dem Cadhi Ahmed b. Chabil, in den Traditionen, Coranerklärung, Arabischer Sprache und Rhetorik war der berühmte Scheich Abu Bekr b. Abd el-rahman sein Lehrer. In den Çufitischen Lehren wurde er von mehreren, besonders von Zein el-'âbidîn (58) unterwiesen, welcher ihn lieb gewann und ihm seine Tochter zur Frau gab. Er war von Jugend auf ein intimer Freund des später ebenso berühmten Omar b. Husein (45°), mit welchem er wetteiferte, den er aber durch sein gutes Gedächtniss im Behalten des Erlernten übertraf. Mit einigen seiner besseren Studiengenossen pflegte er öfter nach seiner ländlichen Besitzung in el-Schubeir nahe bei Tarîm hinauszugehen, wo sie sich mit Spielen und Scherzen unterhielten. Die ernsten Studien wurden indess mit Eifer betrieben, in den oben genannten Disciplinen erwarb er sich die umfassendsten Kenntnisse und nach der Rückkehr von einer wissenschaftlichen Reise fing er selbst an, Vorlesungen zu halten; el-Schillí gehörte lange Zeit zu seinen Zuhörern und bekennt, dass er ihm viel zu danken habe. Auch in den Genealogien, Lebensbeschreibungen, Sprüchwörtern, die er gern in seinen Unterhaltungen anbrachte, und in der Rechenkunst hatte er sich gründliche Kenntnisse erworben und selbst einige gute Gedichte gemacht; sein Prosastil war musterhaft. Nie hörte man von ihm ein beleidigendes Wort über einen anderen, eine Bitte konnte er nicht abschlagen, seine Zeitgenossen stimmen in dem Lobe überein, dass er seines Gleichen nicht gehabt habe. Er starb im J. 1053 (1643).

66. Abu Bekr ben Ahmed b. Husein b. Abdallah b. Scheich b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs el-Jemení war in Tarîm geboren und von seinem Vater unterrichtet, dessen Lehren er sich vollständig anschloss. Nachdem er ausstudirt hatte, reiste er nach Indien an den Hof des damals mächtigsten Sultans in jenen Gegenden, Churram Schâh'gân in Dauletabâd, welcher ihn sehr gnädig aufnahm; sie fingen

an, gemeinschaftlich Studien zu machen, der Sultan sorgte täglich für alle seine Bedürfnisse an Nahrung und Kleidung und Abu Bekr lebte in den glänzendsten Verhältnissen. Dauletabâd wurde seinetwegen der Sammelplatz der umherziehenden Gelehrten und er blieb dort bis zu seinem Tode im J. 1048 (1638).

67. Husein ben Ahmed b. Husein wird von el-Muḥibbí nur in dem Artikel seines Vaters (64) erwähnt.

68. Abu Bekr ben el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs b. Abu Bekr siedelte von Tarîm nach 'Aden über und starb hier im J. 914 (1508).

69. Ahmed ben Husein b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs war einer der Lehrer des Ahmed b. Scheich b. Abdallah (52); er hat bei el-Muḥibbí keinen eigenen Artikel, weil er vor dem J. 1000 gestorben ist.

70. Muhammed ben Ahmed b. Husein b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs el-Ḥadhramí wurde in Tarîm geboren und von seinem Vater und den Scheichen Tâǵ ed-dîn und Muhammed b. 'Alawí Bâgaḥdab unterrichtet. Er zeichnete sich vor seinen Zeitgenossen so sehr aus, dass sein Ruf weit und breit sich ausdehnte und die Studirenden zu ihm strömten, um ihn zu hören und von ihm mit dem Mantel bekleidet zu werden. Nach der Rückkehr von der Wallfahrt, welche er gemeinschaftlich mit seinem Bruder Abdallah (74) unternommen hatte, blieb er beständig in Tarîm und starb im J. 1006 (1597).

71. Ahmed ben Muhammed b. Ahmed wird als eifriger Anhänger seines Oheims Abdallah b. Ahmed (74) erwähnt.

72. 'Alawí ben Husein b. Muhammed b. Ahmed b. Husein b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs geb. zu Tarîm im J. 1000 (1592) wurde vorzugsweise von Abd el-rahman b. 'Alawí Bâfakîh (94), dann auch von Ahmed b. Omar 'Aidîd unterrichtet und studirte so eifrig, dass er als junger Mann viel ältere Gelehrte übertraf. Dabei war er sehr fromm, der Gesellschaft hoher Personen abgeneigt, enthaltsam von irdischen Dingen und gegen Gottlose konnte er aufgebracht werden. Auf der Pilgerreise kam er bis Medina, kehrte von dort nach Mekka

zurück, nahm hier seinen ständigen Aufenthalt und besuchte noch die Vorlesungen des Omar b. Abd el-rahîm (201) und des Muhammed b. Omar el-Ḥabaschí, welcher im seine Tochter zur Frau gab; mit seinem Bruder Abu Bekr blieb er in steter Verbindung. Zu seinem Unterhalte verwandte er nur die ihm in seiner Stellung zukommenden Einnahmen, was er sonst an Geschenken erhielt, vertheilte er an die Armen. Er starb in Mekka im J. 1055 (1645).

73. Abu Bekr ben Husein b. Muhammed b. Ahmed b. Husein b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs el-Dharîr el-Jemení wurde im J. 997 (1589) zu Tarîm geboren und von seinem Vater und seinem Oheim Ahmed (71) unterrichtet; er besuchte dann mit seinem Bruder 'Alawí mehrere Lehrer, legte sich auf das Studium der Traditionen und Rechtswissenschaften, besonders aber auf das Studium des Çufismus bei verschiedenen Lehrern, von denen er mit dem Çufiten-Mantel bekleidet wurde. Nachdem er seine Bildung in Tarîm vollendet hatte, machte er die Wallfahrt nach Mekka und besuchte auch Medina; in beiden Städten traf er mit mehreren Gelehrten zusammen, wie Omar b. Abd el-rahîm el-Baçrí (201), Ahmed Ibn 'Allân (197) und Anderen. Er liess sich dann bleibend in Mekka nieder, wo er durch seinen Unterricht grossen Nutzen stiftete, unter anderen war Muhammed el-Schillí (114) gegen zehn Jahre lang sein Zuhörer. Mit Ernst und Würde verband er eine ungemeine Leutseligkeit, Beleidigungen vergalt er mit Wohlthaten, seine Predigten und Ansprachen waren an Inhalt und Ausdruck ein Muster von Wohlredenheit und sein Lebenswandel ohne Tadel. Er starb in Mekka am 10. Çafar 1068 (17. Nov. 1657).

74. Abdallah ben Ahmed b. Husein b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs wurde von seinem Vater und besonders von dem Scheich Ahmed b. 'Alawí Bâ'gaḥdab und dem Fakîh 'Alí b. Ahmed el-Seijâḥ Bâfara'g in den Çufitischen Lehren unterrichtet. Er machte mit seinem Bruder Muhammed (70) die Pilgerreise, wozu ein Unglück, das sie betroffen hatte, die besondere Veranlassung gab; auf der Rückreise wurden sie gebeten in Jemen zu bleiben, was sie ausschlugen, und nachdem Abdallah wieder in Tarîm eingetroffen war, gelangte er bald

zu einer grossen Berühmtheit. es versammelten sich um ihn zahlreiche Schüler. unter denen Ahmed (71). der Sohn seines Bruders Muhammed, sein eifrigster Anhänger wurde. Abdallah heirathete eine grosse Anzahl Frauen. erhielt dadurch eine ausgebreitete Verwandtschaft, wie keiner seiner Zeitgenossen. und hatte eine zahlreiche Nachkommenschaft. Er gerieth zuweilen in Verzuckungen und kam in einen Zustand, wie wenn er berauscht sei: er liess dann Musikanten kommen, welche die Trommeln schlugen, und zog mit ihnen bei Nacht durch die Strassen; oftmals schlug er auch eigenhändig die Trommel. Dabei war er bei Vornehmen und Geringen wohlgelitten und er starb Mittwoch d. 9. Muharram 1025 (28. Jan. 1616). Scheich b. Abdallah (60) hat in seiner *Catena* sein Leben beschrieben.

75. 'Alawí ben Abdallah b. Ahmed b. Husein b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs wurde in Tarîm geboren und ausser von seinem Vater besonders von drei Lehrern in den verschiedenen Wissenschaften unterrichtet: 'Alawí b. Muhammed Bâfarag el-Gufrí (104), Abdallah b. Sâlim (124) und Zein ed-dîn b. Husein (137), welche ihn mit dem Çufiten-Mantel bekleideten. Er war ein sehr frommer Mann, liebte die Einsamkeit und hatte öfter Entzückungen; desshalb verliess er Tarîm und zog sich in einen Wohnsitz im Wâdi Battá zurück, wo ihn die Studirenden und älteren Gelehrten besuchten, welche aus seinen Unterhaltungen grossen Nutzen schöpften. Als seine Schüler werden besonders genannt Ahmed b. Omar b. Fallâḥ und dessen Sohn Omar, Sâlim b. Zein Bâfadhl (139). Abdallah Bâfadhl und dessen Bruder Husein; auch el-Schillí war dort mehrmals bei ihm und rühmt, dass er aus seinen Vorträgen viel gelernt habe. Er scheute sich nicht, gegen Massregeln des Sultans und seiner Räthe, die er nicht für gesetzlich hielt, sich offen auszusprechen. Wie kleinlich und spitzfindig aber oft die Streitfragen waren, welche die damaligen Gelehrten mit grossem Ernste behandelten, zeigt eine derselben, worin sich unser 'Alawí mit seinem Lehrer 'Alawí b. Muhammed dahin entschied, es sei besser eine Gabe für Arme unter mehrere zu vertheilen, als sie einem einzelnen zuzuwenden, denn es sei verdienstlicher zehn Hungrige an einem Tage

zu speisen, als einen einzigen zehn Tage lang. (Vergl. 104). Er starb in seiner Zurückgezogenheit in jenem Wâdi im J. 1055 (1645).

76. Alí ben Abdallah b. Ahmed b. Husein b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs wurde in Tarîm geboren und lernte bei dem Scheich Abdallah b. Omar Bâgarîb den Coran auswendig, sowie einen Theil des *Minhâǵ* und anderes und trieb dann das Studium des Rechts und des Çufismus bei Abd el-rahman b. 'Alawí Bâfakîh (94) und anderen Gelehrten. Er führte ein gottseliges Leben, Fremde fanden bei ihm eine gastliche Aufnahme, Verwandte und Fernstehende Zuflucht und Hülfe, denjenigen, welche ihm in Folge eines Gelübdes Gaben und Geschenke brachten, vergalt er durch reichliche Gegengaben. Er starb im J. 1078 (1667).

77. Abu Bekr ben Abdallah b. 'Alawí b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs starb vor dem J. 1000 (1592) in 'Aden. Er ist wahrscheinlich der Verfasser einer Caçîde, welche Abd el-câdir (54, 17) commentirte.

78. Omar ben Abdallah b. 'Alawí b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs, Lehrer des Ahmed b. Scheich (52) und des Zein ed-dîn b. Husein Bâfadhl el-Tarîmí (137) lebte die letzten Jahre in 'Aden, und wurde von Ḥâtim el-Ahdal (191) öfter zu Rathe gezogen.

79. Ahmed ben Omar b. Abdallah b. 'Alawí b. el-Scheich Abdallah el-'Aidarûs wurde in Tarîm geboren und machte hier seine ersten Studien, dann reiste er nach 'Aden, wohin sein Vater übergesiedelt war, besuchte dessen Vorlesungen und hörte auch bei mehreren anderen Lehrern. Er erwarb sich in der Jurisprudenz und den Çufitischen Lehren ausgezeichnete Kenntnisse, durch deren Vortrag er in der Folge vor einem zahlreichen Zuhörerkreise grossen Nutzen stiftete. Ohne eigentlich krank zu sein, mochte er sein Ende nahe fühlen, da sich ein Krampf im Halse einstellte, doch liess er sich nichts davon merken, dass er seinen nahen Tod erwarte. Er verlangte wie gewöhnlich Wasser, um die übliche Waschung vorzunehmen, verrichtete sein Gebet, liess dann seine Hausgenossen zu sich rufen und hielt an sie eine Ansprache, besonders ermahnte er seine erwachsenen Söhne und

ernannte den ältesten zum Familienhaupte, dem alle folgen sollten. Hierauf gab er einem seiner Diener einige Dirhem um zwei Steine zu einem Grab zu kaufen, man glaubte, er wolle sie für das Grab seines Bruders Alí haben, welcher damals krank war. Zuletzt liess er alle hinausgehen, sie hörten noch, wie er sprach: o Gott! o Gott! und als sie eintraten, war das Leben von ihm gewichen. Dies geschah im J. 1027. er war 50 und etliche Jahre alt.

80. Alí ben Omar wird nur in dem vorigen Artikel seines Bruders erwähnt.

Die Nachkommen des *Muhammed el-Ustâd el-a'dham* (15).

81. Omar ben Muhammed b. Ahmed b. Abu Bekr Bâscheibân b. Muhammed Asadallah b. Hasan b. Ali b. Muhammed el-Ustâd el-a'dham aus der vornehmen Familie der Bâscheibân wurde im J. 880 (1475) in Tarîm geboren und starb im J. 944 (1537). Er ist der Verfasser des *Antidotum contra morbos cordium probatum de historia dominorum nobilium* d. i. Lebensbeschreibungen von 355 berühmten Personen aus der Familie Bâ'alawí. *Brit. Mus. Cod.* 1645.

82. Omar ben Abdallah b. Abd el-rahman b. Omar Bâscheibân, ein Urenkel des vorigen, wurde in Indien geboren und erzogen und kam dann nach Tarîm, wo er den Unterricht der beiden Scheiche Abdallah b. Scheich (53) und dessen Sohnes Zein el-'âbidîn (58) genoss; die Vorlesungen über Rechtswissenschaften hörte er bei Abd el-rahman b. Schihâb ed-dîn (41) und über verschiedene andere Fächer bei den drei Söhnen desselben Muhammed (42), Abu Bekr (44) und Ahmed (45). Dann reiste er nach Mekka und Medina, wo er mehrere Jahre verweilte; in Mekka besuchte er unter anderen die Vorträge des Omar b. Abd el-rahîm el-Baçrí (201), Ahmed Ibn 'Allân (197) und Abd el-rahman b. Muhammed, eines Predigers aus Câhira, welcher auf seiner 24. Wallfahrt im J. 1013 in Mekka erkrankte und dort im

Çafar 1014 starb Von den meisten seiner Lehrer erhielt er den Çufiten-Mantel und das Licentiaten-Diplom und nach Tarîm zurückgekehrt verheirathete er sich und fing an, Vorlesungen zu halten. Indess begab er sich nach einigen Jahren wieder nach Indien, blieb längere Zeit bei Muhammed b. Abdallah el-'Aidarûs (55) in Sûrat, kam hierauf zu dem Wezir Fürsten 'Anbar und hielt Vorlesungen über Arabische Wissenschaften, bis der Fürst starb, worauf er zu dem Sultan 'Âdil Schah nach Bîǧâpûr reiste, welcher ihn sehr ehrenvoll bei sich aufnahm und ihm zu seinem Unterhalte eine Palmenpflanzung nahe bei Balkâm schenkte. Diese Stadt wählte er nun zu seinem Wohnsitz, er schaffte sich viele Bücher an und erwarb ein so grosses Vermögen, dass er die jungen Leute, welche zum Studiren zu ihm kamen, gastfrei aufnehmen und selbst kleiden konnte. Sie sammelten sich auch von allen Seiten um ihn und er stiftete grossen Segen, bis er im J. 1066 (1656) starb.

83. Ahmed ben Muhammed b. 'Alawí b. Abu Bekr el-Ḥabaschí b. Ahmed el-Fakîh b. Muhammed Asadallah wurde in Tarîm geboren und studirte dort unter Abd el-rahman b. Schihâb ed-dîn (41), Abu Bekr b. Ali-Charid (133), Muhammed b. 'Akîl-Mudeiḥiǧ (127) und Abu Bekr b. Sâlim-'Ainât (120). Er war mit Abdallah b. Sâlim (124) so intim befreundet, dass man sie für Zwillinge hätte halten können, sie trieben ihre Studien gemeinschaftlich, halfen einander und machten dann auch zusammen die Wallfahrt. Ahmed blieb viele Jahre an den beiden heiligen Orten, lebte nach der strengsten Regel der Çufiten durch Fasten und Verrichtung der nächtlichen Gebete und kam in einen ungewöhnlichen Ruf der Heiligkeit; die Leute eilten aus weiter Ferne zu ihm, da sie seiner Fürbitte Erfolg zuschrieben. Nachdem er einige Zeit in el-Câra gewohnt hatte (47), verlebte er die letzten Jahre in Ḥuseijisa unter gleichem Zuströmen der Fremden und starb im J. 1038 (1628); er wurde am Fusse des Berges beerdigt und über seinem Grabe ein Denkmal mit einer hohen Kuppel errichtet.

84. Abu Ṭâlib ben Ahmed b. Muhammed b. 'Alawí, ein Sohn des vorigen, wurde in der Stadt Marîma in Ḥadhramaut geboren; er hatte ein vorzügliches Gedächtniss und einen scharfen Verstand und

nachdem er in der Heimath seine Studien vollendet hatte, bereiste er die Küstenstädte, um noch die besten Lehrer zu hören, und setzte dann nach Indien über, wo er gleichfalls die ausgezeichnetsten Lehrer besuchte. In der Unterhaltung waren ihm immer die schönsten Lieder und Erzählungen gegenwärtig und er machte auch selbst Gedichte und schrieb in gereimter Prosa. Längere Zeit hielt er sich bei einem Indischen Fürsten auf und hielt öffentlich Vorlesungen über Erbrecht und Rechenkunst, sein Hauptfach blieben aber die schönen Wissenschaften, bis er das Alles aufgab und sich der Gottesverehrung und einem beschaulichen Leben widmete. Als er in sein Vaterland zurückkehren wollte, litt er an der Küste von 'Omân Schiffbruch und er blieb dort, bis er nach einiger Zeit im J. 1055 starb; nachdem das Grab über ihm geschlossen war, hörte man ein Getöse und es stieg daraus ein Lichtglanz bis in den Himmel empor, und als man das Grab wieder öffnete, fand man weder den Körper noch das Leichentuch.

85. Muhammed ben Omar b. Muhammed b. 'Alawí mit dem Familien-Namen el-Ḥabaschí nach seinem Ahnherrn Abu Bekr, in Tarîm geboren, studirte den Coran und die Rechtswissenschaften unter Abdallah b. Scheich el-'Aidarûs (53), dem Cadhi Abd el-rahman b. Schihâb ed-dîn (41), Abd el-rahman b. 'Akîl, Abdallah b. Sâlim (124) und seinem Oheim Ahmed b. Muhammed el-Ḥabaschí (83) und beschäftigte sich besonders mit den Schriften des Gazzâlí, wovon er selbst den Beinamen el-Gazzâlí erhielt. In Mekka und Medina hörte er noch Vorlesungen bei Omar b. Abd el-rahman el-Baçrí (201), Ahmed Ibn 'Allân (197), Çibgatallah el-Barwa'gí (207) und Ahmed b. Ali el-Schanâwí (208) und trieb sehr eifrig das Studium der Bücher des grossen Scheich Ibn 'Arabí († 638 (1240) vergl. **Ḥa'gi** *Index* Nr. 6415), dessen Lehrmeinungen er annahm. Viele aufrichtige unter den Gelehrten trauten ihm nicht recht und zählten ihn zu denen, welche glauben und nicht danach handeln; er hat recht gute Gedichte gemacht, meistens im Volkston. Er verfiel in eine schwere Krankheit, von der er sich nicht wieder erholte, bis er Mittwoch d. 18. Çafar 1052 (18. Mai 1642) starb.

Die Familie *Bâfakîh.*

86. 'Akîl ben Omar gen. Imrân b. Ali b. Abdallah b. Ali b. Omar b. Sâlim b. Muhammed b. Omar b. Ali b. Ahmed Bâfakîh geb. in dem Dorfe el-Mirbâṭ, lernte früh den Coran auswendig und zeigte sich beim Unterricht so eifrig und fromm, dass er sich öfter auf einige Zeit nach dem Grabe des grossen Meisters Muhammed b. Ali begab oder sich in die Einsamkeit der Berge zurückzog. Kaum zehn Jahre alt kam er nach Dhafâr, wo Schihâb ed-dîn Ahmed b. Muhammed el-Hâdi[1]) sein erster Lehrer wurde. Dann bereiste er die Städte in Ḥadhramaut und hörte in Tarîm den Scheich Zein el-'âbidîn el-'Aidarûs (58), dessen Bruder Scheich (60), ihren Neffen Abd el-rahman el-Sakkâf (57) und Muhammed el-Hâdi b. Abd el-rahman (42) und wurde von allen diesen mit dem Çufiten-Mantel bekleidet; in den Rechtswissenschaften war Ahmed b. Husein Bâfakîh (92) sein Lehrer. In 'Ainât besuchte er Husein und Hasan, die Söhne des Abu Bekr b. Sâlim (32. 33) und andere, in el-Wâsiṭa den Scheich Hasan Bâschu'aib († 1030) und in el-Waht den Scheich Abdallah b. Ali b. Hasan (45[d]). Im J. 1033 kam er nach Mekka, wo er den Vorlesungen des Omar b. Abd el-rahîm el-Baçrí (201) und Ahmed b. Ibrâhîm Ibn 'Allân (197) beiwohnte, worauf er auch noch Medina besuchte und dann zu seinem Lehrer Abdallah b. Ali nach el-Waht zurückkehrte, bei dem er noch einige Zeit blieb und welcher ihm den Çufiten-Mantel umhing, zu welchem Act er die Verse gedichtet hatte:

Mit diesem kostbaren Mantel wirst du bekleidet,
nachdem du die Geheimnisse des Lehrers wie in einer Eihaut umfasst hast.
Du hast gelernt, was glänzt und leuchtet
vom Lichte dieses zuckenden Blitzes.
Du bist ein Prediger des geheimen Sinnes derer,
die auf dem richtigen Wege gehen, und der Wahrheit geworden.

1) Hier muss eine Namensverwechselung stattgefunden haben, denn es stimmt nicht zu dessen Leben (43).

Als er hierauf wieder nach Tarîm kam, fing er an vor einem grossen Kreise zu lehren, bis er in seine Heimath Dhafâr zurückkehrte, den Wanderstab niederlegte القى عصا السفر und sich ganz dem Unterricht widmete. Zu seinen Schülern gehören sein Vetter Omar b. Ali und dessen Sohn Ali b. Omar b. Ali (87), der Scheich Omar ben Abd el-rahîm Cadhi von Dhafâr, der Scheich Muhammed Bal'afîf und dessen Bruder Abu Bekr, Verfasser eines Classenbuches (der Çufiten), und andere. el-Schillí sagt: Ich kam zu ihm nach Dhafâr im J. 1051 und las bei ihm die *Illustratio de abolendo regimine* des Ibn 'Aṭâallah el-Iskanderí[1]) und seine eigene Schrift *Apertio multum condonantis s. Commentarius de ornamento peregrinantis*, und als Zuhörer, während andere lasen, lernte ich noch viele andere Bücher kennen; er überreichte mir den Çufiten-Mantel und das Licentiaten-Diplom über alles, was ich bei ihm gehört hatte. — Zu seinen eigenen Werken gehört die *Confessio fidei*, wozu Ahmed b. Muhammed el-Medení gen. el-Caschschâschí (210) einen grossen Commentar schrieb und einen noch ausführlicheren sein oben genannter Schüler Ali b. Omar. Er liebte die Musik, war ein edler Charakter, gastfrei gegen Fremde und wohlthätig gegen die Armen; er starb in Dhafâr Mittwoch d. 28. Muḥarram 1062 (10. Jan. 1652) und wurde in el-Mirbâṭ beerdigt; die Gebete an seinem Grabe sollen Erhörung finden. Ali b. Omar hat eine lange Caçîde auf ihn gedichtet.

87. Ali ben Omar b. Ali b. Abdallah b. Ali Bâ'omar wurde in Dhafâr geboren und erzogen und von 'Akîl b. Omar (86) unterrichtet, dessen Vorlesungen er mit grossem Eifer beiwohnte. Nachdem er Mekka besucht und die Wallfahrt gemacht hatte, bereiste er Indien und Ġâwa (Goa) und kehrte dann in seine Heimath zurück, wo er zu hohem Ansehen gelangte; er stellte einige Missbräuche ab, die Leute folgten willig seinen Anordnungen, und er fing an mit Beifall zu unterrichten. Danach reiste er nochmals nach Mekka und blieb längere Zeit dort, er erweiterte seine Kenntnisse durch den Umgang mit den

1) gegen die Trinitätslehre. Ḥaǵi 3703. *Cod. Gothan.* 891, wo *Pertsch* andere Handschriften verzeichnet hat.

Gelehrten und machte sich ihnen durch seine Mittheilungen nützlich. el-Schillí, dessen Unterrichtsstunden er besuchte, während andere lasen, ertheilte ihm das Licentiaten-Diplom über alle seine Schriften und Vorträge und überreichte ihm den Çufiten-Mantel. Nach Dhafâr zurückgekehrt, wurde er einer der berühmtesten Lehrer seiner Zeit, der sich auch durch seine grosse Leutseligkeit beliebt machte. Er hat einiges in Versen und gereimter Prosa geschrieben und ist im J. 1096 (1685) in Dhafâr gestorben.

88. Alí Balfakîh ben Abdallah b. Muhammed Balfakîh b. Abdallah b. Ahmed b. Ali b. Muhammed b. Ahmed Bâfakîh b. Muhammed el-Ustâd wurde in Tarîm geboren, kam aber noch sehr jung mit seinem Vater nach Mekka und blieb dort wohnen, da der Vater die Besitzung el-Schubeika auf der Grenze des Stadtgebietes auf dem Wege nach Gidda, wovon das Thor *Bâb el-Schubeika* den Namen hat. erworben hatte, welches im Besitz der Familie blieb und wo auch das Familienbegräbniss war. Ausser von seinem Vater wurde er auch von dem Mufti von Mekka Ahmed Ibn Ḥagar († 973) unterrichtet, welcher ihm den Çufiten-Mantel umhing und dessen Schriften er in seinen Vorlesungen weiter verbreitete. Sein Schüler Scheich b. Abdallah el-'Aidarûs (60) hat ihm in seiner *Catena* einen Artikel gewidmet, worin er ihm das grösste Lob der Gelehrsamkeit und unentwegten Wahrheitsliebe ertheilt, dabei sei er sehr schweigsam gewesen. Als er zum letzten Male die Wallfahrt machte und das Grab des Propheten besuchte, verbot er den Leuten mit ihm in das Allerheiligste einzutreten; ein Diener folgte ihm dennoch und als dieser den Glanz der Lichter sah, schrie er laut auf, was dem Scheich so unangenehm war, dass er ihn verwünschte, er möge die Augen verlieren. Unterdess war ein Platzregen eingetreten und der Scheich verbot dem Diener in die Überschwemmung hinauszugehen, und als er es dennoch that, riss ihn der Strom fort und warf ihn weit weg todt ans Land, wo ihm die Vögel die Augen aushackten. Ali starb über 70 Jahre alt im J. 1021 (1612), bei seinem Leichenbegängniss entstand unter den Leuten ein grosses Gedränge, der Scherîf hielt ihm in der Moschee die Leichenrede, dann wurde er in dem Gewölbe seines Vaters beigesetzt.

89. Muhammed ben Ali Balfakîh el-'Aidarûs wurde in Mekka geboren und erzogen, von seinem Vater unterrichtet und studirte unter den Scheichen Abd el-'azîz el-Zamzamí (202) und Abd el-câdir el-Ṭabarí (198): er wurde einer der berühmtesten Lehrer seiner Zeit und zog viele Schüler herbei zu denen el-Schillí (114) und Abu Bekr b. Sâlim (120) gehörten. Eine Zeit lang wohnte er in Mina, wo ihn die Gelehrten besuchten, die er ehrenvoll empfing und aufs glänzendste bewirthete, denn er lebte wie ein Fürst und machte fürstliche Geschenke. Dann zog er sich von allem zurück, mied die Freuden und den Verkehr mit der Aussenwelt und suchte nur den Umgang mit seinen Vettern, bis er nach dem Freitagsgebet am 21. Dsul-Ca'da 1066 (10. Sept. 1656) starb.

90. Abdallah ben Ali Balfakîh b. Abdallah el-'Aidarûs ein frommer, gottesfürchtiger Mann in Mekka, von dem viele Wundergeschichten erzählt werden, starb im J. 1050 (1640) und wurde in dem Gewölbe seines Vaters und Grossvaters in el-Schubeika beigesetzt.

91. Muhammed ben Abd el-rahman b. Muhammed Balfakîh gen. el-A'sam el-Ḥadhramí wurde in Tarîm geboren, machte hier seine Studien unter seinem Oheim Abdallah b. Muhammed Balfakîh (88), ehe dieser nach Mekka zog, und unter anderen Lehrern wie Ahmed b. 'Alawí Bâgaḥdab, Muhammed b. Hasan und Husein b. Abdallah Bâfadhl (138). Er war ein sehr frommer und wohlwollender Mann, bei den Çufiten beliebt und starb im J. 1007 (1598) zu Tarîm. Der Beiname el-A'sam bedeutet: mit einer Abzehrung und daraus entstehender Verkrümmung des Ellenbogen.

92. Ahmed b. Husein b. Abd el-rahman b. Muhammed b. Abd el-rahman Bâfakîh geb. in Tarîm lernte den Coran, *Irschâd*, einen Theil des *Minhâg* und andere Compendien auswendig und zeigte schon früh eine besondere Neigung zum Studiren. Sein Lehrer in der Jurisprudenz war besonders der Scheich Muhammed b. Ismâ'îl el-Ḥadhramí el-Schâfi'í († 1006), auf der Wallfahrt hörte er in Mekka Omar b. Abd el-rahîm el-Baçrí el-Schâfi'í (201) und Ahmed Ibn 'Allân (197) und traf dort mit den beiden Scheichen Schams ed-dîn Muhammed el-Ramlí el-Schâfi'í

aus Ägypten († 1004) und Schihâb ed-dîn Ahmed b. Câsim zusammen, welche in demselben Jahre dahin gekommen waren. Mehrere seiner Lehrer stellten ihm das Licentiaten-Diplom aus für den juristischen Unterricht und für die Praxis, er wurde bald so hoch gestellt, dass sein Name zum Sprüchwort wurde und die Studirenden aus allen Ländern zu ihm kamen; er war zu seiner Zeit der beste Kenner des Schâfi'itischen Rechts und wenn ihm in einem Rechtsfalle eine Frage vorgelegt wurde, hatte er die Antwort schon auf der Zunge. Er wurde zum Cadhi von Tarîm ausersehen, nahm nach einigem Widerstreben die Stelle an und gereichte bei seinem ruhigen Äusseren und seinem leutseligen Wesen durch seine unparteiischen Rechtssprüche zu einem wahren Segen für das Land. Indess wegen einer Entscheidung in einem Rechtsstreite zwischen den Brüdern Zein ed-dîn und Scheich b. Abdallah (58. 60) wurde er abgesetzt und Husein Bâfakîh kam an seine Stelle, dem er von seiner Einnahme mehr abgab, als ihm zukam. Bald darauf aber, als die Aufregung, welche über den Streit entstanden war, sich gelegt hatte, wurde Ahmed in sein Amt wieder eingesetzt, als er schon im Begriff war, wegen der Anfeindungen, die er erfuhr, die Stadt zu verlassen. — Es war über den Eintritt des Neumonds vom Ramadhân auf den Schawwâl ein Streit entstanden, welchen er entscheiden sollte, die einen behaupteten, ihn in der Nacht vom 30. nach Sonnenuntergang gesehen zu haben, während andere behaupteten, sie hätten ihn schon am 29. vor Sonnenaufgang im Osten gesehen; er sprach sich für die erste Meinung aus und es stimmten ihm viele bei, wogegen sein Schüler Ahmed b. Omar el-Sakkâf (38) dieselbe nach den Regeln der Berechnung und der Vernunft für abgeschmackt erklärte. Es wurden zwischen ihnen Streitschriften gewechselt und zuletzt appellirten sie an die Gelehrten von Mekka und Medina, welche ebenfalls verschiedener Ansicht waren, meistens jedoch sich für den Cadhi aussprachen. In seinen letzten Lebensjahren beschäftigte er sich nur mit den Çufitischen Lehren, besonders mit den Schriften des Gazzâlî *Vivificatio* und *Via Deum colentium* (**Ḥa'gi 13243**), bis er im J. 1048 (1638) starb.

93. Abu Bekr ben Husein b. Abd el-rahman Bâfakîh wurde in Tarîm geboren und erzogen, lernte den Coran auswendig und erhielt den Unterricht der berühmtesten Gelehrten seiner Zeit, wie des Scheich Abdallah b. Scheich el-'Aidarûs (53) und dessen Sohnes Zein el-'âbidîn (58), des Cadhi Abd el-rahman b. Schihâb ed-dîn (41) und seines Bruders Ahmed b. Husein (92). Nachdem er in die Çufitischen Lehren eingedrungen war, begab er sich nach el-Waht zu dem Scheich Abdallah b. Ali (45[d]), bei dem er längere Zeit blieb und welcher ihn mit dem Çufiten-Mantel bekleidete. Dann reiste er nach Indien zu dem Scheich Schams el-schumûs Muhammed b. Abdallah el-'Aidarûs (55) in der Hafenstadt Sûrat, bei dem er verweilte und welcher ihm gleichfalls den Çufiten-Mantel umhing, und als dieser im J. 1030 starb, durchwanderte Abu Bekr Indien, besuchte viele Gelehrte und kam zu dem Grosswezir Fürsten 'Anbar, dessen Hof der Sammelplatz der Gelehrten war. Nach dem Tode desselben im J. 1035[1]) reiste er nach Bîgâpûr zu dem Sultan Mahmûd b. Ibrâhîm 'Âdil Schâh,, der ihn in seine nächste Umgebung aufnahm; er schlug hier seinen bleibenden Wohnsitz auf, der Ruf seiner Freigebigkeit und Freundlichkeit verbreitete sich und er wurde von Reisenden viel besucht. Am Ende seines Lebens erblindete er, verfiel in eine unheilbare Krankheit und starb im J. 1074 (1663).

---

1) Hier ist eine Lücke in der Lebensgeschichte, da Mahmûd erst nach dem Tode seines Vaters Ibrâhîm im J. 1067 (1656) zur Regierung kam.

Die Familie *Maula 'Aidîd*. Vergl. S. 6.

Muhammed Maula 'Aidîd

'Alawi	Abdallah	Zein
Ahmed	Ahmed	Abd el-rahman
'Alawi	Alí	Muhammed
Abd el-rahman 94	Muhammed	Zein
	Abu Bekr 95 — Husein 96	Abdallah 99
	Abdallah 97 — Ahmed 98	

94. Abd el-rahman ben 'Alawí b. Ahmed b. 'Alawí b. Muhammed Maula 'Aidîd, ebenso wie seine Vorfahren Bâfakîh zubenannt, wurde in Tarîm geboren und erzogen, lernte den Coran und den grössten Theil des *Minhâǵ* auswendig und erhielt den juristischen Unterricht bei dem Scheich Muhammed b. Ismâ'îl Bâfadhl (136) und dem Cadhi Abd el-rahman Ibn Schihâb (41) und wurde in die Çufitischen Lehren eingeführt durch Sâlim b. Abu Bekr el-Kâfi, Muhammed b. Ali b. Abd el-rahman und andere, und nachdem er sich die besten Kenntnisse in den Rechtswissenschaften und den Fundamenten der Dogmatik erworben hatte, erhielt er von mehreren seiner Lehrer den Çufiten-Mantel und das Licentiaten-Diplom für die juristische Praxis und den Unterricht. Er lebte sehr zurückgezogen, trug aber durch seine Vorträge zur Verbreitung der Wissenschaften viel bei und stiftete dadurch grossen Nutzen. Bei seiner Belesenheit kam ihm ein starkes Gedächtniss zu statten, und wenn er in einer ihm vorgelegten Frage sagte: »darüber weiss ich nichts«, so konnte man sicher sein, dass sich darüber in den Büchern der Glaubensgenossen nichts fand; auf Interpretationen liess er sich nicht ein, sondern wollte alles aus den Schriften belegt sehen. el-Schillí befand sich unter den Zuhörern, als Omar el-Hindawân bei ihm den

grossen Commentar (*Claves arcani* des Râzí, **Ḥaǵi 12516**) und die *Vivificatio* las; er nahm dabei keinerlei Rücksicht und ging nicht etwa über die Worte eines anderen, und wäre es sein Vater gewesen, schnell hinweg, wenn er damit nicht einverstanden war, sondern widerlegte sie, und wenn er sich in die Çufitischen Lehren vertiefte, konnte er gegen solche, welche die Regeln derselben bestritten, sehr heftig werden und in Eifer gerathen. Die Gegner fürchteten sich vor ihm und vermieden ihn, die jüngeren hatten vor ihm solchen Respect, dass sie ihr Spiel aufgaben, wenn sie ihn kommen sahen. Das ihm angetragene Amt eines Cadhi von Tarîm schlug er aus, verharrte dagegen im Coranlesen und den religiösen Übungen; er war ein grosser Segen für seine Zeit und starb im J. 1047 (1637).

95. Abu Bekr ben Muhammed b. Ali b. Ahmed b. Abdallah b. Muhammed Maulá 'Aidîd Bâfakîh geb. in Tarîm zeigte schon früh besonderen Eifer für die Wissenschaften und studirte unter dem Scheich Muhammed ben Ismâ'îl Bâfadhl (136), Abdallah b. Scheich el-'Aidarûs (53) und Zein ed-dîn b. Husein Bâfadhl (137) und brachte vorzüglich die Lehren des Schâfi'í wieder zur Geltung. Nachdem er sich noch einige Zeit in Dau'an in Ḥadhramaut aufgehalten und mehrere Lehrer gehört hatte, liess er sich bleibend in der benachbarten Stadt Keidûn nieder, wo er als Lehrer des Rechts und als Anwalt einen grossen Ruf erlangte und im J. 1050 (1640) starb[1]).

96. Husein ben Muhammed b. Ali b. Ahmed b. Abdallah b. Muhammed Maulá 'Aidîd Bâfakîh geb. in Tarîm studirte unter Ahmed b. Husein Bâfakîh (92), Zein el-'âbidîn el-'Aidarûs (58) und Abd el-rahman el-Sakkâf b. Muhammed el-'Aidarûs (57), welche ihn sämmtlich überlebten. Er war eine kurze Zeit Cadhi von Tarîm an Stelle des erstgenannten Ahmed b. Husein, wonach er in sein früheres Amt als Lehrer und Rechtsanwalt zurücktrat; bei den Fürsten stand er in hohem Ansehen. Ungeachtet der heftigen Kopfschmerzen, die ihn sehr schwächten,

1) So habe ich die Jahreszahl für 1005 bei *Muḥibbí* geändert wegen der genannten Lehrer und der gleichzeitigen Verwandten.

liess er nicht ab die Religionsvorschriften streng zu beobachten, bis er im J. 1040 (1630) starb.

97. Abdallah ben Husein b. Muhammed b. Ali Ibn Maulá 'Aidîd Bâfakîh wurde zu Tarîm geboren, erhielt den ersten Unterricht von Muhammed Bâ'âïscha, der ihn die Compendien *'Gazerîja*, *Irschâd*, *Mulḥa* und *Caṭar* auswendig lernen liess, und wurde neben der Anleitung seines Vaters in verschiedenen Fächern wie in den Traditionen, der Arabischen Sprache und den schönen Wissenschaften von Abu Bekr b. Abd el-rahman Ibn Schihâb (44), Abd el-rahman el-Sakkâf b. Muhammed (57), dem Cadhi Ahmed ben Husein (92), dem Cadhi Ahmed b. Omar 'Aidîd, dem Scheich Ahmed b. Omar el-Beití (38) und dem älteren Schillí Abu Bekr (112) unterrichtet. Die meisten dieser Lehrer führten ihn auch in die Çufitischen Dogmen ein und einige derselben bekleideten ihn mit dem Çufiten-Mantel. Nachdem er ausstudirt und sich besonders auch in den schönen Wissenschaften ausgebildet hatte, und schon anfing nach aussen weithin bekannt zu werden, begab er sich nach Indien, besuchte auf der Reise die hervorragendsten Gelehrten und kam zuletzt nach der Stadt Kunûr, wo er noch bei einem Verwandten, einem Sohne des Muhammed b. Omar Bâfakîh, und bei anderen seine Kenntnisse erweiterte. Er wurde dann bei dem dortigen Wezir Abd el-wahhâb eingeführt, warb um dessen Tochter und erhielt bei der Verheirathung mit ihr die Wezirs-Kleidung. Dann trat er als Lehrer auf und stiftete grossen Nutzen; sein Ruf verbreitete sich nach Osten und Westen, im Disputiren war er allen überlegen und er schrieb mehrere Bücher, wie einen Commentar zu der *Âġurrûmîja*, einen anderen zu der *Mulḥa*, machte Gedichte und verfasste Abhandlungen in gereimter Prosa. An seinen Lehrer el-Schillí richtete er mehrere Schreiben, welche dessen Sohn sah, aber von den anderen Schriften konnte derselbe auf seiner Reise nach Indien keine auffinden, und mit ihm selbst traf er nicht zusammen. Auch in der Alchymie machte er eifrige Studien und, wie man sagte, mit Erfolg. Bei alle dem war er ein frommer, glaubensfester Mann, mit einem schönen Äussern verband er eine angenehme Sprache und ein gutmütiges Wesen, und er leistete

dem Sultan grosse Dienste; er wohnte mit ihm in dem Pallaste und ritt die prächtigsten Pferde, jedoch dauerte die Herrlichkeit nicht lange, bis er als Wezir starb.

98. Ahmed ben Husein b. Muhammed b. Ali Ibn Maula 'Aidîd Bâfakîh geb. in Tarîm entwickelte sich frühzeitig, lernte den Coran, die 40 Traditionen des Nawawí, *'Gazerîja*, *Âgurrûmîja*, *Caṭar*, *Mulḥa* und *Irschâd* auswendig und wurde von seinem Vater und seinem Oheim Abu Bekr unterrichtet. Seine Studien machte er unter Ahmed b. Omar el-Beití (38) und dem Scheich Abu Bekr b. Abd el-rahman Ibn Schihâb (44) in verschiedenen Fächern, dann besuchte er die Vorlesungen des Abd el-rahman b. 'Alawí Bâfakîh (94), des Scheich Ahmed b. Omar 'Aidîd, des Scheich Ahmed b. Husein Bâfakîh (92) und anderer, und zeichnete sich in der Jurisprudenz, Erklärung des Coran, Tradition, Rechenkunst und Arabischer Sprache aus. Er war ein Studiengenosse des Schillí, welcher aus dem Umgange mit ihm Nutzen zog, und er übertraf die Gleichaltrigen an Kenntnissen. Dann reiste er nach Mekka, wo er sich einige Jahre aufhielt und seine Studien bei mehreren Lehrern fortsetzte, wie Abd el-'azîz el-Zamzamí (202), Abdallah b. Sa'îd Bâkuscheir (203), Ali b. Abu Bekr Ibn el-Gammâl († 1072), Muhammed b. Abd el-mun'im el-Ṭâïfí († 1052) und Muhammed b. 'Alawí (49). Nachdem er dann auch in Medina die Scheiche Abd el-rahman b. Ali el-Chijârí (211) und el-Çafí Ahmed b. Muhammed el-Caschschâschí (210) gehört hatte, kehrte er nach Mekka zurück und blieb hier bis zu seinem Tode im J. 1052 (1642) und wurde auf dem Begräbnissplatze in el-Schubeika beerdigt.

99. Abdallah ben Zein b. Muhammed b. Abd el-rahman b. Zein b. Muhammed Maulá 'Aidîd Bâfakîh geb. in Tarîm lernte den Coran, die Compendien *'Gazerîja*, *Mulḥa*, *Caṭar*, *Irschâd*, die 40 Traditionen des Nawawí und das Glaubensbekenntniss des Gazzâlí auswendig und studirte die Traditionen, Exegese des Coran und Arabische Grammatik bei den Scheichen Abd el-rahman b. Muhammed el-'Aidarûs (57), Abd el-rahman b. 'Alawí Bâfakîh (94), Abu Bekr b. Abd el-rahman (44) und dessen Bruder Muhammed el-Hâdi (42) und anderen; er zeich-

nete sich vor seinen Commilitionen durch ein starkes Gedächtniss aus, welches nie trügte. Von mehreren seiner Lehrer erhielt er das Licentiaten-Diplom für die juristische Praxis und den Unterricht und in beiderlei Hinsicht erlangte er einen grossen Ruf. Mit seinem Lehrer dem Cadhi Abdallah b. Abu Bekr hielt er Disputationen über zweifelhafte Fragen, die nicht selten bis tief in die Nacht dauerten; als sein Schüler wird Zein b. Omar el-Ḥudeilí (108) genannt. Er war ein frommer, durchaus rechtschaffener und aufrichtiger Mann und mit wenigen zufrieden, er hatte eine schöne Stimme und ein freundliches Gesicht. Er verliess Tarîm, reiste nach Indien und liess sich noch in Sûrat von Omar b. Abdallah Bâscheibân (82) in die Çufitischen Lehren einweihen, während er wiederum ihn in den Rechtswissenschaften unterrichtete. Omar bat ihn bei ihm zu bleiben, er wolle für alle seine Bedürfnisse sorgen, und Abdallah versprach es, wünschte aber erst noch andere Gelehrte in Indien kennen zu lernen; er reiste desshalb nach Bîǧâpûr, wo er mit Abu Bekr b. Husein Bâfakîh (93), dem Bruder seines Lehrers, zusammentraf, welcher ihm weitere Aufschlüsse über den Çufismus gab. Er fing hier an, selbst Unterricht zu ertheilen, starb aber schon nach kurzer Zeit in Bîǧâpûr (Jahr nicht angegeben) und wurde neben seinen Verwandten begraben.

---

100. Abd el-rahman mit dem Beinamen Waǧîh ben Ahmed el-beidh b. Abd el-rahman b. Husein geb. in der Hafenstadt el-Schiḥr erhielt hier den ersten Unterricht und ging dann zum Studiren nach Tarîm und von da nach 'Ainât, um den Scheich Abu Bekr b. Sâlim (120) zu hören, bei welchem er blieb, bis er seine Studien vollendet hatte und von ihm mit dem Çufiten-Mantel bekleidet wurde. Neben den Çufitischen Lehren betrieb er die Traditionen und die schönen Wissenschaften, er war ein guter Dichter und hat auf seinen Lehrer Abu Bekr und andere eine Menge Caçiden verfasst und seine Gedichte sind populär geworden. Er kehrte nach el-Schiḥr zurück und machte sich durch seinen edlen Charakter allgemein beliebt; mit seinen umfas-

senden Kenntnissen verband er einen scharfen Verstand; er brachte eine Menge Bücher zusammen und starb im J. 1001 (1593).

Die Familie *el-Gufrí*.

el-Gufrí ist der Name eines angesehenen Zweiges der Bâ'alawí; an einer Stelle führt Abd el-rahman ben Abdallah (102) diesen Beinamen el-Gufrí, an einer anderen schon dessen Urgrossvater Abu Bekr ben Muhammed (101); letzteres ist das wahrscheinlichere, weil auch die Linie seines Bruders Ga'far ben Muhammed (103) diesen Namen hat.

104. 'Alawí ben Muhammed b. Abu Bekr b. Abd el-rahman Bâfarag el-Gufrí wurde in der Stadt Kism geboren, erhielt hier den ersten Unterricht und widmete sich dem Kaufmannsstande; er durchzog die Städte und die Gebirgsgegenden und verweilte längere Zeit in el-Mustafâdh, dem Lande des Stammes Mahara zwischen 'Omân und Ḥadhramaut, dessen Fürst ihn sehr ehrte; ebenso fand er bei den Fürsten in den Küstenstädten eine gute Aufnahme und bereiste dann Indien, Jemen, Ägypten und andere Länder. Dabei war er öfter auf der Wallfahrt nach Mekka und Medina gekommen, hatte mit einer Menge der berühmtesten Çufiten verkehrt und von ihnen gelernt; er war ein in jeder Beziehung vortrefflicher Mann, edel, mitleidig, wohlthätig, ein Freund der Wissenschaften und Gelehrten, der Frommen und Heiligen, ein Muster der Frömmigkeit und Gottesverehrung, freigebig mit Almosen und Geschenken. Endlich gab er das Reisen auf und liess sich in Tarîm nieder, um ausschliesslich dem Gottesdienste zu leben. Zu seinen Gewohnheiten gehörte es, dass er, sobald der Neumond des Ramadhân eintrat, bis zum Schlusse des Monats sein Haus nicht verliess ausser zu dem öffentlichen Gebete am Freitage und zu den für diesen Monat vorgeschriebenen nächtlichen Gebeten. Er stand in grosser Achtung bei den Leuten, sie hörten auf seine Worte und er sorgte für die Bedürfnisse der Armen. Zwischen ihm und Mu-

hammed b. Omar el-Beití (37) bestand eine so intime Freundschaft, dass Abu Bekr el-Schillí (112) sagt, nie etwas ähnliches zwischen zweien gesehen zu haben. Zuletzt schloss er sich eng an Abd el-rahman el-Sakkâf b. Muhammed el-'Aidarûs (57) und folgte ihm ganz in seinen Lehren. In der schon (75) berührten und von *el-Muḥibbí* als sehr wichtig hingestellten Frage, ob es verdienstlicher sei eine zu Almosen bestimmte Summe an zehn Tagen einem einzigen zuzuwenden oder an einem Tage unter zehn Personen zu vertheilen? nahmen 'Alawí und Abd el-rahman die Ansicht des Schâfi'i an, dass der Lohn dafür, zehn Armen einmal den Hunger gestillt zu haben, grösser sein werde als in dem anderen Falle. 'Alawí verlebte seine letzten Tage hochgeehrt und starb bald nach seiner Rückkehr von einer Wallfahrt zu Tarîm im J. 1061 (1651).

105. Abu Bekr ben Sa'îd b. Abu Bekr b. Abd el-rahman el-Gufrí wurde in Kism geboren und von seinem Vater erzogen, kam zum Studiren nach Tarîm und hörte die berühmtesten Lehrer, darunter Abdallah b. Scheich el-'Aidarûs (53) und dessen Sohn Zein el-'âbidîn (58), Abd el-rahman b. Muhammed el-'Aidarûs (57), den Cadhi Ahmed b. Husein Bâfakîh (92), Abu Bekr Ibn Schihâb (44), Ahmed b. Abdallah Bâfadhl ed-Sûdí (135) und Zein b. Husein Bâfadhl (137); in 'Ainât besuchte er Husein, Hasan el-Miḥdhâr und el-Ḥâmid, die Söhne des Abu Bekr b. Sâlim (31—33); in el-Schiḥr war Hasan Bâ'omar sein Lehrer. Dann ging er nach 'Aden, wo er mehrere der Banu 'Aidarûs hörte, kam nach el-Waht zu Abdallah b. Ali (45[d]), bei welchem er längere Zeit blieb, und hielt sich dann in Mekka und Medina auf, wo er mit vielen einheimischen und fremden Gelehrten zusammentraf; alsdann reiste er nach Indien, um auch dort noch Kenntnisse zu sammeln. Von sehr vielen seiner Lehrer erhielt er den Çufiten-Mantel und das Diplom, ihre Schriften und Vorträge weiter zu verbreiten. Zuletzt liess er sich in Tarîm nieder, schloss sich an Abdallah b. 'Alawí el-Ḥaddâd (141) und lebte zurückgezogen und in dürftigen Umständen; er bekam ein Geschwür an der Nase, dessen Heilung die geschicktesten Ärzte vergebens versuchten, und starb im J. 1088 (1677).

106. Scheich ben Ali b. Muhammed b. Abdallah b. 'Alawí b.

Abu Bekr b. Ga'far, ebenso wie seine Vorfahren el-Gufrí genannnt, wurde in dem Orte Tarîs in Ḥadhramaut geboren und nachdem er bei den berühmtesten Lehrern Unterricht gehabt hatte, reiste er nach Indien, besuchte darauf die Arabischen Küstenstädte und zuletzt Mekka und Medina und nahm dann seinen bleibenden Wohnsitz in el-Schiḥr, wo er bald zu Ansehen und hoher Berühmtheit gelangte. Er wurde Professor an der hohen Schule des Sultans, wo er mit grossem Beifall und Nutzen die Rechtswissenschaften lehrte; hiernach wurde er Prediger an der Hauptmoschee und endlich Cadhi, und starb im Çafar 1063 (Jan. 1653).

Die jüngere Linie Bâ'alawí (16).

Die Familie *Ḥudeilí.*

107. Abd el-rahman ben Ali b. Abdallah b. Muhammed b. Abdallah el-Ḥudeilí b. Muhammed b. Hasan el-tawîl b. Muhammed b. Abdallah b. el-Fakîh Ahmed b. Abd el-rahman b. 'Alawí b. Muhammed Herr (des Grabes) von Mirbâṭ d. i. el-Ustâd el-a'dham, wie seine Vorfahren Bâḥasan el-Ḥudeilí aus el-Câra zubenannt, wurde in Tarîm geboren und von mehreren Lehrern in der Jurisprudenz und dem Çufismus unterrichtet, doch waren die schönen Wissenschaften sein Hauptstudium. Er besass eine bewundernswerthe Gewandheit in der Sprache und in der Anwendung sinnreicher Sprüche, und wenn ihm die schwierigsten Fragen vorgelegt wurden, gab er die Antwort in den gewähltesten Ausdrücken und zierlichen Reimen; er wetteiferte darin mit Abdallah b. Muhammed-Burûm (110). el-Schillí hatte in seiner Jugend einige Proben davon gesehen, konnte aber später nichts mehr auftreiben. Abd el-rahman hatte seinen Wohnsitz in el-Câra, wo er den Armen sehr reichliche Spenden zukommen liess, und starb dort im J. 1037 (1627).

108. Zein ben Omar b. Abd el-rahman el-Ḥudeilí, ein Enkel

des vorigen, wurde im J. 1030 zu Tarîm geboren, lernte die *'Gazerîja*, das Glaubensbekenntniss des Gazzâlí, die 40 Traditionen des Nawawí, *Irschâd, Caṭar, Mulḥa* und andere Compendien auswendig und zeichnete sich aus durch sein treues Gedächtniss im Behalten des Wortlautes des Gelernten. Er war ein Freund des in demselben Jahre geborenen Muhammed el-Schillí (114), studirte die Rechte bei dem Prediger Abdallah b. Abu Bekr und Abdallah b. Zein Bâfakîh (99), welche ihn auch im Arabischen unterrichteten, und las die Traditionen bei Abu Bekr b. Abd el-rahman und Ahmed b. Omar el-Beití (38); Jurisprudenz war sein Hauptfach, doch hatte er auch auf das *Irschâd* grossen Fleiss verwandt. Er reiste dann nach Indien zu einem Oheim, der ihn sehr ehrenvoll bei sich aufnahm, als dieser aber starb, fühlte er sich in der Fremde sehr unbehaglich und kehrte in seine Heimath zurück. Hier fand er jedoch keine passende Stelle, die ihm ein Auskommen gewährt hätte, er verliess desshalb Ḥadhramaut, begab sich nach Jemen und liess sich in der Hafenstadt Mochâ nieder. Im J. 1088 kam er nach Mekka, wo er el-Schillí wieder traf, dem er die alte Freundschaft bewahrt hatte. Nach Mochâ zurückgekehrt starb er im J. 1089 (1678).

109. Zein ben Muhammed b. Ahmed-el-Watarîja b. Abdallah b. Abd el-rahman b. Abdallah b. Muhammed b. Abdallah el-Ḥudeilí, dessen Grossvater Ahmed den Beinamen el-Watarîja vermuthlich von einem Wohnsitze hatte, wurde in Tarîm geboren; er lernte den Coran auswendig und übte sich fleissig, bis er in der Grammatik ganz fest war. Er studirte dann in seiner Geburtsstadt bei vielen Lehrern, deren berühmtester Abdallah b. Ahmed el-'Aidarûs (65) war, welcher ihn lieb gewann und ihm ein besonderes Lob ertheilte. Ausserdem hörte er Vorlesungen bei dem älteren Schillí Abu Bekr b. Ahmed (112) und Abd el-rahman el-Sakkâf b. Muhammed el-'Aidarûs (57); dann besuchte er mehrere der grösseren Städte, kam nach 'Aden und von da nach el-Waht zu Abdallah b. Ali (45[d]). Auf der Wallfahrt war er in Mekka bei Abd el-'azîz el-Zamzamí (202), Abdallah b. Sa'îd Bâkuscheir (203), Muhammed b. Abd el-mun'im el-Ṭâïfí († 1052), dem Scheich Abd el-Hâdi Bâleil, welcher ihn in der rechten Çufitischen Lehre unterrichtete,

und Muhammed b. 'Alawí (49), welcher ihn mit dem Çufiten-Mantel bekleidete; in Medina lernte er Ahmed el-Caschschâschí (210), Zein b. Abdallah Bâḥasan (145) und Abdallah b. Ahmed el-'Aidarûs (65) kennen. Dann reiste er nach Indien, wo er bei Ga'far el-Çâdik (59) und vielen anderen seine Kenntnisse erweiterte; die Sprachwissenschaften blieben aber sein Hauptstudium, er wurde einer der berühmtesten Lehrer seiner Zeit und starb in Mochâ im J. 1072 (1661).

109ª. Hierher gehört aus einer anderen Linie Ahmed ben Muhammed b. Abdallah Samîṭ b. Alí gen. el-Sanhagí b. Abd el-rahman b. 'Alawí b. el-Fakîh Ahmed b. Abd el-rahman b. 'Alawí b. Muhammed Herr von Mirbâṭ, gen. Ibn Samîṭ el-Jemení, geb. in Tarîm, ein in hohem Grade überspannter Mensch; er hielt sich längere Zeit in Mekka auf und wohnte dann in Gidda, wo er im J. 1037 gestorben ist; sein Grab wird dort besucht.

Die Familien aus *Scheiba, Burûm* und *Kism.*

110. Abdallah ben Muhammed b. Ahmed b. Hasan-Burûm b. Muhammed b. 'Alawí-el-Scheiba b. Abdallah b. Ali b. Abdallah Bâ'alawí geb. in Tarîm hatte schon in seinem siebten Jahre den Coran auswendig gelernt und übte sich bei mehreren Lehrern im richtigen Vorlesen desselben; dann wandte er sich den Religionswissenschaften zu, wohnte allen Vorlesungen des Abdallah b. Scheich el-'Aidarûs (53) bei und hörte die juristischen Vorträge des Cadhi Abd el-rahman Ibn Schihâb (41), des Scheich Muhammed b. Ismâ'îl Bâfadhl (136) und viele andere, und studirte die Çufitischen Lehren. Hierauf bereiste er Jemen und Ḥigâz und hielt sich mehrere Jahre in den beiden heiligen Städten auf, wo er nur den Wissenschaften lebte und sonst mit den Leuten wenig Verkehr hatte. In seine Heimath Tarîm zurückgekehrt, wurde er ein viel besuchter Lehrer der Traditionen und der Coranerklärung, wobei ihm sein zuverlässiges Gedächtniss sehr zu Hülfe kam.

In dem Auditorium des Ali Zein el-'âbidîn (58) veranstaltete er in dessen Gegenwart Disputationen über verschiedene Gegenstände, und Ali, der ihn sehr gern hatte, schwieg und hörte aufmerksam zu, wenn er redete, und stützte sich auf seine Ansichten; auch bei dessen Vater Abdallah b. Scheich (53) stand er in hoher Achtung. Er hatte eine geringe Einnahme und eine grosse Familie, verschmähte es aber von hohen Personen Geschenke anzunehmen; dagegen bewarb er sich um die Verwaltung der Stiftungen der Familie Abdallah Bâ'alawí, und nachdem sie ihm von dem Sultan übertragen war, verwandte er die Einkünfte zur Unterstützung der Armen aus seiner und anderen Familien. Als Verwalter hatte er selbst davon ein kleines Einkommen, indess dauerte es nur kurze Zeit, bis die Stifter ihre Legate zur Selbstverwaltung zurückzogen, und er wurde dadurch wieder in seine frühere knappe Lage versetzt. Da verschaffte ihm Zein el-'âbidîn die Stelle als Vorsteher an der Hauptmoschee mit einer reichlichen Dotirung, und diese behielt er, bis er im J. 1039 (1629) über 70 Jahre alt starb.

111. Ahmed ben Abu Bekr b. Abdallah b. Abu Bekr b. 'Alawí el-Schillí geb. in Tarîm lernte früh den Coran auswendig und erhielt den Unterricht der berühmtesten Lehrer seiner Zeit, wie des Ahmed b. 'Alawí Bâ'gaḥdar, des Scheich Shihâb ed-dîn b. Abd el-rahman b. Muhammed b. Ali el-Sakkâf, des grossen Traditionskenners Muhammed b. Ali-Charid (131) und dessen Bruders Ahmed Scharîf; auch auf der Wallfahrt besuchte er die Gelehrten der beiden heiligen Städte; den Çufiten-Mantel erhielt er von seinem Vater und von anderen. Er war ein frommer und wohlthätiger Mann und bildete viele ausgezeichnete Schüler, wie seinen Sohn Abu Bekr und den Scheich Abdallah b. Sahl Bâfadhl. Neben den Coran- und Rechtswissenschaften und der Sunna machte er aus den Çufitischen Lehren ein besonderes Studium und er galt darin zu seiner Zeit als erste Autorität, auch werden von ihm mehrere Wunder erzählt. Als Omar b. Ahmed-Macr den bekannten Brunnen unterhalb Tarîm graben liess, stiess man auf einen grossen Felsen, den man mit aller Anstrengung nicht entfernen konnte; Ahmed, welcher einsah, dass ein Brunnen an dieser Stelle für die

Muslimen von grossem Nutzen sein würde, schrieb etwas auf einen kleinen Stein und warf ihn auf den Felsen, da zerbrach dieser in Staub und das Wasser quoll darunter hervor. Auf einer Pilgerfahrt zu Schiff längs dem Ufer befiel die Reisegesellschaft ein heftiger Durst und man war noch weit von der Stelle, wo man Wasser finden konnte; Ahmed nahm bei einer Landung einen Schlauch, ging unbemerkt nach einem kleinem Berge und brachte den Schlauch voll süssen Wassers zurück. Er soll auch den höchsten Namen Gottes gewusst haben und ist im Ragab 1004 (März 1596) gestorben.

112. Abu Bekr ben Ahmed b. Abu Bekr Bâ'alawí el-Schillí, Sohn des vorigen, wurde im J. 990 (1582) in Tarîm geboren und im Schâfi'itischen Glauben erzogen; den Coran lernte er bei dem Prediger Omar b. Abdallah auswendig. Nach dem frühzeitigen Tode seines Vaters nahm sich der Scheich Abd el-rahman b. Schihâb ed-dîn (41) seiner Ausbildung an und liess ihn an seinen Vorlesungen über Jurisprudenz, Traditionen, Coranerklärung, Çufismus und Arabische Grammatik Theil nehmen. Andere seiner Lehrer waren Muhammed b. 'Akîl Mudeiḥig (127), Abd el-rahman b. Muhammed b. Ali b. 'Akîl el-Sakkâf (45[e]), Abu Bekr b. Ali el-Mu'allim und Abdallah b. Scheich el-'Aidarûs (53), und von allen diesen erhielt er den Çufiten-Mantel. Er unternahm danach eine Reise nach den beiden bekannten Niederlassungen in Wâdi Dau'an und Wâdi 'Amid, wo er mehrere Gelehrte hörte, und als sich in Tarîm die Nachricht verbreitete, dass er die allgemeine Wallfahrt in dem Jahre mitmachen wolle, schrieb seine Mutter und mehrere seiner Lehrer an ihn und machten ihm Vorwürfe, dass er sie nicht vorher dasshalb um Rath gefragt habe. Er ersah daraus, dass darüber öffentlich geredet sei, ehe er selbst daran gedacht hatte, und machte nun die Wallfahrt für sich allein; er hielt sich vier Jahre in Medina auf und hörte hier den Sprachgelehrten Abd el-malik el-'Içâmí (206) und in Mekka die Scheiche Omar b. Abd el-rahîm aus Baçra (201), Ahmed Ibn 'Allân (197), und Abd el-câdir el-Ṭabarí (198). Hierauf zog er umher und kam nach der Hafenstadt 'Aden, wo er bei dem Scheich Ahmed b. Omar el-'Aidarûs (79) längere Zeit blieb. Er

hatte dann die Absicht eine Reise nach Indien zu unternehmen und fragte den Scheich um Rath, welcher ihn von diesem Plane abbrachte und ihm in einer eigenen kleinen Angelegenheit ein Schreiben von dem Statthalter von Jemen an den Verwalter von Tarîm übergab. Dies war im J. 1014 und als er nach Tarîm kam und seinen Auftrag ausgeführt hatte, blieb er dort und verheirathete sich, setzte aber seine Studien bei Abdallah b. Scheich el-'Aidarûs fort und las bei ihm über hundert der bekannten Bücher, darunter die *Sex principia* und *Elegantiae librorum Çufiticorum*. Bei dem Tode des Abu Bekr b. Ali el-Mu'allim wünschten mehrere Scheiche, dass Abu Bekr el-Schillí dessen Platz einnehmen und in der Moschee der Bâ'alawí nach dem Abendgebet die gewohnten Vorträge halten möchte, er weigerte sich anfangs, da mehrere ältere Gelehrte und viele Vornehme dabei zugegen zu sein pflegten, bis ihm der grosse Lehrer Abdallah Bâ'alawí im Traume erschien und ihm befahl die Stelle anzunehmen. Er wurde zu seiner Zeit einer der berühmtesten Vorleser und Erklärer des Coran und auch in anderen Fächern fand er grossen Beifall; die *Vivificatio* des Gazzâlí erklärte er mehrmals in einem Jahrescursus vor einem grossen Zuhörerkreise. Zu denen, welche als seine Schüler von ihm den Çufiten-Mantel erhielten, gehörten Abdallah b. 'Akîl b. Abdallah Mudeiḥi'g (129) und dessen Vetter Abd el-rahman b. Ahmed b. Abdallah b. 'Akîl (130), Ga'far el-çâdik el-'Aidarûs (59) vor seiner Abreise nach Indien, Abdallah b. Husein Bâfakîh (97), bevor er Tarîm verliess; mit den beiden letztgenannten blieb er im Briefwechsel und mit vielen Gelehrten, die zu ihm kamen, hatte er Zusammenkünfte zu wissenschaftlichen und unterhaltenden Gesprächen, welche von einem seiner Schüler in einer Sammlung vereinigt sein sollen. Für das Leben der Vorfahren und der Heiligen, sowie für alte Geschichte hatte er ein besonders gutes Gedächtniss und in den schönen Wissenschaften ausgebreitete Kenntnisse. Er schrieb eine Anzahl von Büchern, Abhandlungen und Compendien, wie *De praestantia mensis Ramadhân et jejunii*, wovon er im Ramadhân immer nach dem Abendgebet ein Stück vortrug, ein Compendium der *Splendores* des Muhammed b. Ali-Charîd (131), *Appendices* zu der *Vivificatio, Voca-*

bula inusitatiora in der Weise des *Summus terminus* des Ibn el-Athîr (**Haǵi 14076**), *Chronicon virorum illustrium* über seine Zeitgenossen; eine allgemeine Chronik über die Geschichte seiner Zeit ist unvollendet geblieben. — Als sein Sohn Muhammed im J. 1051, nachdem er ausstudirt hatte, eine Reise nach Indien machen wollte und ihn desshalb um Rath fragte, antwortete er: Ich glaube, dass mein Ende nahe bevorsteht und ich wünsche, dass du bei meinem Tode anwesend sein mögest. — Du bist also gegen die Reise? — O nein, reise mit Gott, du stehest unter seinem Schutze, was er will, das geschieht. — Der Sohn reiste ab und Abu Bekr starb in seiner Abwesenheit am 24. Çafar 1053 (15. Mai 1643.) Er sass in seinen Mantel eingehüllt in der Flur seines Hauses, welches in der Nähe der Moschee der Bâ'alawí lag, er war anscheinend nicht krank und klagte nur über seine Brust; einer seiner Freunde, der sich mit Medicin beschäftigt hatte, schlug ihm ein Heilmittel vor, er antwortete aber: dies ist eine schwere Krankheit, sodass man ein nahes Ende voraussehen kann; und er starb, noch ehe es Abend wurde. Sein Tod wurde allgemein beklagt, die Nacht über blieb er noch in seiner Wohnung, wo die Leute aus dem Coran lasen; am anderen Morgen wurde das Todtengebet auf dem Todtenhofe gehalten, wo er neben seinem Vater begraben liegt.

113. Ahmed ben Abu Bekr el-Schillí b. Ahmed b. Abu Bekr b. Abdallah b. Abu Bekr b. 'Alawí b. Abdallah b. Ali b. Abdallah b. 'Alawí b. el-Ustâd el-a'dham, ein Sohn des vorigen, wurde im J. 1019 (1610) zu Tarîm geboren, lernte zuerst den Coran bei dem alten Schullehrer Muhammed Bâ'îscha vollkommen auswendig, dann die Compendien *el-'Gazerîja*, das Gazzâlische Glaubensbekenntniss, die 40 Traditionen des Nawawí, *Âǵurrûmîja*, den grössten Theil des *Irschâd*, die *Folia de principiis juris* und die *Guttae pluviae* des Ibn Hischâm. Hierauf ging er zu den höheren Studien über, worin ihm sein Vater die erste Anleitung gab; seine übrigen Lehrer waren die drei Brüder Muhammed el-Hâdi, Abu Bekr und Ahmed, Söhne des Abd el-rahman Ibn Schihâb (42. 44. 45), der Cadhi Ahmed b. Husein (92), der Scheich Abd el-rahman b. Abdallah Bâhârûn, der Scheich Zein el-'âbidîn und

sein Neffe Abd el-rahman b. Muhammed (57. 58), Ahmed Bâfadhl el-Sûdí und mehrere andere. Er hatte sich besonders auf das Studium der Rechtswissenschaften, Traditionen und der Arabischen Sprache gelegt und erhielt von mehreren seiner Lehrer das Licentiaten-Diplom und den Mantel. Dann reiste er nach Indien, wo ihn Scheich b. Abdallah el-'Aidarûs (60) in den Çufitischen Lehren unterrichtete und Abu Bekr b. Ahmed (66) und Ga'far el-'Aidarûs (59) ihn bei sich aufnahmen; bei Omar b. Abdallah Bâscheibân (82) hörte er die Vorlesungen über Metaphysik, Humaniora und Arabische Sprache und er fing selbst an, Vorträge über die schönen Wissenschaften zu halten. Der Wezir Fürst 'Anbar empfing ihn sehr wohlwollend und einer der dortigen Sultane nahm ihn an seinen Hof und ertheilte ihm einen hohen Rang. Danach kehrte er in seine Heimath zurück und nachdem er nochmals bei dem Cadhi Ahmed b. Husein ausser anderen Schriften die *Vivificatio* des Gazzâlí und bei Abd el-rahman el-Sakkâf (57) Arabische Sprache, Traditionen und Çufitische Bücher gelesen hatte, machte er die Wallfahrt und hörte noch in den beiden heiligen Städten die berühmtesten Lehrer, von denen ihm die meisten das Licentiaten-Diplom über alle ihre Vorträge und Schriften ausstellten. Mit allen Kenntnissen ausgerüstet, die sich auch auf die Berechnung bei Erbschaften erstreckten, kam er nach Tarîm zurück und begann seine Vorlesungen, welche eine Menge von Schülern herbeizogen und wodurch er grossen Nutzen stiftete. Er war offenherzig und aufrichtig in seinen Äusserungen, immer freundlich, versöhnlich gegen die, welche ihn beleidigt hatten und nie sah man ihn in Zorn gerathen. Er starb im J. 1057 (1647).

114. Muhammed ben Abu Bekr b. Ahmed b. Abu Bekr Gamâl ed-dîn Bâ'alawí el-Schillí, der jüngere Bruder des vorigen, hat in seinem Werke *Margaritae pretiosae* eine Selbstbiographie geschrieben, welche *el-Muḥibbi* im Auszuge wiedergiebt und worin er sagt: Ich wurde Mitte Scha'bân 1030 (5. Juli 1621) in Tarîm geboren, ein Gelehrter hat diese Jahrszahl durch die Buchstaben in den Worten ausgedrückt جد برضاك »erhalte stets dein Wohlwollen«. Mein Vater nannte mich Muhammed, mehrere Lehrer gaben mir den Ehrennamen Gamâl

ed-dîn »Zierde der Religion« und ein Gelehrter hat nach meinem Erstgebornen den Vornamen Abu 'Alawí hinzugefügt. Ich lernte den Coran bei dem Schullehrer Abdallah b. Omar Bâgarîb auswendig und kam damit zu Ende, als ich zehn Jahr alt war. Dann prägte ich mir das Glaubensbekenntniss des Gazzâlí, die 40 Traditionen des Nawawí, die *Âgurrûmîja*, *el-Caṭar*, *el-Mulḥa* und *el-Irschâd* ein und sagte das Auswendiggelernte bei meinen Lehrern her. Darauf wandte ich mich durch Gottes Gnade zu den höheren Studien, ich hörte die Traditionen nach den sicheren Überlieferungen und las die leichteren der wichtigen Schriften darüber, dabei beschäftigte ich mich fortwährend mit den Gesetzbüchern, mit den grundlegenden Werken in den verschiedenen Fächern und mit den Regeln der Arabischen Sprache, besonders aber mit Jurisprudenz und Çufismus. In diesen Wissenschaften empfing ich den Unterricht der vorzüglichsten Gelehrten, oben an steht mein Vater, bei dem ich die Exegese des Coran, Überlieferungen, Çufismus und Grammatik hörte; dann der Scheich Fachr ed-dîn Abu Bekr Ibn Schihâb ed-dîn (44), welcher den Coran erklärte und die Traditionen und Fundamente des Arabischen lehrte, indem entweder ich selbst las, oder zuhörte, wenn ein anderer bei ihm las; ferner Abd el-rahman b. 'Alawí (92), welcher über Jurisprudenz und Arabisch las und bei dem ich viel profitirte; Muhammed b. Muhammed Bâridhwân gen. 'Aclân trug Rechtswissenschaften und Çufismus vor, der Cadhi Ahmed b. Omar 'Aidîd Recht und Grammatik, 'Akîl b. 'Imrân Bâ'omar (86) Recht und Çufismus in der Stadt Dhafâr (im J. 1051) und Omar b. Abd el-rahîm Bâra'gâ ebenfalls in Dhafâr. Dies sind die berühmtesten meiner Lehrer in jenen Ländern, dann reiste ich nach Indien, wo ich eine Anzahl hörte, und kam endlich nach den beiden heiligen Städten, beobachtete in beiden die vorgeschriebenen Gebräuche und traf eine Menge ausgezeichneter Traditionslehrer, wie Schams ed-dîn Abu Abdallah Muhammed b. 'Alâ ed-dîn el-Bâbilí († 1077), der mich an den Vorlesungen über Traditionen in einer einzigen Kette bis zu dem Urheber und über die in verschiedenen Reihen überlieferten Theil nehmen liess; bei ihm hörte ich auch den Bochârí zweimal und anderes, indem ich oder ein

anderer vorlas, ebenso die Erklärung des Coran nach dem äusseren Wortlaut, nach dem inneren Sinne und nach der Schönheit im Ausdruck, und ich war in allen seinen Lehrstunden zugegen, welche er Morgens, Nachmittags und Abends hielt; er stellte mir ein Licentiaten-Diplom aus über alles, was ich bei ihm gehört hatte, und lehrte mich die wahre Anrufung Gottes. Der Scheich Abu Mahdî 'Îsá b. Muhammed el-Tha'âlibí el-Ga'fari el-Magribí († 1080), welchen ich hörte, solange er in Mekka war, stellte mir ebenfalls ein Diplom aus und bekleidete mich mit dem Çufiten-Mantel. Bei Çafî ed-dîn Ahmed b. Muhammed el-Caschschâschí (210) las ich einen Theil der kleinen (Traditions-)Sammlung (des Sujûtí, **Ḥa'gi 3912**), er überreichte sie mir eigenhändig mit einem Diplom über alle seine Schriften, bekleidete mich mit den Çufiten-Mantel und gab mir zum Abschied die Hand. Bei dem Scheich el-Islam Abd el-'azîz el-Zamzamí (202) hörte ich die Rechtswissenschaften und er stellte mir ein Diplom aus über alle seine Vorträge und Schriften; bei den beiden erstgenannten von diesen drei letzten las ich über Erbrecht und Rechenkunst. In der Astronomie und Mathematik unterrichtete mich Muhammed b. Muhammed b. Suleimân el-Magribí († 1094); von Muhammed b. 'Alawí (49) und Zein Bâḥasan (145) wurde ich in den Çufitischen Lehren unterwiesen und beide überreichten mir den Çufiten-Mantel. Die mündlichen Vorträge der vier zuerst genannten Lehrer habe ich in einem kleinem Buche gesammelt. Mehrere meiner Lehrer haben mir auch das Diplom für die juristische Praxis und den Unterricht ausgestellt und als der Scheich Alí b. el-Gammâl (im J. 1072) starb, forderten mehrere, wie der Scheich Abdallah Bâkuscheir (203), mich auf, seine Stelle einzunehmen und in der Moschee Vorträge zu halten; ich entschuldigte mich unter anderen damit, dass ich selbst noch von den Lehrern zu lernen wünschte, das sei mir wichtiger als zu lehren. Indess sie liess nicht nach, mir zuzureden, bis ich die Stelle annahm und viele Jahre Vorträge hielt. Ich musste sie wegen einer schweren Krankheit aufgeben und als ich mich etwas erholte, wünschten mehrere zum Lesen in mein Haus zu kommen, was ich ablehnte; dann ersuchten sie mich wieder in die

Moschee zu kommen, was der Zustand meiner Brust nicht zuliess. Hierauf baten mich einige etwas über Mathematik zu schreiben und ich verfasste eine Abhandlung über Kreisschnitte علم المجيب und dazu einen Commentar, der als nützlich anerkannt und von vielen aus Ägypten, Jemen und Indien abgeschrieben wurde. Auch schrieb ich zwei Abhandlungen über die Berechnung der Gebetszeit ohne Instrument und eine andere über den Eintritt des Sonnenunterganges ظل الزوال für jeden Tag nach dem Breitengrade für Mekka, und eine über die Regelmässigkeit und Abweichung des Sonnenaufganges, über die Sonnenuhr, über das Astrolabium, einen Commentar zu dem Compendium der *Expositio* مختصر الايضاح des Ibn Ḥaǵar, worin ich alles, was in den gebräuchlichen Büchern enthalten ist, in zwei starken Bänden gesammelt habe. Als wir die *Facilitatio* (des Grammatikers Ibn Mâlik, **Ḥaǵi 2989**) bei unserem Lehrer 'Îsá el-Magribí lasen, sammelte ich aus seinen Erläuterungen Notizen, welche ich in der Folge als einen Commentar zu der *Collectio collectionum de grammatica* des Sujûṭí (**Ḥaǵi 4166**) zusammenzustellen beschloss, die Arbeit ist aber zur Zeit noch nicht beendigt. Einen Commentar zu der Logik des Sujûṭí habe ich in der Kladde ausgearbeitet. Zu dem Compendium der *Raḥabîja* betitelt *Donum Herosolymitanum* in Versen von dem Imâm Abul-Câsim habe ich einen Commentar geschrieben unter dem Titel *Donum Mekkanum*. Ich habe einen Anhang gesammelt zu dem *Lumen dimovens velum ab historia saeculi decimi* des Abd el-câdir ben Scheich el-'Aidarûs (54), der einen starken Band bildet (unter dem Titel *Splendor fulgens*. *Brit. Mus.* 937[2]) und eine Chronik über die Ereignisse des XI. Jahrhunderts (betitelt *Torques gemmarum*. *Brit. Mus.* 938[2]) in einem Bande. Bei mir hat eine grosse Anzahl von Schülern Unterricht in vielen Wissenschaften genossen, einigen habe ich auf ihren Wunsch das Licentiaten-Diplom ausgestellt und viele haben von mir den Çufiten-Mantel erhalten. Mehrere meiner Lehrer und andere haben zu meinem Lobe schöne Caçîden verfasst, die ich hier anzuführen nicht für schicklich halte, und das Heiligthum Gottes (Mekka) habe ich zu meinem Wohnsitz gewählt. — Soweit seine Selbstbiographie, zu der nichts weiter hinzuzu-

setzen ist, als dass er einen grossen Ruf hatte, am letzten Dsul-Ḥiǵǵa 1093 (30. Dec. 1682) gestorben ist und dass zur Zeit noch Nachkommen von ihm in Mekka leben.

Das Verzeichniss seiner Lehrer lässt sich noch nach seinen eigenen Angaben durch folgende Namen vermehren, woraus zugleich hervorgeht, dass el-Schillí noch andere Orte als die oben genannten besuchte; in Tarîm: sein Bruder Ahmed (113), Abd el-rahman b. Muhammed el-Sakkâf (25), Ahmed b. Omar el-Beití (38), Abd el-rahman b. Muhammed el-'Aidarûs (57), Abdallah b. Ahmed b. Husein (65), Ali b. Muhammed-Scheibân (115); in Wadi Battá: 'Alawí b. Abdallah (75); in Kism: Abd el-rahman b. Ibrâhîm el-Mu'allim (126); in 'Ainât: Ahmed b. Husein el-'Ainâtí (34); in Indien: Abd el-rahman b. Abdallah ben Ahmed gen. Ǵamal el-leil (147) und Sâlim b. Abu Bekr Ibn Scheichân (121); in Mekka: Abdallah b. Scheich (61), Abu Bekr b. Husein el-'Aidarûs (73), Muhammed b. Ali (89), Zein el-'âbidîn el-Ṭabarí (200); in Medina: Abdallah b. Muhammed (116). Als sein Schüler in Mekka wird genannt Ali b. Omar (87). — *Muḥibbí* II. 14 erwähnt von ihm noch eine Abhandlung über die Scherife von Mekka von Catâda im J. 599 bis auf seine Zeit.

115. Ali ben Muhammed b. Omar b. Ahmed b. Omar b. 'Alawí-el-Scheiba b. Abdallah b. Ali b. Abdallah Bâ'alawí gen. Scheibân[1]) wurde in Tarîm besonders von Zein b. Muhammed-Charid (134) unterrichtet; er führte ein sehr zurückgezogenes Leben, hielt sich fern von Spielen und Vergnügungen, trug grobe Kleider und ass schlechte Kost, las beständig im Coran, weinte viel und hielt sich selbst für den niedrigsten Menschen. Dabei war er doch bei den jüngeren sehr beliebt und viele kamen zu ihm um von ihm zu lernen; auch Muhammed el-Schillí gehörte zu seinen Schülern und giebt ihm ein grosses Lob. Er starb in Tarîm im J. 1061 (1651).

116. Abdallah ben Muhammed b. Abdallah b. Muhammed b. Ahmed-Kism b. 'Alawí b. Abdallah b. Ali b. Abdallah Bâ'alawí im J. 1015 (1606) in der Stadt Kism geboren und dort erzogen, erhielt den Unterricht des Scheich Abd el-rahman b. Ibrâhîm el-Mu'allim (126) und mehrerer aus den Familien Bâkuscheir und Bâschu'aib und reiste dann zum Studiren nach Tarîm, wo er die Scheiche Abu Bekr el-Schillí

1) Vielleicht Persische Bildung anstatt el-Scheibí, aus el-Scheiba stammend.

(112), Abd el-rahman el-Sakkâf el-'Aidarûs (57) und Husein b. Abd el-rahman el-Ḥabaschí hörte; besonders las er Çufitische Bücher, vor allen die des Schâdsalí und Gazzâlí. Dann besuchte er Mekka und liess sich zuletzt in Medina nieder, wo er bald einen grossen Ruf erlangte; zu seinen Schülern gehörte Muhammed el-Schillí (114). Man sagt, er habe ein Gelübde gethan, täglich einen Abschnitt aus der *Vivificatio* zu lesen ausser auf Reisen und in Krankheit. In wie hohem Ansehen er stand, zeigt folgender Vorfall. Eine der Lampen, die über dem ganz unzugänglichen, nur nach oben offenen Allerheiligsten der Moschee zu Medina hängen, war herunter und auf das Grab des Propheten gefallen. Die dadurch erschreckten Einwohner sandten zu dem Chalifen Sultan Muhammed b. Ibrâhîm und liessen ihm davon Nachricht geben; dieser berief die vornehmsten aus seiner Umgebung zu einer Berathung und man war einstimmig der Ansicht, dass nur der vortrefflichste Mann in Medina die Lampe wieder herausholen dürfe. Diesen Bescheid schickte der Chalif hin mit dem Befehl, danach zu handeln, und in einer Versammlung in Medina wurde entschieden, dass die Wahl nur auf Abdallah Bâ'alawí fallen könne. Er wurde also auf einem Brett in die Höhe gehoben, in das Allerheiligste hinabgelassen und holte die Lampe heraus, welche dann dem Sultan zugesandt und in dessen Schatzkammer aufgestellt wurde. Abdallah starb im J. 1085 (1674).

Die Familie *Maulá el-Duweila.*

117. Ahmed Ibn Scheichân b. Ali b. Abu Bekr b. Abd el-rahman b. Abdallah-'Abûd b. Ali b. Muhammed Maula el-Duweila b. Ali b. Abdallah Bâ'alawí in Mocha geboren, war ein frommer, wohlthätiger Mann: jedes Jahr vertheilte er an seine Freunde baares Geld und Kleidungsstücke, Reisende fanden bei ihm eine gastfreie Aufnahme und der Armen nahm er sich besonders an. Täglich liess er eine grosse Tischdecke ausbreiten, woran er sich mit seinen Freunden zum

Essen setzte, dann folgten die Diener und andere Anwesende und zuletzt die armen Arbeiter; er liess 40 Brode backen, setzte sich damit an seine Thür und gab jedem vorübergehenden Armen ein Brod. Als sein Vater starb, eignete sich sein Bruder Hasan den ganzen Nachlass an, Ahmed überliess ihm alles, wurde Kaufmann und erwarb mit Gottes Hülfe wieder ein grosses Vermögen, womit er, als er sich wieder bleibend niederliess, seinen unterdess verarmten Bruder und nach dessen Tode die Töchter unterstützte, und bei einem Besuche des heil. Grabes in Medina dehnte er seine Wohlthätigkeit noch weiter aus. Gegen das Ende seines Lebens erblindete er, und als er wieder nach Medina kam und dort einen Heiligen traf, von dem man sagte, dass ihm der Prophet erschiene, bat er ihn diesen zu fragen, ob sein Besuch wohlgefällig sei, und als dies bejaht wurde, bat er weiter, der Prophet möge bei Gott für ihn Fürbitte einlegen, dass er das Licht eines Auges wiederbekäme, um die Wunder seiner Schöpfung betrachten zu können. Der Prophet liess ihm antworten, er werde auf beiden Augen wieder sehend werden, und so geschah es; denn als er nach Mekka zurückkehrte, begegnete ihm ein Mann, welcher ihm seine Augen öffnete, und er behielt sie, bis er Freitag d. 8. Ra'gab 1044 (28. Dec. 1634) in Gidda starb. Sein Sohn Sâlim brachte ihn nach Mekka, wo er in der Nacht auf den Sonnabend ankam, und begrub ihn am Morgen neben seinem Vater und Bruder in dem mit einer Mauer umgebenen Begräbnissplatze der Familie Bâ'alawí vor dem Thore Ma'lât an der Hauptstrasse nach 'Irâk. Sâlim machte ein Gedicht auf ihn, in welchem das letzte Wort تخلدى »magst du (Seele) ewig bleiben« (dort im Paradiese) nach dem Zahlenwerth der Buchstaben jenes Todesjahr ausdrückt.

118. Sâlim ben Ahmed Ibn Scheichân, der Sohn des vorigen, wurde nach einer biographischen Notiz seines Sohnes Abu Bekr im J. 995, in Buchstaben فيض الجلال »Geschenk der Güte Gottes«, geboren und zum fleissigen Lernen angehalten. Er las die *Vivificatio* dreimal bei dem Scheich Sa'îd Bâbakî und erhielt den Unterricht des Scheich Ahmed b. Ali el-Schanâwí in Medina (208) in allen Fächern des Wissens nebst der Kette der Überlieferer der richtigen Lehre, zu

deren Verbreitung er dann durch eine Menge von Schülern und zahlreiche Schriften beitrug. Zu diesen gehören über die Mystik *Quantum discipulo satis est et quo opus est ei, qui discere studet*; Commentar zum 4. und 5. Capitel der *Gemmae quinque* des Muhammed Gauthallah b. Chaṭîr ed-dîn (**Ḥaǵi 4280**), wovon sein Lehrer Ahmed el-Schanâwí die drei ersten Capitel commentirte, welche Sâlim bei ihm siebenmal gelesen hatte; *Historiae et notitiae de signis affinum intelligentium; Intentiones sectae 'Andiae in martyria sectae Nakischbandiae; Laceratio indusii de cognitione martyrum et mysticorum; Lucerna arcani micans per clavem artis divinandi ex membrana camelina*; *Monile margaritarum pretiosarum de vicissitudine noctium et dierum* und viele andere, darunter auch einige Gedichte. *el-Muḥibbí* hatte das Glück, bei seinem Aufenthalte in Mekka in der Mitte des J. 1100 durch Omar den Sohn des Sâlim in den Besitz sämmtlicher Schriften desselben zu kommen. Sein Tod erfolgte Sonntags d. 9. Dsul-Ca'da 1046 (4. Apr. 1657), in Buchstaben صار الى رحمة الله »er ist eingegangen in die Gnade Gottes«, und er wurde Abends neben seinem Vater und Grossvater bei el-Ma'lât begraben.

119. Omar ben Sâlim Ibn Scheichân, Sohn des vorigen, ist eben erwähnt; er starb früher als sein Bruder Abu Bekr, welcher zu seinem Lobe ein Gedicht verfasste.

120. Abu Bekr ben Sâlim b. Ahmed Ibn Scheichân wurde Dienstag Abend d. 10. Ǵumâdá I. 1026 (16. Mai 1617) in Mekka geboren und von seinem Vater in den Çufitischen und speciell Nakischbandischen Lehren erzogen und erhielt von ihm den Çufiten-Mantel. Seine anderen Lehrer waren: Ahmed b. Muhammed el-Caschschâschí (210), Muhammed b. Omar el-Ḥabaschí (85), Muhammed b. 'Alâ ed-dîn el-Bâbilí († 1077) während seines Aufenthaltes in Mekka, 'Alawí Ibn 'Akîl (46) und Muhammed b. Ali Balfakîh el-'Aidarûs (89). Er war bemüht sich in allen Fächern auszubilden, übertraf alle seine Gleichaltrigen und nahm sogar bei dem Tode seines Vaters erst zwanzig Jahre alt dessen Stelle ein und die Schüler desselben sammelten sich um ihn. So vergingen mehrere Jahre, dann änderte er seine Ansicht und kehrte zum Gehorsam (zu der richtigen Lehre der Çufiten) zurück. Er schrieb

einen grossen Commentar zu den *Ritus peregrinationis* des Predigers el-Scharabîní und andere Bücher in gereimter Prosa und in Versen, darunter ein Gedicht als Antwort auf eine Caçide des Muhammed el-Darâ aus Damascus auf den Tod seines Bruders Omar. Abu Bekr starb Sonntag d. 6. Çafar 1085 (12. Mai 1674) und wurde auf dem Begräbnissplatze el-Ma'lât beerdigt.

121. Sâlim ben Abu Bekr b. Sâlim b. Ahmed Ibn Scheichân, ein Sohn des vorigen, wurde in Mekka geboren und erzogen und studirte verschiedene Fächer; ausser seinem Vater waren seine Lehrer Ali b. Abu Bekr Ibn el-Ġamâl († 1072), Abdallah b. Sa'îd Bâkuscheir (203), Muhammed el-Schillí (114), Abdallah b. el-Ṭâhir el-'Abbâsí und andere und mehrere ertheilten ihm das Licentiaten-Diplom; auch hörte er die nach Mekka kommenden Gelehrten wie die beiden Ägypter Schams eddîn Muhammed el-Bâbilí († 1077) und Mançûr el-Ṭauchí († 1090). Er hatte viele Gedichte gemacht und starb noch bei Lebzeiten seines Vaters im besten Mannesalter am Nachmittag Freitag d. 25. Muḥarram 1084 (12. Mai 1673) und nachdem ihm sein Vater in der grossen Moschee nach dem Abendgebet die Leichenrede gehalten hatte, wurde er in der Familiengruft bei el-Ma'lât beerdigt.

122. Ahmed ben Abu Bekr b. Sâlim b. Ahmed Ibn Scheichân Bâ'alawí, Bruder des vorigen, wurde im Raġab 1049 (Nov. 1639) in Mekka geboren und von seinem Vater erzogen, er lernte den Coran auswendig, dann *el-Irschâd,* einen Theil des *Minhâġ*, die *Alfîja* des 'Irâkí und die *Alfîja* des Ibn Mâlik und andere Compendien. Sein Vater unterrichtete ihn in der zusammenhängenden Kette der Überlieferer der richtigen Lehre und hing ihm den Çufiten-Mantel um, er unterwies ihn in der richtigen Anrufung Gottes, dem Erheben und Falten der Hände. Er besuchte die Vorlesungen des Scheich Abdallah b. Sa'îd Bâkuscheir (203), Abd el-'azîz el-Zamzamí (202), Ali Ibn el-Ġamâl († 1072), Abdallah b. el-Ṭâhir el-'Abbâsí, 'Îsá el-Magribí († 1080), Abd el-rahman el-Magribí († 1085), welcher ihm den Çufiten-Mantel umhing, und trat mit Muhammed b. Suleimân in die engste Verbindung. Seine Studien waren sehr vielseitig und betrafen die Traditionen, Rechtswissenschaften,

Fundamente der Dogmatik, Arabische Sprache, Erbrecht, Rechenkunst, Astronomie, Logik, Rhetorik und Metrik; auch suchte er sich eine richtige Vorstellung von der Schiebung der Himmelskreise zu machen. Den Scheich Ahmed b. Abd el-laṭîf el-Bischbîschí aus Ägypten († 1096) hörte er in Mekka bei dessen erster Wallfahrt und erhielt von ihm das Licentiaten-Diplom. Aus der Geschichte des Cuṭbí[1]) *Fulmen Jemanense* machte er einen Auszug mit einer Fortsetzung, die aber nicht weit reicht. Er starb Freitag d. 17. Rabî' II. 1091 (17. Mai 1680) und wurde neben seinen Vorfahren bei el-Ma'lat begraben.

123. Abd el-rahman ben Hasan b. Scheich b. Hasan b. Scheich b. Ali b. Scheich b. Ali b. Muhammed Maulá el-Duweilà wurde in Tarîm geboren, studirte bei vielen Lehrern vorzugsweise den Çufismus, reiste dann nach Jemen um sich weiter auszubilden, blieb dort in der Hafenstadt Mochâ, wo er zu grosser Berühmtheit gelangte, und starb im J. 1017 (1608).

124. Abdallah ben Sâlim b. Muhammed b. Sahl b. Abd el-rahman b. Abdallah b. 'Alawí b. Muhammed Maula el-Duweila, dessen Vorfahr Abd el-rahman nach einem Grundeigenthum in oder bei Tarîm »Besitzer von Cheila« hiess, wovon die Nachkommen den Beinamen »Enkel des Besitzers von Cheila« hatten, wurde in Tarîm geboren und genoss den Unterricht des Muhammed b. 'Akîl-Waṭb (127), des Abdallah b. Scheich el-'Aidarûs (53), des Cadhi Abd el-rahman Ibn Schihâb ed-dîn (41) und des Sâlim b. Abu Bekr el-Kâfi. Er studirte besonders die Mystik und erhielt von mehreren seiner Lehrer den Çufiten-Mantel; daneben beschäftigten ihn die Traditionen und er betrat den Weg seiner frommen Vorfahren. Mit Ahmed b. Mûsá el-Ḥabaschí war er von Jugend auf so befreundet, dass sie sich während der Studienzeit nie trennten und auch die erste Reise gemeinschaftlich machten. Abdallah besuchte dann Jemen und die beiden heiligen Städte und hielt sich einige Jahre in Mekka auf, wo der grosse Ibrâhîm el-Bannâ, der

1) Nicht Curṭubí, wie gedruckt ist; gemeint ist Cuṭb ed-dîn Muhammed, der Verfasser der Geschichte von Mekka. Vergl. Geschichtschr. d. Arab. Nr. 534.

Scheich Ahmed Ibn 'Allân (197), Omar b. Abd el-rahîm el-Baçrí (201) und andere seine Lehrer waren. Bei seiner Rückkehr nach Tarîm sagte sein Lehrer Abdallah b. Scheich: »der Herr von Tarîm ist angekommen«. Nach kurzem Aufenthalte besuchte er noch einmal die heil. Städte und blieb dort sieben Jahr; als er bei Muhammed b. Muhammed el-Bekrí eintrat, empfing er ihn mit den Worten (Sure 28, 61): »und dem wir die feierliche Verheissung gegeben haben und der sie erlangen wird«, Gott habe sein Wohlgefallen an ihm! womit er ausgezeichnete Gelehrte zu empfangen pflegte. Nach Tarîm zurückgekehrt fing er selbst an zu lehren und bildete vorzügliche Schüler, wie seinen Sohn Sâlim, Abd el-rahman el-Sakkâf (57) und Muhammed b. Abdallah el-Guçn. Er vermied den Umgang mit weltlich gesinnten Leuten und nahm von ihnen keine Geschenke an, sondern begnügte sich mit dem, was ihm Gott beschieden hatte, und als ihm ein solcher Weltmann sagte: »ich wünsche dir eine Palmenpflanzung zu kaufen zum Unterhalt für deine Kinder, damit sie nach deinem Tode nicht darben müssen«, erwiederte er: »der Schöpfer der Frommen wird sie schon ernähren«. Einige vornehme Mädchen hatten seine Töchter wegen ihrer Armuth verspottet und sie erzählten ihm dies, da sagte er: »Gott wird euch so reichlich geben, dass ihr die Spötterinnen werdet unterstützen können«; und so kam es. Er starb im J. 1048 (1638).

Die Familie *Manfiz*.

125. Omar ben Ahmed b. Abu Bekr b. Abd el-rahman b. Muhammed-Manfiz b. Abdallah b. Muhammed b. Abdallah Bâ'alawí, aus der Familie Manfiz[1]), wie seine Vorfahren zubenannt wurden, hatte bei dem grossen Lehrmeister von Ḥadhramaut Ahmed b. 'Alawí

1) منغز scheint die richtige Lesart zu sein, wiewohl ich über Aussprache und Bedeutung zweifelhaft bin; in 128 steht statt dessen منقذ, 126 المنصر.

Bâgaḥdsab und bei Muhammed b. 'Akîl Mudaiḥib (127) Unterricht in den Çufitischen Lehren und zeichnete sich ebenso durch seine strenge Beobachtung der Ordensregeln, wie durch seinen Wohlthätigkeits- und Gerechtigkeitssinn aus. Jedesmal im letzten Viertel der Nacht schritt er durch die Moschee der Bâ'alawí und weckte alle, die darin um diese Zeit schliefen, um sie an das Frühgebet zu erinnern, und er schlug wohl diejenigen, welche zu träge waren um aufzustehen. Irdische Güter verschmähte er und verachtete die hohen Regierungs-Herren und die, welche ihnen den Hof machten. Gegen solche, die sich Ungerechtigkeiten und Bedrückungen zu Schulden kommen liessen, liess er seiner Zunge freien Lauf; Gott erfüllte die Herzen mit Hochachtung und Liebe gegen ihn und die Leute hatten zu ihm ein grosses Zutrauen. Als dem Abdallah-Burûm (110) die Verwaltung der Stiftungen der Familie Abdallah Bâ'alawí übertragen wurde, begab sich Omar zum Sultan und liess sich in harten Worten darüber aus; er selbst hatte die Aufsicht über die Stiftungen an der Moschee Bâ'alawí und wandte ihr grosse Summen als Vermächtnisse zu. Er starb Mittwoch d. 9. Schawwâl 1020 (15. Dec. 1611).

126. Abd el-rahman ben Ibrâhîm b. Abd el-rahman el-Mu'allim b. Ibrâhîm b. Omar b. Abdallah-Waṭb b. Muhammed-Manfiz b. Abdallah b. Muhammed b. Abdallah Bâ'alawí, welcher von seinem Grossvater her den Familiennamen el-Mu'allim *Magister* führte, wurde in der Stadt Kism geboren und erhielt hier den Unterricht des Imâm Hasan b. Ibrâhîm Bâschu'aib el-Wâsiṭí († 1030) und der Söhne des Scheich Abu Bekr b. Sâlim. Zum Studiren ging er nach Tarîm, wo Abdallah b. Scheich el-'Aidarûs (53), dessen Sohn Ali Zein el-'âbidîn (58) und Enkel Abd el-rahman el-Sakkâf (57), der Cadhi Abd el-rahman Ibn Schihâb (41) und dessen bekannte Söhne seine Lehrer waren. Er besuchte auch die beiden Niederlassungen in Wâdi Dau'an und Wâdi 'Amid, um unter anderen Säulen der Wissenschaft den Scheich Ahmed b. Abd el-câdir Bâ'aschan († 1052) zu hören. Hierauf reiste er nach den beiden heil. Städten und besuchte in Mekka die Vorträge des Omar b. Abd el-rahîm el-Baçrí (201) und des Scheich Ahmed Ibn 'Allân (197)

und in Medina die Vorträge des Abd el-rahman b. Ali el-Chijârí (211) und Ahmed el-Schanâwí aus Ägypten (208). Er war vielseitig gebildet, hatte aber vorzüglich mit Çufismus und Mystik sich beschäftigt, und bei seiner Rückkehr in die Heimath blühte seine Vaterstadt auf, indem sein Ruf viele Schüler dorthin zog. Zuerst trug er die Erklärung des Coran vor und während einer Reise versah sein Bruder seine Stelle, dann hielt er seine Vorträge in der gründlichen Weise seiner Vorgänger, aber über die Vorbildung der Schüler, die Ertheilung des Licentiaten-Grades und der Bekleidung mit dem Çufiten-Mantel führte er neue Ordnungen ein, welche seitdem befolgt sind. Er wird zu den hervorragendsten Gelehrten gezählt und viele seiner Schüler gelangten zu den höchsten Ämtern; el-Schillí war einige Zeit sein Zuhörer und rühmt seine väterliche Zuneigung zu ihm und den grossen Nutzen, den er aus seinen Vorlesungen gehabt habe. Er war durch sein leutseliges Wesen allgemein beliebt, niemals kam ein unüberlegtes Wort über seine Lippen. Er nützte seine Zeit aus, war stets beschäftigt und hat einige nützliche Abhandlungen über Çufismus geschrieben. Er starb in seinem Geburtsorte Kism im J. 1057 (1647) und wurde auf dem dortigen Todtenhofe, *el-Maçaff* »Reiheplatz« genannt, beerdigt, wo sein Grab besucht wird.

127. Muhammed ben 'Akîl b. Scheich b. Ali b. Abdallah-Waṭb b. Muhammed b. Abdallah b. Muhammed b. Abdallah b. 'Alawí, gen. *Çâḥib Mudeiḥi'g* d. i. Herr der Mudeiḥi'g-Moschee in Tarîm, weil er sich beständig dort aufhielt[1]), wurde in Tarîm geboren und lernte den Coran auswendig und las ihn auf die vollkommenste Weise vor. Er studirte die Lehre von der Einheit Gottes, die Gesetzes-Wissen-

1) Das Wort wird so ausdrücklich mit unpunctirtem *d* buchstabirt als Deminutiv von مدحج. Man kann gegen diese Aussprache und auch gegen die Erklärung bedenklich werden, da auch schon sein Vater so zubenannt wurde, wenn man den Namen eines anderen frommen Mannes, der sicher zu dieser Familie gehörte, vergleicht, welcher *Brit. Mus.* pag. 730 erwähnt wird: Sa'd b. Ali b. Abdallah Bâmadshi'g بامذحج el-Tarîmí † 857, wobei man an den Arabischen Stamm Madshi'g erinnert wird.

schaften und die Begründung des Çufismus, die juristischen Vorlesungen hörte er bei dem Cadhi Muhammed b. Hasan b. Ali, andere seiner Lehrer waren Schihâb ed-dîn b. Abd el-rahman (40) und Husein b. Abdallah Bâfadhl (138), besonders aber schloss er sich an Ahmed b. 'Alawí, dem er auch in seinem Wesen nachahmte. Er wurde Vorbeter an seiner Moschee, hielt streng darauf den Anfang der Gebetstunden genau inne zu halten, unmittelbar nach dem Gebetausruf mussten sich die Reihen hinter ihm ordnen und die Moschee war oft so gedrängt voll, dass viele auf der Strasse stehen bleiben mussten; wer die Waschung nicht bei Zeiten gemacht hatte, konnte an dem Gebete nicht Theil nehmen. Zu seinen Schülern gehörten Abu Bekr b. Ali Lehrer von Charîd (133), Abd el-rahman b. 'Akîl, Abd el-rahman b. Omar Bârukeija und vier Söhne seines Bruders Abdallah: 'Akîl, Ali, Muhammed und Ahmed. Das Studium der *Vivificatio* trieb er mit besonderem Eifer und las davon täglich ein Capitel ausser anderen Büchern. Er starb im J. 1005 (1596), zu seinem Begräbniss strömten die Leute von allen Seiten herbei, sodass die Strassen dicht gedrängt voll waren.

128. 'Akîl ben Abdallah b. 'Akîl b. Scheich b. Ali b. Abdallah-Waṭb b. Muhammed-Manfiz b. Abdallah b. Muhammed b. Abdallah Bâ'alawí wurde in Tarîm geboren und erzogen und studirte hier unter Muhammed b. Ali b. Abd el-rahman und seinem Oheim Muhammed b. 'Akîl. Nachdem er die Wallfahrt gemacht hatte, reiste er nach Indien, wo ihm grosse Ehre erwiesen wurde; er hatte eine besondere Liebhaberei für nützliche Bücher und sammelte deren eine grosse Menge. Dann kehrte er über Mekka zurück und hörte dort noch eine Anzahl von Gelehrten, worauf er wieder nach seiner Heimath kam und den Wanderstab niederlegte القى بها عصاه. Er starb im J. 1022 (1613). Seine drei Brüder sind in der vorigen Nr. genannt.

129. Abdallah ben 'Akîl b. Abdallah b. 'Akîl Mudeiḥiġ, ein Sohn des vorigen, und sein Neffe

130. Abd el-rahman ben Ahmed b. Abdallah b. 'Akîl gehörten zu den Schülern des Abu Bekr b. Ali el-Schillí (112).

Die Familie von *Charid*

131. Muhammed ben Ali b. 'Alawí-Charid b. Muhammed-Ḥamîdân b. Abd el-rahman b. Muhammed b. Abdallah Bâ'alawí. Wenn in dieser Reihe schon der nur einmal vorkommende Beiname Ḥamîdân eine Örtlichkeit zu bezeichnen scheint, wie vielmehr der zuerst bei 'Alawí gebrauchte und bei seinen Nachkommen wiederkehrende Zusatz Charid, dessen Aussprache in dieser Weise genau buchstabirt ist, wie wohl ohne Erklärung und selbst, ausgenommen als Verbum, ohne eine Bedeutung in der classischen Sprache. — Muhammed war ein ausgezeichneter Traditionskenner zu Tarîm, Lehrer des Abd el-rahman ben Ahmed (41) und Ahmed el-Schillí (111) und Verfasser eines Buches *Splendores*, welches Abu Bekr el-Schillí (112) in einen Auszug brachte.

132. Ahmed Scherîf ben Ali-Charid war Cadhi von Tarîm und einer der Lehrer des Ahmed el-Schillí (111).

133. Abu Bekr ben Ali-Charid wurde noch bei Lebzeiten seines Grossvaters in Tarîm geboren, lernte den Coran auswendig und studirte die Rechtswissenschaften bei dem Cadhi Muhammed b. Hasan, bei Ali b. Abd el-rahman el-Sakkâf und dessen Sohne Muhammed (25) und bei den Söhnen des Abdallah b. Abd el-rahman Balḥâgg Bâfadhl. Mehrere der genannten Lehrer ertheilten ihm den Çufiten-Mantel und das Diplom Recht zu sprechen und andere zu promoviren. Er hielt dann Vorlesungen in der grossen Moschee nach dem letzten Abendgebet über Rechtsmaterien, Traditionen und Coranerklärung, wozu sich ein grosser Kreis von Zuhörern aus höherem und niederem Stande um ihn sammelte, welche grossen Nutzen davon hatten, unter ihnen befanden sich Abu Bekr el-Schillí (112), Abd el-rahman b. Muhammed b. Ali b. 'Akîl (45[e]) und Abdallah b. Scheich el-'Aidarûs (53). Er hiess davon *Mu'allim Charid* »der Magister von Charid«, indess am Ende seines Lebens zog er sich zurück und vermied es mit anderen zusammenzukommen, wenn er nicht musste, einzig mit dem Lesen des Coran beschäftigt, bis er im J. 1007 (1598) starb.

134. Zein ben Muhammed b. Ali b. Zein b. Ali b. 'Alawí-Charid wurde in Tarîm geboren, lernte den Coran auswendig, schloss sich im Unterricht an seine älteren Verwandten Muhammed b. 'Akîl Mudeiḥig (127) und Abu Bekr b. Ali Magister von Charid (133) und an Abd el-rahman b. 'Akîl el-Sakkâf, las den vierten Theil der *Officia pietatis* (**Ḥagi 8034**) und studirte dann die Çufitischen Lehren. Er folgte der strengen Regel seiner Vorfahren in seiner Lebensweise und Kleidung, bildete viele ausgezeichnete Schüler, zu denen Ali b. Muhammed Scheibân (115) und Muhammed el-Schillí (114) in seiner frühsten Jugend gehörten, und starb im J. 1049 (1639).

Die Familie *Bâfadhl.*

Die zunächst folgenden Personen gehören durch ihren gemeinschaftlichen Familien-Namen Bâfadhl zusammen, wenn auch die genealogischen Reihen nicht überall in einander greifen und darüber eine Tabelle nicht aufgestellt werden konnte; dies deutet aber darauf hin, dass die Familie weite Verzweigungen hatte, was auch schon daraus hervorgeht, dass sie in Tarîm und el-Schiḥr ansässig war. Sie soll durch den grossen Zweig der Banu Sa'd el-'aschîra ben Madshi'g zu dem alten Jemenischen Stamme von Caḥṭân gehört haben.

135. Ahmed ben Abdallah b. Sâlim b. Abdallah b. Fadhl b. Abdallah b. Muhammed b. el-Fakîh Sa'd b. Muhammed b. el-Cadhi Ahmed b. Muhammed b. el-Fakîh Fadhl b. Muhammed b. Abd el-karîm b. Muhammed Bâfadhl el-Sûdí lernte den Coran, die *'Gazerîja*, *Âġurrûmîja*, *Mulḥa*, den grössten Theil der *Alfîja* und ein Stück des *Minhâ'g* auswendig, sowie viele Gedichtsammlungen und Sprüche der Araber und wurde einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit in den schönen Wissenschaften, einer der besten Kenner des Arabischen in der allgemeinen Bedeutung der Wörter und einer der grössten Redner. In dem Çufismus war Abdallah b. Scheich el-'Aidarûs (53) lange Zeit sein Lehrer und er bekleidete ihn mit dem Mantel; dann schloss er sich an dessen Sohn Zein el-'âbidîn (58), welcher mit ihm die stehenden Redens-

arten und Kunstausdrücke durchnahm. In den Rechtswissenschaften wurde er von Muhammed b. Ismâ'îl (136) und Abd el-rahman Ibn Schihâb (41) unterrichtet und hörte bei einer unzähligen Menge anderer Lehrer, sodass er auch in der scholastischen Theologie, den Traditionen und Çufitischen Lehren hervorragende Kenntnisse erwarb. Er unterrichtete dann selbst und schrieb Bücher, unter anderen einen Commentar zu der Caçîde الطرافعية, einen Band Gedichte und viele schöne Stücke in gereimter Prosa und man nannte ihn desshalb *el-Sûdí*[1]). Er starb im J. 1044 (1634).

136. Muhammed ben Ismâ'îl Bâfadhl el-Ḥadhramí wurde in Tarîm geboren, lernte den Coran und *Irschâd* auswendig, die er bei seinem Lehrer hersagte, und begann seine juristischen Studien unter Husein b. Abdallah Bâfadhl (138) und Muhammed b. Hasan. Auf der Wallfahrt besuchte er in Mekka die juristischen Vorlesungen des Schihâb ed-dîn Ahmed b. Ḥaǵar el-Heithamí († 973. s. **Ḥaǵi** *Index* Nr. 8357) und seines Schülers Abd el-raûf[2]) und vieler anderen, von denen ihm mehrere das Diplom für die juristische Praxis und den Unterricht ausstellten. Mit geschickten natürlichen Anlagen und einem durchdringenden Verstande verband er ein treues Gedächtniss und einen ausgezeichnten Vortrag und seine Vorlesungen und Rechtssprüche waren noch gründlicher als seine Schriften. Er wurde einer der berühmtesten Schâfi'itischen Rechtslehrer seiner Zeit und bildete vorzügliche Schüler (vergl. Nr. 37. 38. 41. 55. 57. 58. 94. 95. 110. 137); er hat eine Menge sehr nützlicher Rechtsfälle geschrieben, welche leider nicht gesammelt wurden. Auf irdische Güter legte er keinen Werth, lebte sehr eingezogen und in Bezug auf Speise, Kleidung und Wohnung in

1) An einen Vergleich mit dem Türkischen Dichter *Sûdí* wird wohl nicht zu denken sein, man wird die Benennung allgemein »der fürstliche«, »der Dichterkönig« zu nehmen haben.

2) Zein ed-dîn Abd el-raûf b. Tâǵ el-'ârifîn b. Alí b. Zein el-'abidîn b. Jaḥjá el-Ḥaddâd el-Munâwí † 1031; so ist der vollständige Name bei *Muḥibbí*, welcher eine weit grössere Anzahl seiner Schriften anführt als **Ḥaǵi** *Index* Nr. 9456.

knappen Verhältnissen und war in Ḥadhramaut ebenso durch seine Abgeschiedenheit wie durch seine Gelehrsamkeit bekannt. Er schrieb viele Bücher ab, die sich durch ihre schönen Schriftzüge auszeichneten und durch ihre Correctheit zum Sprichwort wurden. Er starb zu Tarîm im J. 1006 (1597).

137. Zein ed-dîn ben Husein b. el-Fakîh Abdallah b. Abd el-rahman b. el-Ḥâgg Bâfadhl el-Tarîmî wurde in Tarîm geboren und erzogen und studirte verschiedene Fächer: die Rechtswissenschaften bei Muhammed b. Ismâ'îl Bâfadhl (136), Abd el-rahman Ibn Schihâb ed-dîn (41) und anderen; Çufismus bei seinem Vater Husein und Omar b. Abdallah el-'Aidarûs (78), welcher ihn mit dem Çufiten-Mantel bekleidete, und er zeichnete sich so aus, dass er weithin berühmt wurde und die Leute zu ihm reisten um ihn zu hören. In ihm trafen fünf Verbindungen zusammen, welche sich selten so vereinigt finden: Bescheidenheit und Würde, geistige Thätigkeit und Armuth, eine Fülle von Klugkeit und Unbescholtenheit, Rechtskunde und Çufismus, eine zarte Natur und strenge Beobachtung der Religionsvorschriften. Unter seinen Schülern waren wieder die berühmtesten Gelehrten der nächsten Generation (vergl. 37. 38. 58. 59. 60. 75. 95. 105), von denen Scheich b. Abdallah (60) in seiner *Catena* sein Leben beschrieben hat. Er starb etwa 70 Jahre alt im J. 1026 (1617).

138. Husein ben Abdallah Bâfadhl, der Vater des vorigen, der ihn unterrichtete, war auch der Lehrer des Abd el-rahman Ibn Schihâb ed-dîn (41).

139. Sâlim ben Zein ed-dîn Bâfadhl und seine Brüder Abdallah und Husein werden als Schüler des 'Alawî b. Abdallah genannt.

140. Der Fakîh Fadhl ben Abd el-rahman Bâfadhl war der Lehrer des Omar b. Husein (45c) und des Scheich b. Abdallah el-Aidarûs (60).

141. el-Husein ben Muhammed b. Ibrâhîm b. el-Fakîh Muhammed b. Ahmed el-schahîd b. Abdallah Bâfadhl Balḥâgg el-Ḥadhramî wurde im J. 1019 in der Hafenstadt el-Schiḥr geboren, lernte

den Coran bei seinem Oheim dem Fakîh Ahmed b. Ibrâhîm und studirte die Rechte unter Scheich el-Ġufrí (106), welcher auch über Grammatik las. Dann reiste er nach Jemen, besuchte 'Aden und Zabîd, Mekka und Medina, hörte in diesen Städten viele Gelehrte und erwarb sich eine vollständige Kenntniss der Çufitischen Lehren. Nach el-Schiḥr zurückgekehrt, besuchte er noch die Vorlesungen des Scheich Ahmed b. Nâçir und des Hasan Ba'omar und reiste hierauf nach Indien, wo er bei Ġa'far b. Ali Zein el-'âbidîn (59) und mehreren anderen seine Kenntnisse erweiterte. Von dort unternahm er die Wallfahrt, traf in Mekka mit seinem Vetter dem Scheich Sâlim Bâfadhl zusammen, wurde mit Sâlim b. Ahmed Scheichân (118) und Abd el-rahman Bâwazîr bekannt und machte dann jährlich die Reise zwischen Mocha und Mekka und handelte mit Kaffe und Kleidungsstücken. Bei einem Besuche in Medina lernte er el-Çafí el-Caschschâschí (210), Zein b. Abdallah Bâhasan (145) und Muhammed b. 'Alawí kennen und hier hatte er im J. 1066 einen Traum, als wenn ein Engel vom Himmel herabkam und ihm beide Füsse abschnitt. Er freute sich sehr darüber und legte den Traum so aus, dass er den Handel aufgeben und in Mekka bleiben solle. Er reiste also dahin und liess sich bleibend dort nieder. Er studirte hier fleissig die *Revelationes Mekkanae* des Muhammed b. Ali Ibn 'Arabí († 638, **Ḥaǵi 8914**) und suchte ihre Schwierigkeiten zu lösen, sowie andere Schriften desselben Verfassers und den *Homo perfectus de cognitione originum et finium* von Abd el-karîm b. Ibrâhîm el-Ġîlí (geb. 767, **Ḥaǵi 1356**); er glaubte fest an die Lehren der Çufiten und hielt alles für wahr, was sie vortrugen und er pflegte zu sagen: wenn ihr einen Mann seht, der an die Çufiten glaubt, so sprecht ihn um seine Fürbitte an, denn sein Gebet wird erhört und Abul-Câsim (Muhammed) genügt als Zeuge des rechten Glaubens und der Wahrheit. Er besuchte noch die Vorträge des Schams ed-dîn el-Bâbilí († 1077) und des Scheich 'Îsá b. Mûsá el-Magribí † 1080), dann ergab er sich ganz dem Gottesdienste durch Lesen des Coran und durch Anrufung Gottes. In früheren Jahren hatte er noch Sinn für die schönen Wissenschaften gehabt, einen grossen Theil der Makamen des Ḥarîrí aus-

wendig gelernt und selbst Gedichte gemacht. Als Abdallah b. 'Alawí el-Ḥaddâd im J. 1073 zur Wallfahrt nach Mekka kam, bot ihm Husein seine Dienste an, er empfing ihn sehr ehrenvoll, nahm ihn als Gast in sein Haus auf und sorgte für seine und seiner Schüler Bedürfnisse. Sie besuchten zusammen Medina, Husein erkrankte hier sehr schwer und sprach sich offen gegen Abdallah aus, dass seine Zeit abgelaufen sei; da bat dieser seine Begleiter, ihm etwas von ihrer Lebenszeit für ihn zu schenken, und als sie dies thaten, wandte er sich an den Propheten, durch dessen Vermittelung er gesund wurde, und er lebte noch so lange, als sie ihm Zeit geschenkt hatten. Husein ist der Verfasser eines juristischen Compendiums, welches von el-Schihâb b. Ḥaǵar b. Abd el-rahman b. el-Fakîh Abu Bekr b. Muhammed Balḥâǵǵ b. Abd el-rahman b. el-Fakîh Abdallah b. Jaḥjá b. el-Cadhi Ahmed b. Muhammed b. Abd el-karîm b. Muhammed commentirt ist. Er starb Montag d. letzten Dsul-Ca'da 1087 (3. Febr. 1677).

Die Familie *Ġamal el-leil Bâḥasan.*

Hasan

Muhammed Ġamal el-leil

Abdallah			Alí
Ahmed			Hasan
Muhammed	Abd el-rahman	Sahl	Hârûn
'Akîl	Abdallah	Ahmed	Alí
Omar	Zein 145	Sahl 146	Ahmed
'Alawí 142	'Akîl 143	Muhammed 144	Abdallah
			Abd el-rahman. 147

142. 'Alawí ben Omar b. 'Akîl b. Muhammed b. Ahmed b. Abdallah b. Muhammed Ġamal el-leil wurde in dem Orte Rau'a (oder Rauga) geboren, lernte den Coran vollkommen auswendig und studirte die theologischen und juristischen Wissenschaften. Er reiste dann nach Indien, wurde von dem Wezir Fürsten Reiḥân ehrenvoll aufgenommen, blieb bei ihm längere Zeit und hielt Vorlesungen. Hierauf kehrte er in seine Heimath zurück, jedoch als er schon angefangen hatte sich bekannt zu machen, begab er sich zum zweiten Male nach Indien und erhielt bei Reiḥân eine hohe Stelle. Er machte auch die Wallfahrt und hörte in den beiden heiligen Städten viele Gelehrte; überhaupt war er, wiewohl er eine schöne Aussprache und einen angenehmen Vortrag hatte, weniger geneigt öffentlich zu lehren, als sich selbst immer weiter auszubilden, und er trieb das Lesen der Bücher eifrig oft den grössten Theil der Nacht hindurch. Er hatte sich eine schöne Handschrift angeeignet und schrieb viele Bücher ab, besonders sprachliche und schönwissenschaftliche, und starb im J. 1054 (1644).

143. 'Akîl ben Omar wird in dem folgenden Artikel als Bruder des 'Alawí erwähnt.

144. Muhammed el-bâkir ben Omar b. 'Akîl b. Muhammed b. Ahmed b. Abdallah b. Gamal el-leil Muhammed b. Hasan, wie seine Vorfahren mit dem Familiennamen Bâḥasan genannt, wurde im J. 1026 (1617) in Tarîm geboren und erzogen, lernte den Coran und erhielt den Unterricht von seinen beiden Brüdern 'Akîl und 'Alawí, von Zein el-'âbidîn und Abd el-rahman el-'Aidarûs (58. 57) und Abdallah ben Zein Bâfakîh (99), und hörte die Vorlesungen des Scheich Ahmed 'Aidîd (98) und des Scheich Ahmed Bâfakîh (92). Dann machte er die Wallfahrt, besuchte in den beiden heil. Städten viele Gelehrte und reiste von dort nach Indien, wo er sich bei den Statthaltern aufhielt. Er kam wohlbehalten in seine Heimath zurück, aber es gefiel ihm hier nicht und er begab sich wieder nach Indien und blieb dort lange Zeit; er reiste im Lande umher von einer Stadt zur anderen, bis er nach Herzenslust alle Freuden und Vergnügungen genossen und durch seine Gewandtheit in der Arabischen Sprache und den schönen Wissenschaften in der Anwendung von Versen und Sprüchen sich ausgezeichnet und beliebt gemacht hatte, wozu er von Gott noch mit einem edlen natürlichen Anstande beschenkt war. el-Schillí (114) traf dort mit ihm zusammen und sie schlossen sich in aufrichtiger Freundschaft und Liebe an einander. Hiernach kehrte er nach Tarîm zurück, legte den Wanderstab aus der Hand und liess sich häuslich nieder; er ergriff das Studium der Çufitischen Wissenschaften mit einer Ausdauer wie die Liebe des Tauba zur Leilá el-Achjalia und war beständig beim Lesen der *Vivificatio* wie Geilân bei der Wohnung der Meija; sein höchstes Glück fand er in dem Umgange mit Abdallah b. 'Alawí el-Ḥaddâd. So lebte er, bis er in Tarîm im J. 1079 (1668) starb.

145. Zein ben Abdallah b. Abd el-rahman b. Ahmed b. Abdallah b. Muhammed Gamal el-leil Bâḥasan wurde in Rauga geboren und von 'Akîl b. Muhammed Bâḥasan, dem Grossvater des 'Alawí (142) erzogen und vertiefte sich im Umgange mit den Gelehrten in die Wissenschaften. Nachdem er dann noch in Tarîm bei mehreren

Unterricht gehabt hatte, reiste er nach Indien und betrat die Hafenstadt Sûrat, wo Schams el-schumûs Muhammed b. Abdallah el-'Aidarûs (55) sein Lehrer war. Er unternahm hierauf im J. 1017 die Wallfahrt, kehrte aber nach Indien zurück und als sein Lehrer el-'Aidarûs im J. 1030 starb, wandte er sich an den Wezir Fürsten 'Anbar, welcher ihn sehr ehrenvoll empfing, auch andere Wezire gewannen ihn lieb. Auf der zweiten Wallfahrt gefiel es ihm in Medina so gut, dass er dort zu bleiben beschloss; bei schönen natürlichen Anlagen war er gleichgültig gegen äussere Ehrenbezeigungen und im höchsten Grade gelassen und nachsichtig; alle seine Freunde bezeugen, dass er nie erzürnt gewesen sei und nie gegen jemand eine Verwünschung ausgestossen habe, selbst wenn er getadelt und beleidigt wurde. Er pflegte sich jeden Tag des Morgens aus einer Giesskanne zu waschen, die nur für diesen Zweck bestimmt war. Eines Tages war für die Abendmahlzeit etwas zu viel Suppe zubereitet und der Diener schüttete den Rest in die Kanne; am anderen Morgen reichte er ihm die Kanne, er wusch sich daraus und fragte dann, was das sei, und der Diener bekannte, dass er den Rest Suppe in die Kanne geschüttet habe; Zein wurde weder böse, noch bestrafte er den Diener. Er war sehr freigebig und lud oft Gäste zu sich ein, nahm aber nicht etwa einen Vorrang vor ihnen in Anspruch, sondern bediente sie selbst, als wenn er der Aufwärter wäre, sodass manche der Eingeladenen ihn an seiner äusseren Erscheinung nicht erkannten. Wenn Arme sich vor seinem Hause sammelten, ging er hinaus und vertheilte die Speisen unter sie eigenhändig und gab nicht etwa einem seiner Diener den Auftrag dazu. Mehrere seiner Lehrer hatten ihm durch Diplom gestattet richterliche Gutachten abzugeben und Einkleidungen vorzunehmen, er machte aber nur selten Gebrauch davon. Seinen grossen Ausgaben entsprachen indess seine Einnahmen nicht und er suchte es zu verheimlichen, dass er Darlehn aufgenommen und Schulden gemacht hatte; sobald dies einer der ihm befreundeten Wezire in Indien erfuhr, schickte er ein beladenes Schiff an ihn ab, um seine Schulden zu bezahlen, jedoch an dem Tage, wo das Schiff in Gidda landete, starb er, am 6. Dsul-Ca'da 1058 (22. Nov. 1648).

146. Sahl ben Ahmed b. Sahl b. Ahmed b. Abdallah b. Muhammed Gamal el-leil wurde in Tarîm geboren, lernte den Coran, *Irschâd* und *Mulḥa* auswendig und studirte die Rechte bei dem Scheich Abd el-rahman b. 'Alawí Bâfakîh (94), die Principien des Rechts und Arabisch bei dem Scheich Ahmed b. Omar 'Aidîd und Çufismus bei Abd el-rahman el-Sakkâf el-'Aidarûs (57), bei welchem er blieb, bis er seine Studien beendigt hatte und von ihm mit dem Çufiten-Mantel bekleidet wurde. Dieser gewann ihn besonders lieb, sprach sich lobend über ihn aus und erlaubte ihm öfter für ihn Rechtsgutachten zu machen und die Vorlesung zu halten. Sahl hatte einen scharfen Verstand und ein vortreffliches Gedächtniss und war vielen von grossem Nutzen; Muhammed el-Schillí (114) gehörte zu seinen Schülern. Als ihm die Stelle eines Cadhi von Tarîm angetragen wurde, lehnte er ab, bis sein Lehrer Abd el-rahman el-Sakkâf ihn überredete sie anzunehmen, und man erinnert sich nicht, dass er sich jemals in einem Urtheil oder einer Entscheidung geirrt habe. Er starb in Tarîm im J. 1076 (1665).

147. Abd el-rahman ben Abdallah b. Ahmed b. Alí b. Hârûn b. Hasan b. Ali b. Muhammed Gamal el-leil wurde in Tarîm geboren und erzogen und lernte den Coran und eine Anzahl Unterrichtsbücher auswendig, die er bei seinen Lehrern hersagte. Dann studirte er die Rechte bei dem Cadhi Ahmed (92), dem Scheich Ahmed b. Omar 'Aidîd, Abd el-rahman b. 'Alawí Bâfakîh (94), Abdallah b. Scheich el-'Aidarûs (53) und dessen Sohn Zein el-'âbidîn (58), Abd el-rahman el-Sakkâf (57), den Brüdern Muhammed und Abu Bekr Ibn Schihâb (42. 44) und anderen; auch beschäftigte er sich mit mehreren Zweigen der schönen Wissenschaften. Nach beendigten Studien reiste er nach Indien, um noch einige Gelehrte zu hören, und machte sich bei einem der Grossemire sehr beliebt, dann begab er sich auf die Wallfahrt und kam nach Tarîm zurück, hörte noch einige Vorlesungen, fing aber auch schon selbst an zu unterrichten. Er besuchte hiernach Indien zum zweiten Male und hielt Vorträge über Traditionen vor einer grossen Versammlung; el-Schillí traf dort mit ihm zusammen und hatte kurze Zeit mit ihm Umgang, woraus er grossen Nutzen zog. Er wohnte bei

einem der Wezire, welcher für seine Bedürfnisse sorgte. Darauf kam er in seine Heimath zurück und blieb dort; die ihm angetragene Stelle eines Cadhi nahm er erst nach wiederholten Bitten an und versah sie dann in der löblichen Weise seiner Vorgänger, sie hielt ihn indess nicht ab, sich ferner durch Unterricht nützlich zu machen und der Gottesverehrung mit Eifer obzuliegen. Er starb im J. 1070 (1659) siebzig und etliche Jahre alt.

Die Familie *Bâ'gammâl.*

Die in alter und neuer Zeit berühmte Familie *Bâ'gammâl* stammte aus dem Jemenischen Königsgeschlechte Kinda durch Thaur b. Murattí b. Mu'âwija b. Thaur-Kinda b. 'Ofeir und aus ihr waren viele angesehene Personen hervorgegangen, welche bei Sultanen und Fürsten hohe Ehrenstellen bekleidet hatten. Im X. und XI. Jahrhundert lebten mehrere Zweige derselben in el-Gurfa, einer Stadt im Gebiete von el-Schiḥr, deren näherer Zusammenhang indess nicht bekannt ist; Ahmed b. Muhammed Bâ'gammâl (153) hat eine Geschichte seiner Familie geschrieben.

Ahmed		Sirâ'g		
Abdallah		Abd el-rahman		
Omar	Ma'rûf 149	Ahmed 151	Muhammed 152	Abdallah 154
Abdallah 148	Muhammed 150	Muhammed	Ahmed el-Açbaḥí 153	

148. Abdallah ben Omar b. Abdallah b. Ahmed Bâ'gammâl el-Ḥadhramí wurde Freitag d. 5. Rabî' I. 958 (13. März 1551) geboren und von dem Scheich Abd el-rahman b. Sirâ'g und anderen unterrichtet; er bewies solchen Eifer in seinen Studien, dass er sich bald auszeichnete und von den Einwohnern einstimmig für den gelehrtesten, werk-

thätigsten und frömmsten Mann seiner Vaterstadt erklärt wurde; er blieb auf keine Frage, welcher Art sie auch sein mochte, die Antwort schuldig und gab den grössten Theil seines Vermögens zu milden Zwecken hin, und um dies durchführen zu können, verheirathete er sich nicht. Er hielt Vorlesungen über theologische und juristische Fächer, Coranerklärung und Traditionen und verfasste nützliche Schriften über wichtige religiöse Fragen. Ohne krank gewesen zu sein starb er während einer Mondfinsterniss Dienstag Abend d. 19. Schawwâl 1018 (9. Jan. 1610); die Anwesenden überkam eine Furcht, sie hielten sich ruhig, keiner wagte ein Wort zu sprechen; Frauen wurden in das Haus, in welchem er gestorben war, nicht eingelassen; als sich die Nachricht von seinem Tode verbreitete, eilten die Leute herbei und drängten sich um das Wasser, mit welchem er gewaschen wurde.

149. Ma'rûf ben Abdallah b. Ahmed Bâ'gammâl, ein gelehrter und frommer Fakîh des X. Jahrhunderts, dessen Leben Muhammed b. Abd el-rahman Bâgammâl (152) beschrieben hat.

150. Muhammed ben Ma'rûf b. Abdallah b. Ahmed el-'Akîbî Bâ'gammâl, ein frommer, gottesfürchtiger Mann, der bei seinem Oheim Abd b. Omar Bâgammâl lebte, verwandte sein Vermögen zu milden Stiftungen: er liess die so gen. *Ḥamâm* d. i. Tauben-Moschee mitten in der Stadt el-Gurfa erbauen und zum Besten der Muslimen mehrere Brunnen anlegen, stiftete Vermächtnisse für Moscheen in der Stadt Huneiz, für seine Verwandten und zu Almosen, welche am Tage 'Âschûrâ (10. Muḥarram) an die Armen vertheilt werden sollten, und schaffte zum allgemeinen Gebrauche viele Bücher an, zu deren Erhaltung er ebenfalls Legate aussetzte, obgleich sein Vermögen sich verringert hatte, da er weder ein Handwerk, noch Handel trieb, um sich etwas zu erwerben. Er war bei den Leuten beliebt und starb Sonnabend Mitte Çafar 1022 (6. Apr. 1613).

151. Ahmed ben el-Fakîh Abd el-rahman b. Sirâg Bâgammâl el-Ḥadhramí el-Schâfi'í war in el-Gurfa geboren und erzogen und von seinem Vater und anderen unterrichtet. Er wurde Vorsteher der Moschee in seiner Vaterstadt und erhielt dazu die Gerichtspflege,

die Leute kamen in Streitigkeiten zu ihm, er wusste die dunkelsten Fälle klar zu stellen und den schwierigsten Fragen auf den Grund zu kommen und begriff schnell, worauf es ankam. Er hat auch vortreffliche Gedichte gemacht und überzeugende rechtliche Gutachten abgefasst, welche sein Sohn Muhammed gesammelt hat, jedoch sind ihm viele derselben entgangen. Die *Responsa juridica majora* des Schihâb ed-dîn Ahmed b. Ḥa'gr († 973, **Ḥa'gi** *Index* Nr. 8357) brachte er in einen Auszug in einem Bande und sammelte viele Entscheidungen späterer Verfasser. Er starb im J. 1018 (1610) und wurde an der Ostseite des Grabes des Abdallah b. Omar (148) beigesetzt.

152. Muhammed ben Abd el-rahman b. Sirâ'g ed-dîn Bâ'gammâl el-Ḥadhramí wurde von seinem Vater unterrichtet und sah noch den Scheich Ma'rûf Bâ'gammâl, den er in seinen Verzückungen verstohlen betrachtete; er begab sich zum Studiren nach el-Schiḥr, wo besonders der Fakîh Ali b. Ali Bâjazîd sein Lehrer war, bei welchem er blieb, bis er ausstudirt hatte und für die juristische Praxis und den Unterricht genügend vorbereitet war. Er machte eine lange Reise nach Indien, kam über Maskâṭ und Dau'an zurück und hatte viele grosse Gelehrte gehört, unter denen Abu Bekr b. Sâlim (28) in 'Ainât der berühmteste war. Hierauf wurde er nach und nach Schâfi'itischer Cadhi in Tarîm, el-Schiḥr, Schibâm, zuletzt in seiner Vaterstadt el-Gurfa und zugleich erster Lehrer des Rechts und Prediger, da er im Reden sehr gewandt war, eine laute Stimme und einen angenehmen Vortrag hatte. Seinen umfassenden Kenntnissen entsprach ein vollendeter Körperbau, er war bei Vornehmen und Geringen beliebt, ein Freund der Armen, und irdischen Gütern entsagend beugte er sich oft demüthig weinend zum Gebet. Als Schriftsteller versuchte er sich in der Poesie, brachte den *Irschâd* in Verse mit einem Commentar und machte ein grösseres und ein kleineres Gedicht *de Matrimonio*; ausserdem schrieb er ein kleines juristisches Werk, eine Menge Entscheidungen, die nicht gesammelt sind, und *Dona veracis clementis (Dei) de benemeritis Scheichi Ma'rûf*, bestehend aus einer Vorrede, vier Capiteln und einem Schluss, welcher von den Verdiensten des Scheich Abu Bekr Ibn Sâlim handelt,

wozu er bemerkt: wer diesen Schluss für sich allein schreiben will, mag ihn betiteln *Consecutio victoriae et praedae de Scheicho Abu Bekr Ibn Sâlim;* dann folgte noch ein Schluss über das Leben einiger angesehenen Männer, wer dies besonders schreiben will, wähle den Titel *Margaritae praestantes de vitis virorum illustrium seculi decimi.* Am Ende seines Lebens änderte sich sein ganzes Wesen, er wurde wie ein Blödsinniger und blieb in diesem Zustande, bis er im Scha'bân 1019 (Oct. 1610) in el-Gurfa starb.

153. Ahmed ben Muhammed Bâ'gammâl gen. el-Açbaḥí, Sohn des vorigen und Schüler des folgenden, schrieb eine Geschichte seiner Familie unter dem Titel *Ortus luminum in signis pulchritudinis de expositione stemmatis et benemeritorum familiae Bâ'gammâl.*

154. Abdallah ben el-Fakîh Abd el-rahman b. Sirâ'g Bâgammâl el-Ḥadhramí el-Gurfí wurde in Gurfa von seinem Vater in den juristischen Wissenschaften unterrichtet und reiste dann nach el-Schiḥr, wo er den Lehrer seines Vaters Ali b. Ali Bâjazîd hörte. Er wurde Vorsteher der Moschee in Gurfa auf kurze Zeit, dann für die Professur an der Moschee zu el-Schiḥr berufen und hier auch zum Cadhi ernannt; seine richterlichen Entscheidungen wurden sehr gelobt. Er blieb in el-Schiḥr etwa 18 Jahre, dann kehrte er nach seinem Geburtsorte el-Gurfa zurück, erhielt die Stelle eines Cadhi und Professors und war vielen von grossem Nutzen. Er verfasste mehrere Werke, darunter einen Commentar zu der Caçîde des Abul-Fatḥ Ali b. Muhammed el-Bustí († 430, **Ḥa'gi 9450**), worin er vieles aus der schönen Literatur sammelte; ferner *Excitatio confidentium ad varia jura viventium et mortuorum*, hübsche Gedichte und Entscheidungen, welche indess nicht gesammelt sind; dabei besass er eine grosse Fertigkeit in der Aufstellung schwieriger Fragen, die er durch eine sehr schöne Antwort löste. Er starb im Scha'bân 1033 (Mai 1624) und wurde als der erste auf einem neuen Todtenhofe auf der Südseite von el-Gurfa westlich von seinem Hause beerdigt, wie er es bei seinen Lebzeiten bestimmt hatte, weil der Begräbnissplatz der Bâgammâl auf der Nordseite ganz besetzt war. Sein Schüler el-Açbaḥí (153) dichtete auf ihn eine lange Trauerode.

Die Çufiten in *Beit el-Fakîh Ibn 'O'geil.*

Tab. VI. Nr. 155—173.

'Adnân
sieben Glieder
Dsuwâl

Zeid	Çarîf
acht Glieder	acht Glieder
Ḥâmid	Jaḥjá
Muhammed	**Ga'mân** 161 — Omar
Omar el-'Ogeil 155	Abul Câsim — Abd el-walí — Ismâ'il
Ali	Ibrâhîm 162 — Muhammed — Muhammed el-aḥnaf 172
Mûsá	Abul-Câsim 163 — Omar 170 — Abd el-walí 169 — Ismâ'il
Ahmed 156 — Muhammed	Ibrâhîm — Abd el-rahman — Muhammed
Ibrâhîm — Ali	Isḥâk — Omar — Abu Bekr
Jûsuf — Muhammed	Abul-Câsim — Abdallah — Ahmed
Muhammed — Ali	Muhammed 164 — Muhammed 171 — Jûsuf
Ahmed el-'a'gil — Ahmed	Ibrâhîm 165 — Abu Bekr **'Obâda**
Muhammed — Ali	Abdallah — Muhammed 167 — Muhammed
Ahmed — Mûsá el-muschri'	Ibrâhîm 166 — Isḥâk 168 — Jûsuf
Muhammed — Ahmed	Abu Bekr
Ahmed — Husein	Omar
Muhammed 157 — Abd el-câdir	Muhammed 173
Ahmed 158 — Muhammed	
Mûsá 159 — Abd el-câdir	
el-Ma'rûf	
Abd el câdir 160	

Beit el-Fakîh, Haus des Fakîh d. i. des Religions- und Rechtsbeflissenen, des Frommen, ist der Name mehrerer Orte, welche ursprünglich Einsiedeleien waren und durch Anbau zu Städten erweitert wurden; sie werden durch die Beifügung des Namens des ersten Bewohners unterschieden und der bekannteste Ort ist Beit el-Fakîh Ibn 'Oġeil. Dieser Name wird verschieden gedeutet, entweder durch »Kälbchen« als Deminutiv von *'iġl* »Kalb«, und danach ist die Aussprache 'Aġîl unzulässig, oder, was richtiger sein soll, durch »kleiner Schnelläufer«, als Deminitiv von *'aġil*. el-'Oġeil war der Beiname eines gewissen Omar (155) b. Muhammed b. Ḥâmid und jeder seiner Nachkommen führt davon den Familien-Namen Ibn 'Oġeil und der Erbauer dieser Ansiedelung war des Omar Urenkel: (156) Ahmed b. Mûsá b. Ali b. Omar el-'Oġeil, daher Ahmed Ibn 'Oġeil genannt und davon heisst die nachherige Stadt Beit el-Fakîh Ibn 'Oġeil; ein Urenkel dieses Ahmed hat wieder den Beinamen Ahmed el-'aġil. Der älteste unter den Nachkommen, dessen Zeitalter uns bekannt ist, war Muhammed b. Ahmed (157), welcher im J. 1011 starb, und es werden zwischen beiden neun Generationen angegeben; nimmt man dafür nach der gewöhnlichen Rechnung 300 Jahre an, so wird Ahmed b. Mûsá Ibn 'Oġeil etwa im J. 700 d. H. sich angesiedelt haben. Daraus erklärt es sich, dass Abul-fidâ und seine Vorgänger den Ort noch nicht erwähnen. Er liegt 8 Meilen nördlich von Zabîd, ebensoweit in gerader Richtung von der Küste des rothen Meeres und 10 Meilen von der Hafenstadt Ḥudeida. — Aus dem Gesagten ist klar, dass die genealogische Reihe vor Omar und die Abstammung von 'Adnân, wenn man sie nicht für gänzlich erfunden halten will, mit 21 Gliedern um die Hälfte zu wenig Namen enthält, indess will ich sie hersetzen, wie sie die Quellen angeben: Omar el-'Oġeil b. Muhammed b. Ḥâmid b. Zureik b. Walîd b. Zakarîjâ b. Muhammed b. Ḥâmid b. Mugrib b. 'Îsá b. Muhammed el-Fârisí b. Zeid b. Dsuwâl b. Schabwa b. Thaubân b. 'Îsá b. Suḥâra b. Gâlib b. Abdallah b. 'Akk b. 'Adnân. Schon davon, dass 'Akk einen Sohn Abdallah gehabt habe, wissen die alten Genealogen nichts und die jüngere Hälfte der Reihe müsste wegen des dreimal vorkommenden Muhammed in die Zeit nach dem Propheten

gehören, da sein Name vor ihm unter den Arabern so selten war, dass die älteren Biographien bei allen Nachforschungen höchstens neun Personen, die den Namen Muhammed führten, haben nachweisen können, unter denen die unsrigen nicht genannt werden.

157. Muhammed ben Ahmed b. Muhammed b. Ahmed b. Muhammed b. Ahmed el-'aǵil b. Muhammed b. Jûsuf b. Ibrâhîm b. Abul-Lakîf Ahmed b. Mûsá b. Ali b. Omar el-'Oǵeil hörte die Rechtswissenschaften und Traditionen bei dem »Traditionslehrer von Jemen« Abd el-rahman el-Deiba' dem Verfasser des *Teisîr* (184), welcher ihm ein allgemeines Diplom über die bei ihm gehörten Vorlesungen ausstellte; in dem Çufismus war Abul-Câsim b. Ali aus el-Dhuḥeij sein Lehrer. Er gelangte in Beit el-Fakîh zu hohem Ansehen und es werden von ihm mehrere Visionen erzählt; er hat einige Gedichte gemacht und ist Donnerstag d. 17. Rabî' II. 1011 (4. Oct. 1604) gestorben. Über seinem Grabe in Beit el-Fakîh liess der Wezir Hasan Pâscha, welchen der Sultan Murâd b. Salîm im J. 988 nach Jemen geschickt hatte, ein grosses Monument errichten, dessen Bau Donnerstag d. 14. Schawwâl 1012 (16. März 1604) vollendet wurde.

158. Abul-Wafâ Ahmed ben Muhammed (viermal) b. Jusûf — Ibn 'Oǵeil, der Sohn des vorigen, wurde in der Stadt Beit el-Fakîh Ibn 'Oǵeil im J. 982 (1574) geboren und von seinen Eltern erzogen; sein Vater liess ihn den Coran auswendig lernen und im *Minhâǵ* lesen und erklärte ihm den wörtlichen und den mystischen Sinn der Schriften, soviel er selbst davon wusste, und stellte ihm das Licentiaten-Diplom aus. Er machte dann mehrmals die Wallfahrt und hörte die Lehrer der beiden heil. Städte, wie den Cadhi Ali b. Ǵârallah Ibn Dhuheira († 1010) in Mekka und den Scheich Ḥumeid el-Sindí in Medina. Er verheirathete sich und im J. 1004 wurde ihm sein Sohn Abul-Zein Mûsá geboren; in demselben Jahre siedelte er nach Zabîd über, blieb dort etwa elf Jahre wohnen und verliess die Stadt während dieser Zeit nur um die Wallfahrt zu machen oder seinen Vater zu besuchen, was aber nur selten geschah. Er schloss sich hier an den Scheich el-Zein b. el-Çiddîk el-Mizǵâǵí und las mit ihm viele Bücher, darunter die

Revelationes Mekkanae des Ibn 'Arabí (**Ḥa'gi 8914**); auch von anderen Gelehrten der Stadt und der Umgegend empfing er Belehrung und erhielt das Diplom von el-Ṭâhir b. Husein el-Ahdal, dem Letztüberlebenden von allen, welche den grossen Gelehrten el-Deiba' gehört hatten. Mit besonderer Vorliebe für das Studium der Traditionen folgte er den Meinungen und Lehren seiner Vorfahren, bis der Indische Sektirer Tâ'g ed-dîn b. Zakarîjâ el-Nakischbandí (217) nach Zabîd kam. Diesem schloss sich Ahmed mit seinem Vater und allen seinen Hausgenossen an, er reiste nach Mekka und blieb dort mit seinem Sohne Mûsá ein Jahr oder noch länger bei Tâ'g ed-dîn als sein Anhänger, bis er den Rang eines Stellvertreters erreicht hatte; Tâ'g erwies ihm besondere Auszeichnung und liess ihn endlich neben sich auf seinem Throne Platz nehmen, während die Menge unter ihnen vorüberging. Ahmed lebte danach in seiner Vaterstadt, wo er seine mystischen Lehren vortrug, bis er in der Nacht auf den 14. Scha'bân 1074 (10. Mai 1664) starb, die Jahrszahl ist nach den Buchstaben in den Worten ausgedrückt شيخ اجل مكمل »ein berühmter vollkommener Scheich«; er wurde neben dem Monument seines Vaters begraben.

159. Abul-Zein Mûsá ben Ahmed b. Muhammed Ibn 'O'geil, der Sohn des vorigen, wurde Sonntag d. 26. Gumâdá II. 1004 (26. Febr. 1596) in Beit el-Fakîh geboren, lernte den Coran auswendig und erhielt von seinem Vater eine gute Erziehung, welcher ihn an den Belehrungen des Tâ'g ed-dîn el-Nakischbandí Theil nehmen liess und unter seiner Leitung behielt, bis seine vorzüglichen Anlagen sich zu entwickeln begannen, dann lehrte er ihn die richtige Anrufung Gottes, bekleidete ihn am 27. Scha'bân 1027 (17. Oct. 1618) mit dem Çufiten-Mantel und ernannte ihn zu seinem Stellvertreter, dem seine Anhänger folgen sollten. Er hatte noch bei mehreren Gelehrten in Mekka, Medina und Zabîd Vorlesungen gehört und unter anderen bei dem Scheich el-Zein b. el-Çiddîk el-Mizgâgí in Zabîd die *Nutrices cognitionum gnarae* des Suhrawerdí († 632, **Ha'gi 8401**) gelesen und die berühmtesten seiner Lehrer ertheilten ihm mit Überreichung des Diploms und des Mantels die Erlaubniss nach ihrer Weise zu lehren. Er wurde denn auch der be-

rühmteste Gelehrte seiner Vaterstadt zu seiner Zeit und das Oberhaupt der dortigen Çufiten, dazu war er bei allen Menschen beliebt und hochgeachtet wegen seines versöhnlichen und rechtschaffenen Charakters. Er starb am 18. Scha'bân 1097 (7. Sept. 1686) und wurde nahe bei seinem Vater beerdigt.

160. Abd el-câdir ben el-Ma'rûf b. Abd el Câdir b. Husein b. Ahmed b. Mûsá el-Muschri' b. Ali b. Ahmed b. Ali b. Muhammed b. Ali b. Muhammed b. Mûsá b. Ali b. Omar 'Ogeil war einer der strengsten Çufiten und bei allen seinen guten Eigenschaften und wohlwollenden Gesinnungen mehr gefürchtet als verehrt, »so dass die Gegner, wenn sie ihn gewahr wurden, flüchteten wie das Wild vor dem Löwen«. Bei seiner Familie stand er in hohem Ansehen und die Emire und Richter folgten seinen Verordnungen; er starb etliche Jahre nach 1060 (1650) in seiner Vaterstadt Beit el-Fakîh, wurde bei seinen Vorfahren begraben und hatte den Scheich Abd el-razzâk Ibn 'Ogeil zum Nachfolger in seiner Stellung.

---

161. Eine mit den 'Ogeil verwandte Familie in Beit el-Fakîh war die der *'Ga'mân*, deren Linie sich schon bei dem oben genannteu Dsuwâl b. Schabwa im zehnten Gliede nach 'Adnân abzweigt, nämlich aufsteigend 'Ga'mân ben Jahjá b. Omar b. Muhammed b. Ahmed b. Ali b. Schuweisch b. Ali b. Wahb b. Ali b. Çarîf b. Dsuwâl. Aber auch diese Reihe ist um die Hälfte zu kurz und 'Ga'mân wird ein Zeitgenosse des Omar el-'Ogeil gewesen sein und sich bei ihm dort angebaut haben, da ein Enkel und ein Urenkel (162. 163) im J. 897 gestorben sind und zwei andere Urenkel (169. 170) im J. 894 in Zabîd lebten. Abul-'Abbâs Ahmed el-Schargí sagt in seinem Classenbuche: In jeder Familie giebt es magere und fette, mit Ausnahme der Banu 'Ga'mân, darin giebt es nur fette d. h. fromme Leute, im Allgemeinen sind sie aufrichtig, unbescholten und die meisten ebenso klug als fromm.

162. Ibrâhîm ben Abul-Câsim b. Ġa'mân starb im Ṣafar 897 (Dec. 1491) als Imâm von Beit el-Fakîh, nachdem sein Sohn

163. Scharaf ed-dîn Abul-Câsim ben Ibrâhîm b. Abul-Câsim b. Ġa'mân am ersten Tage desselben Jahres (4. Nov. 1491) gestorben war. s. *Historia Jemanae ed. C. Th. Johannsen*, pag. 239.

164. Muhammed ben Abul-Câsim b. Isḥâk b. Ibrâhîm Ġa'mân wird als Lehrer des Muhammed b. Omar el-Ḥuscheibir (175) genannt.

165. Ibrâhîm ben Muhammed b. Abul Câsim Ġa'mân, Sohn des vorigen, zeichnete sich schon unter seinen Mitschülern aus und erlangte durch seine Gelehrsamkeit und seinen Charakter ein solches Ansehen, dass er zum Mufti von Zabîd nach dem Ritus der Schâfi'iten ernannt wurde. Als Lehrer stiftete er grossen Nutzen, zu seinen Schülern gehörten Abu Bekr b. Abul-Câsim el-Ahdal und sein Bruder Suleimân (187), Muhammed b. Omar Ḥuscheibir (175), Muhammed b. el-Ṭâhir Ibn Baḥr (195) u. A. Er starb im J. 1034 (1624) und wurde am Thore von Sahâm begraben, und nach seinem Tode gerieth die Stadt Zabîd in Verfall, da der grösste Theil derselben zerstört wurde.

166. Ibrâhîm ben Abdallah b. Ibrâhîm b. Muhammed el-'Akkí el-'Adnâní el-Çarîfí el-Dsuwâlí el-Zabîdí el-Schâfi'i, ein Enkel des vorigen, legte sich auf das Studium der Rechts- und Traditions-Wissenschaften, die er bei vielen Lehrern, wie bei seinem Oheim Muhammed b. Ibrâhîm (167) hörte. Er siedelte von Zabîd nach Beit el-Fakîh über und zeichnete sich durch seine Gelehrsamkeit ebenso wie durch seine Bescheidenheit aus, nie sah man ihn müssig, der Besuch der Moschee, Beten, Unterricht und Liebeswerke füllten seine Zeit aus. Er wurde in der Stadt der erste Lehrer der Religionswissenschaften und zu seinen zahlreichen Zuhörern gehörte Abdallah b. 'Îsá el-Gazzí; er hatte eine besondere Zuneigung zu seinen Schülern, freundlich gegen sie zu sein und ihnen Gutes zu thun war sein ganzes Streben und er überreichte allen das Lehrer-Diplom. Er hat eine Menge einzelner Rechtsgutachten abgefasst, gereimte Abhandlungen über Metrik geschrieben und auch Gedichte gemacht. Er starb in Beit el-Fakîh Ibn 'Ogeil Donnerstag d. 22. Ġumâdá I. 1083 (16. Sept. 1672).

167. Muhammed ben Ibrâhîm b. Muhammed Ġa'mân war der Oheim des vorigen und dessen Lehrer.

168. Isḥâk ben Muhammed b. Ibrâhîm b. Muhammed Ġa'mân wurde im J. 1014 (1605) in Zabîd geboren, lernte den Coran auswendig, studirte bei seinem Vater die Traditions- und Rechtswissenschaften und hörte bei seinem Oheim el-Ṭeijib b. Abul-Câsim viele von den Fächern der Sunna und des Coran. Er übertraf seine Gleichaltrigen besonders in den Traditionen, da er die Sammlung des Bochârí mehrmals gelesen hatte, und erhielt von vielen seiner Lehrer das Licentiaten-Diplom. In Mekka und Medina, wo er sich längere Zeit aufhielt, besuchte eine unzählige Menge seine Vorlesungen, wie der grosse Traditionskenner Ibrâhîm b. Hasan el-Kûrâní, 'Îsá b. Muhammed el-Ġa'farí, Muhammed b. Abd el-awwal el-Barzanġí u. A. Er hat einige nützliche Bücher geschrieben, wie *Notae egregiae marginales ad quaestiones Minhâġi subtiles*, auch hat er Gedichte gemacht. Er starb am 2. Rabî' II. 1096 (6. Febr. 1685) in Zabîd und wurde vor dem Thore von Sahâm bei seinen Vätern begraben.

169. Abd el-walí el-mankûl ben Muhammed b. Abd el-walí Ġa'mân lebte mit seinem Bruder Omar in Beit el-Fakîh zur Zeit des Sultans 'Âmir b. Abd el-wahhâb el-Ṭâhirí, welcher im J. 894 in Zabîd zur Regierung kam. Er wohnte mit seiner Familie in der Stadt, hatte aber auch eine Frau und Kinder in der Vorstadt el-Aḥwaç und als er gestorben und in Beit el-Fakîh neben dem Fakîh Ahmed b. Mûsá 'Oġeil (156) begraben war, erschien er seinem Bruder Omar im Traume und sagte: bringe mich nach der Vorstadt el-Aḥwaç. Beim Erwachen dachte Omar, es sei nur ein gewöhnlicher Traum, denn eine solche Translocirung ist bei den Çufiten verboten, und einen Todten wieder auszugraben gilt für eine sehr schwere Sünde. Allein der Traum wiederholte sich in der zweiten und dann in der dritten Nacht mit dem Zusatze: wenn du mich nicht fortschaffst, gehe ich von selbst aus dem Grabe heraus. Omar eilte nun hin und sah, wie der Todte schon mit den Schultern aus dem Grabe hervorragte; er wurde nach dem jetzigen Grabe in der Vorstadt el-Aḥwaç gebracht und erhielt davon den Namen *el-Mankûl* »der Translocirte«, welcher auf seine Nachkommen übergegangen ist.

170. Omar ben Muhammed b. Abd el-walí Ġa'mân, der Bruder des vorigen, wird der Herr von el-Mu'gaz zubenannt.

171. Muhammed ben Abdallah b. Omar b. Abd el-rahman b. Abd el-walí el-mankûl Ġa'mân gen. Ibn el-Mankûl war Lehrer der Çufiten in Beit el-Fakîh, der sich in Jemen einen Namen erworben hatte: er starb im J. 1055 (1645) auf der Rückkehr von der Wallfahrt nach Medina in el-Rauḥâ an der Pilgerstrasse.

172. Ġa'mân hatte einen Bruder Omar ben Jaḥjá, dessen Enkel Muhammed el-aḥnaf ben Ismâ'îl b. Omar b. Jaḥjá ein theologisch-juristisches Buch *Fructus* geschrieben hat. — Zu den Nachkommen dieses Omar, welche in Beit el-Fakîh wohnten, gehören die Banu 'Obâda und von diesen stammt

173. el-'Obâdí Muhammed ben Omar b. Abu Bekr b. Jûsuf b. Muhammed b. Abu Bekr 'Obâda b. Jûsuf b. Ahmed b. Abu Bekr b. Ismâ'îl b. Muhammed el-aḥnaf, ein Rechtskundiger, der durch seine Frömmigkeit ebenso wie durch seine Gutachten und seinen Unterricht bekannt war; er starb im J. 1050 (1640).

Die Çufiten in *Beit el-Fakîh Ḥuscheibir el-Zeidîja.*

Nach der Bildung der Deminutiva aus Wörtern mit vier Buchstaben habe ich die Aussprache des Namens Ḥuscheibir angenommen, die vier Consonanten حشبر sind indess keine Arabische Wurzel und es wird eine andere Ableitung gegeben, die mir nicht verständlich ist, wodurch auch eine andere Aussprache bedingt sein würde. Danach habe ein Lehrer Abul-Geith b. Ġamîl zu seinem Schüler, dem Ahnherrn Omar, tadelnd gesagt حشى بر und davon habe dieser den Namen حشيبر erhalten, welcher als Familien-Name auf seine Nachkommen überging. Von dem Ahnherrn Omar bis auf Dsuhl (178), der im J. 1036 geboren wurde, werden elf Generationen gezählt, wenn nun Omar Ḥuscheibir der erste Ansiedler dieses Beit el-Fakîh war, so würde er in der zweiten Hälfte des VII. Jahrh. d. H. gelebt haben. Der zu einer Stadt erweiterte Ort in der Nähe von el-Luḥeija erhielt den Namen el-Zeidîja الزيدية بيت الفقيه und die Banu Ḥuscheibir zeichneten sich hier durch Gelehrsamkeit und Frömmigkeit so sehr aus, dass ihnen hierin nur wenige nahe kamen.

174. Abu Bekr ben Abul-Câsim, ein Nachkomme des Ismâ'îl b. Muhammed el-Nagîb (13), durch seine strenge Beobachtung der Çufitischen Vorschriften und Lehren, besonders im Fasten, berühmt, Lehrer des Ṭâhir Ibn el-Baḥr (175), starb im J. 1002 (1593) und er ruht unter dem Grabmonument mit der glänzenden Kuppel in Beit el-Fakîh el-Zeidîja. Einer seiner Aussprüche war: Wer mich sieht und wen ich sehe, der wird in das Paradies eingehen, ich sterbe, wann ich will, mit Gottes Erlaubniss; wenn ich will, nehme ich Speise zu mir, und wenn ich nicht will, enthalte ich mich derselben unter Gottes Schutz.

175. Muhammed ben Omar b. el-Çiddîk el-Ḥuscheibirí, ein Schüler des Ṭâhir Ibn el-Baḥr (195) und des Muhammed b. Abul-Câsim Ga'mân (164), zeichnete ich als Rechtsgelehrter und Kenner der Traditionen aus und wurde zum Mufti von Jemen ernannt. Zu seinen Schülern gehörten Muhammed b. Ṭâhir, Muhammed b. Ahmed Cadhi von Luḥeija († 1100), Abd el-rahman el-Challí u. A. Er starb im Dsul-Ḥi'gga 1050 (März 1641) und wurde in Beit el-Fakîh el-eiman neben seinen Vorfahren Ali b. Ahmed-Ḥuscheibir und dem Fakîh Muhammed b. Omar begraben; sein Schüler Muhammed b. Ṭâhir (195) dichtete auf ihn eine lange Trauerode und bei seinem Tode trat eine allgemeine Erschlaffung der Studien ein und die Wissenschaften gingen in Beit el-Fakîh eine Stufe herunter.

176. Ali ben Ahmed el-Ḥuscheibirí el-Schâfi'í war in der rechten Lehre und den Traditionen vollkommen bewandert und hatte ein so treues Gedächtniss, dass er die Commentare in den Unterrichtsstunden aus dem Kopfe ganz genau ohne Zusätze oder Veränderungen dictirte. Zu seinen zahlreichen Schülern gehörten el-Ṭâhir Ibn el-Baḥr und dessen Sohn Muhammed (195); letzterer verfasste ein langes Lobgedicht auf ihn, als er am 17. Gumâdá II. 1058 (9. Juli 1648) starb; er wurde in Beit el-Fakîh el-eiman bei seinen Vorfahren begraben.

177. Abdallah ben Abu Bekr el-Jemení war als Çufit der vollkommensten Regel besonders durch sein strenges Fasten berühmt; er starb im Ramadhân 1052 (Nov. 1642) und wurde neben seinem im J. 1000 (1592) verstorbenen Vater in el-Murtafi' (Anhöhe) im Gebiete

von Beit el-Fakîh Ibn Ḥuscheibir begraben. Sein Bruder Abul-Câsim ben Abu Bekr war im J. 1017 (1608) gestorben. »Sie sind so bekannt, dass es nicht nöthig ist, mehr über sie zu sagen«.

178. Dsuhl ben Ali b. Abdallah b. Dsuhl b. Muhammed b. Ibrâhîm b. Abd el-rahman b. Ibrâhîm b. Muhammed b. Omar-Ḥuscheibir el-Geithí führte diesen letzten Namen von Abul-Geith, dem Lehrer seines Ahnherrn Omar; er wurde im J. 1036 (1626) in der Stadt el-Zeidîja geboren, studirte die Rechte, Traditionen und andere Wissenschaften bei Muhammed b. Ahmed *Çâḥib el-châl* († 1100), schloss sich an Muhammed Scharîf el-Kûrâní el-Çiddîkí, als dieser auf seiner Reise durch Jemen nach el-Zeidîja kam und erwarb sich in den meisten Fächern ausgezeichnete Kenntnisse. Von den berühmtesten seiner Lehrer erhielt er das Licentiaten-Diplom, sie ermunterten ihn Vorlesungen zu halten, er übertraf seine Gleichaltrigen und stiftete grossen Nutzen. Aus seinen zahlreichen Schriften sind hervorzuheben: *Utilis institutio ejus, cui Minhâǧ opus est* d. i. Randbemerkungen zum Minhâǧ; *Gemmae scientiarum* d. i. ein Gedicht über die Glaubensartikel; *Directio ingredientis in gratiam Regis (Dei)* d. i. ein Gedicht in Versmass Raǧaz über den Çufismus, dazu ein Commentar *Expositio viarum*, und mehrere andere Gedichte, darunter eines zum Lobe des Propheten. Er starb in — die Jahrszahl fehlt.

Bei mehreren Familien hat sich die Erinnerung daran, dass sie zu den Banu el-Ahdal (12) gehören, ganz verloren, andere können ihre Genealogie nicht mehr nachweisen, wenn sie auch allgemein als Abkömmlinge derselben anerkannt werden. Zu den letzteren gehören die Banu Muṭeir (in der Aussprache des Deminutiv von *maṭar*), welche durch ihre Gelehrsamkeit ebenso wie durch ihre Rechtschaffenheit bekannt und im ganzen Lande geachtet waren, weil sie den richtigen Weg wandelten und dem Sektengeiste nicht huldigten, nicht nach irdischen Gütern trachteten, sondern an der heil. Schrift und der Sunna sich genügen liessen. Vermuthlich ist der Familien-Name auf einen Ort im Gebiete von Çan'a übertragen, welchen *Niebuhr* Beschr. 232 Beni Mättar nennt.

179. Omar ben Muhammed b. Abu Bekr Muṭeir wurde von seinem Vater und anderen Gelehrten unterrichtet, erhielt das Diplom für die Praxis und den Unterricht, verfasste mehrere Schriften und starb in Beit el-Fakîh el-Zeidîja Mittwoch d. 20. Raǵab 1039 (4. März 1630).

180. Ali ben Muhammed b. Abu Bekr b. Ibrâhîm b. Abul-Câsim b. Omar b. Ahmed b. Ibrâhîm b. Muhammed b. 'Îsá Muṭeir el-Jemení geb. im J. 950 (1543), lernte den Coran auswendig und studirte verschiedene Fächer unter mehreren Lehrern wie el-Amîn b. Ibrâhîm Muṭeir, Abu Bekr b. Ibrâhîm Muṭeir, Abd el-salâm el-Nazîlí u. A. Er verfasste eine Menge nützlicher Bücher, darunter *Donatio*, ein Compendium des *Donum* von Ibn Ḥaǵar (**Ḥaǵi 2558** oder **2679**); *Praefatio ad Minhâǵ; Detectio operimenti* ein Commentar zu der *Mulḥa* des Ḥarîrí; *Proprietates* d. i. Vollendung des Coran-Commentars seines Urgrossvaters Ibrâhîm b. Abul-Câsim Muṭeir, von der 18. Sure der Höhle bis zum Schluss; *Expositio clara s. Commentarius in Caçidam Imâmi Dhijá ed-dîn* d. h. die Caçide desselben Ibrâhîm über Çufismus; unter seinen eigenen Gedichten befindet sich ein längeres zum Lobe des Propheten. Er starb am 21. Dsul-Ca'da 1041 (9. Juni 1632) in عبس للحصن[1]) im Districte Michlâf Suleimâní in Jemen.

181. Der Scheich Abul-'Abbâs Ahmed ben Ali b. Muhammed b. Ibrâhîm Muṭeir war von seinem Vater so vollständig unterrichtet, dass er den Besuch anderer Lehrer entbehren konnte. Er wurde Schâfi'itischer Rechtslehrer und schrieb mehrere nützliche Werke, wie *Facilitatio difficilium in duobus scientiis distribuendae haereditatis et computandi; Hortus novus de grammatica, lexicographia et flexione;* auf den Wunsch eines Mannes in el-Zeidîja brachte er das Buch *Flores de jurisprudentia Imamorum piorum* in Verse. Er starb im J. 1075 (1664) in ihrem Orte عبس للحصن[1]) in dem Michlâf Suleimâní.

182. Muhammed ben Abu Bekr Muṭeir el-Jemení wurde

1) Welches von beiden das richtige sei, ist nicht zu ermitteln; der Ort wird in der Nähe von el-Zeidîja liegen, wesshalb للحصن el-Ḥadhan, ein Berg auf der Gränze von Naǵd und Tihâma nicht hierher passt.

von seinem Vater, seinem Oheim Abdallah b. Ibrâhîm und anderen Lehrern unterrichtet; er erwarb sich einen grossen Ruf und verfasste mehrere Werke und gute Gedichte, unter denen eins zum Lobe des Dsuhl b. Ibrâhîm Ḥuscheibir in el-Zeidîja; er starb hier am 13. Schawwâl 1086 (31. Dec. 1675).

Die Çufiten in *Zabîd.*

183. Ahmed ben Muhammed b. Jaḥjá el-Zabîdí, Arzt, Ḥanefitischer Rechtsgelehrter, der Sibaweih (Sprachkenner) seiner Zeit, in den schönen Wissenschaften bewandert und von Gott mit einem vorzüglichen Gedächtniss begabt, war von seinem Vater unterrichtet und wurde der Lehrer seines Bruders Abdallah b. Muhammed, des Abu Bekr ben Abul-Câsim el-Ahdal (187) und dessen Bruders Suleimân. Er starb im Dsul-Ca'da 1027 (Oct. 1618) in Zabîd, wurde am Thore von Sahâm begraben und einer seiner Schüler dichtete auf ihn eine lange Trauerode.

184. Abd el-rahman ben Ali b. Muhammed Ibn el-Deiba' geb. am 2. Muḥarram 866 (7. Oct. 1461) in Zabîd, berühmter Traditionslehrer und Geschichtschreiber, starb daselbst im J. 944 (1537). Vergl. die Geschichtschreiber der Araber. Nr. 518. **Ḥa'gi** *Index* Nr. 9065.

185. Ali ben Muhammed b. Abd el-rahman b. Muhammed b. Abd el-rahman b. Ali Ibn el-Deiba', Nachkomme des vorigen, geb. in Zabîd ums J. 1000 (1592), erhielt hier den Unterricht des Fakîh Muhammed b. el-Çiddîk el-Zabîdí, des Fakîh 'Imâd ed-dîn b. Muhammed el-Ḥarâzimí und war mit Isḥak Ibn Ga'mân (168) befreundet. Mehrere seiner Lehrer ertheilten ihm das Licentiaten-Diplom für den Unterricht in den Traditionen und das richtige Vorlesen des Coran. Er besuchte Mekka mehrere Male und hielt sich längere Zeit in Medina auf, wo Ahmed b. Muhammed el-Caschschâschí (210) ihn in den Çufitischen Lehren unterrichtete. Zu seinen Schülern gehörten Ibrâhîm ben Hasan el-Kûrâní, welcher bei ihm im J. 1067 in der Moschee zu Medina einen Abschnitt des Bochârí las; Muhammed b. Abd el-rasûl el-

Barzangí und el-Hasan b. Ali el-'Agîmí in Mekka. Er wurde der berühmteste Traditionslehrer und Coranleser seiner Zeit in Zabîd und starb hier im J. 1072 (1661).

186. Abd el-bâkî ben el-Zein el-Mizgâgí el-Tuḥeití el-Zabîdí wurde in Tuḥeita geboren und erzogen und hörte bei vielen Lehrern in Jemen; in der Nakischbandia-Lehre wurde er von Tâg eddîn el-Hindí (217) unterrichtet, bis er sie ganz begriffen hatte und sein Nachfolger als Haupt der Sekte wurde. Er hatte unzählige Schüler, wie den Scheich Ahmed el-Bannâ aus Damiette, welcher zu ihm gereist war und längere Zeit bei ihm blieb, bis er vollständig unterrichtet war. Er machte sich fortwährend den Menschen nützlich, bis ihn Gott in die Wohnung seiner Herrlichkeit versetzte, er starb in seiner Geburtsstadt Tuḥeita im Rabí' II. 1074 (Nov. 1663) und wurde dort begraben.

Die Familie *el-Ahdal*. Vergl. S. 6.

Tab. VII. Nr. 187—194.

15 Abul-Hasan Ali **el-Ahdal** 12

Omar			Abu Bekr		
Abul-Câsim	Ahmed		Abd el-rahman		Ali
Abu Bekr	Omar		Abu Bekr	Ahmed	Omar
Abul-Câsim	Ahmed		Abd el-rahman	Muhammed	Muhammed
20 Abu Bekr	Muhammed	Abu Bekr	Ahmed	Abu Bekr	Ibrâhîm
Suleimân	Omar	Muhammed	Abul-Câsim	Muhammed	Jaḥjá
Muhammed	Hasan	Abul-Câsîm	Abu Gaḥraba	Abd el-'alîm	Abul-Câsim
Abu Bekr	Ahmed	Mûsá	el-Hâdî	Muhammed 193	Ahmed
Muhammed	Abd el-câdir	Ahmed	'Afîf		Abul-Câsim
25 Ahmed	Omar	Ḥâtim 191	Muhammed		Muhammed
Abul-Câsim 188	Muhammed 189		Abu-Bekr		Abul-Câsim
Abu Bekr 187 Suleimân	Abd el-bârî 190		Muhammed 192		Abdallah 194

187. Abu Bekr ben Abul-Câsim Ibn el-Ahdal giebt in seinem Werke *Odor ligni agallochi* folgende Selbstbiographie: Ich wurde etwa im J. 984 (1576) in der Nähe von el-Ḥilla, einem kleinen Orte zwischen el-Marâwi'a und el-Ḥauṭa westlich von el-Caṭî' geboren, wo die Gräber meiner Vorfahren sind. Im Dsul-Ḥiġga 988 (Jan. 1581) zog der Vater mit unsrer Familie nach dem Orte el-Salâma südlich von el-Tureiba, hier lernte ich den Coran auswendig unter der Leitung des Scheich Ahmed b. Ibrâhîm el-Mizġâġí, und als ich damit fertig war, gab mir mein Vater den Auftrag, wieder meinen Bruder (Suleimân) und andere darin zu unterrichten in einem Zelte neben der Moschee, wobei ich immer der Ordnung des Vorlesens in der Moschee folgte, und in der Freitagsnacht geschah dies unter Anleitung meines Vaters. Daneben übte ich mich im Schreiben und schrieb Erzählungen und Gedichte ab, bis ich mir eine feste Handschrift angeeignet hatte, wie sie zum Bücherschreiben erforderlich war. Hierauf brachte mich mein Vater zum Studiren nach Zabîd und ich hörte zuerst juristische Vorlesungen bei dem Fakîh Muhammed b. el-'Abbâs und Grammatik bei Muhammed b. Jaḥjá el-Muṭîb. Danach wünschte mein Vater mich zu verheirathen, und da ich an den Wissenschaften Geschmack fand, konnte mich nur sein Wunsch, mich glücklich zu machen, dazu bewegen; nachdem ich aber im J. 1000 eine Frau genommen hatte, waren meine Gedanken nur darauf gerichtet, für sie zu sorgen und ich musste es aufgeben in Zabîd weiter zu studiren. So verlebte ich sechs Jahre, in denen ich indess nicht ganz aufhörte mit jüngeren Studenten zu verkehren, Bücher zu lesen, zu excerpiren und abzuschreiben, bis die Liebe zu den Wissenschaften in dem Masse wieder erwachte, dass ich mich ihnen mit erneuter Lust zuwandte, und nachdem ich zuerst bei Muhammed b. Burhân el-Maḥallí (vermuthlich el-Ḥillí) gelesen hatte, begab ich mich wieder nach Zabîd und hörte die Vorlesungen bei Ali b. el-'Abbâs el-Muṭîb, dem Vetter, und Ahmed el-Muṭîb, dem Bruder des oben genannten Muhammed el-Muṭîb, bei Ahmed el-Nâschirí, Ibrâhîm b. Muhammed Ġa'mân (165), Abd el-Bâkî b. Abdallah el-'Adení, Muhammed b. Abu Bekr el-Ahdal (192), dem Verfasser der *Maccûra*,

Zein b. el-Çiddîk el-Mizgâgí und 'Âbid b. Husein el-Ḥuseiní el-Kaschmîri, die beiden zuletzt genannten bekleideten mich mit dem Çufiten-Mantel; auch las ich bei el-Macbûl b. el-Maschhûr el-Ahdal, Muhammed el-'Alawí, Abd el-rahman b. Dawûd el-Hindí, Abd el-Fattâḥ el-Çâbûní. — Er nennt noch einige andere und erwähnt, welche Bücher er bei jedem gelesen habe, darunter ist auch Tâg ed-dîn el-Nakischbandí (217). Die meisten seiner Lehrer ertheilten ihm schriftlich oder mündlich die Erlaubniss zum Dociren, auch von den Scheichen in den beiden heil. Städten erhielt er Diplome. Er sammelte sich durch Abschreiben eine grosse Bibliothek und schrieb Volksschriften in unzähliger Menge ab. Als von ihm selbst verfasste Werke sind ausser dem oben erwähnten *Odor ligni agallochi* zu nennen: *Nobilitas alta de genealogiis familiae el-Ahdal;* metrische Bearbeitungen der *Recognitio principiorum juris* (**Haǵi 2499**), der *Folia de principiis* (**14205**), der *Terminologiae Çuforum* (**816**) und viele andere in gereimter Prosa und in Versen. Er starb Sonntag Mittag d. 3. Ǵumâdá II. 1035 (2. März 1626) in el-Maḥṭ.

188. Abul-Câsim ben Ahmed b. Muhammed b. Suleimân b. Abul-Câsim b. Omar b. Ali el-Ahdal. In dieser Reihe fehlen bei *Muḥibbí* mehrere Glieder, welche er in der Genealogie seines Sohnes angiebt, wie sie in der Tabelle stehen, namentlich sind die drei Abu Bekr ausgelassen, von denen der älteste den Beinamen *el-mu'ammar* »der hochbetagte« hatte, und dessen Sohn Abul-Câsîm hiess *chizânat el-asrâr* »die Schatzkammer der Geheimnisse«; unser Abul-Câsim wurde *câïd el-wuḥûsch* »der Thierbändiger« genannt, da ihm Gott die Gewalt verliehen hatte, sich durch sie gegen solche, die ihm schaden oder in seinem Rechte verkürzen wollten, zu schützen. Er starb in der Nacht auf den Dienstag d. 24. Muḥarram 1022 (2. März 1613) und wurde in el-Maḥṭ im Gebiete von Rima' nahe bei Zabîd kurz vor Sonnenaufgang begraben.

189. Muhammed ben Omar b. Abd el-câdir ben Ahmed — Ibn el-Ahdal zeichnete sich bereits früh so sehr aus, dass, als er noch nicht ausgewachsen war, sein Grossvater Abd el-câdir ihn schon als Scheich anredete; er wurde einer der hervorragendsten Çufiten. Öfter las er den Coran öffentlich vor mit deutlicher Aussprache und

wohlklingender Stimme, täglich besuchte er das Grab seines Ahnherrn Ali el-Ahdal und die anderen Gräber berühmter Personen, trat dann in die Moschee des Todtenhofes, betete in zwei Verbeugungen und kehrte danach in seine Wohnung zurück. So lebte er, bis er in der Nacht auf den Freitag d. 14. Schawwâl 1032 (11. Aug. 1623) starb.

190. Abd el-bârî ben Muhammed b. Omar b. Abd el-câdir — el-Ahdal, ein durch seine Freigebigkeit und andere lobenswerthe Eigenschaften in ganz Jemen bekannter Mann, starb allgemein betrauert am 21. Dsul-Ḥigga 1072 (7. Aug. 1662) in el-Marâwi'a und wurde auf dem Begräbnissplatze seiner Vorfahren beerdigt.

191. Ḥâtim ben Ahmed b. Mûsá b. Abul-Câsim b. Muhammed — el-Ahdal war viel in der Welt umhergereist, hatte sich längere Zeit in Mekka und Medina aufgehalten und liess sich zuletzt in der Hafenstadt Mochâ nieder, wo damals ein lebhafter Schiffsverkehr stattfand, so dass dadurch der Ruf seiner Gelehrsamkeit in alle Gegenden verbreitet wurde und eine grosse Zahl von Studirenden zu ihm kamen. Die Rechts- und Sprachwissenschaften waren seine Lehrfächer, ganz besonders aber hatte er sich in die geheimen Lehren des Çufismus vertieft und er soll den höchsten Namen Gottes gewusst haben. Wenn ihm eine wichtige Frage über Çufismus vorgelegt wurde, schickte er zu dem Scheich Omar b. Abdallah 'Aidarûs (78) nach 'Aden und war sicher, von ihm die beste Antwort zu bekommen. Hohe Personen, Wezire und Emire, die zu ihm kamen blos um ihm eine Ehre zu erweisen, nahm er nicht an und er lebte sehr zurückgezogen von der Welt in freiwilliger Dürftigkeit. Er schrieb Abhandlungen über einige Gedichte des 'Afîf el-Tilimsâní, machte auch selbst Gedichte und Aufsätze in gereimter Prosa, welche er seinen Schülern dictirte und welche von ihnen in einem starken Bande gesammelt sind. Er starb am Sonntag d. 17. Muḥarram 1013 (15. Juni 1604) in Mocha, nachdem er dort 37 Jahre gewohnt hatte, und wurde in seiner Wohnung beerdigt. Sein Leben ist von seinem Schüler Scheich b. Abdallah 'Aidarûs (60) beschrieben.

192. Muhammed ben Abu Bekr b. Muhammed b. 'Afîf b.

el-Hâdî b. Abu Ġaḥraba[1]) b. Abul-Câsim b. Ahmed b. Abd el-rahman el-Schurei'í[1]) b. Abu Bekr b. Abd el-rahman b. Abu Bekr b. Ali el-Ahdal, ein frommer Mönch, der in einer der Zellen der Dhâfirischen Moschee in Zabîd lebte, welche er nur in dringenden Fällen verliess, wurde hier von jungen Gelehrten aufgesucht, um bei ihm Vorlesungen besonders über Jurisprudenz zu hören. So las noch im J. 1022 Muhammed b. el-Ṭâhir Ibn el-Baḥr (195) bei ihm einen Theil des *Minhâǧ*; auch Abu Bekr b. Abul-Câsim el-Ahdal (187) war sein Schüler. Er starb im Rabî' I. 1023 (April 1614) und hinterliess als Stiftung eine bedeutende Sammlung von Büchern, von denen er die meisten selbst abgeschrieben hatte.

193. Muhammed ben Abd el-'alîm b. Muhammed b. Abu Bekr — el-Ahdal, Oberhaupt von el-Ḥudeida, dem Gränzorte an der Küste von Jemen, war ein angesehener, wohlhabender und wohlwollender Mann und Freund des Ṭâḥir Ibn el-Baḥr (195), welcher ihm die Leichenrede hielt, als er im J. 1017 oder 1018 (1608) starb.

194. Abdallah ben Abul-Câsim b. Muhammed b. Abul-Câsim — el-Ahdal hatte die Rechtswissenschaften, Traditionen, Coranerklärung, Grammatik und Logik studirt und machte wunderbare Vorhersagungen, die man einer göttlichen Offenbarung zuschrieb; in seinen Religionsübungen war er sehr streng. Seine Handschrift war äusserst schön, er konnte die Bücher auch hübsch einbinden und besass noch andere Fertigkeiten z. B. als Goldarbeiter, da er für alles ein richtiges Verständniss und eine rasche Auffassungsgabe hatte. Mit sicherem Blick wusste er sofort gute Gedichte von schlechten zu unterscheiden und er hat selbst gute Gedichte gemacht. Er wohnte in el-Munîra und starb zwischen den Jahren 1040 und 1050 (1630—1640).

---

195. Muhammed ben el-Ṭâhir b. Abul-Câsim b. Abul-Geith b. Abul-Câsim el-Baḥr b. Abu Bekr Schi'â' b. Ali el-eiba' b. Ahmed b.

1) Die Namen sind in dieser Aussprache buchstabirt.

Muhammed el-nagîb stammte aus el-Mançûria im Gebiete von Beit el-Fakîh Ibn 'Ogeil. Seine Vorfahren wohnten in der Stadt el-Ḥaraga im Gebiete von Beit el-Fakîh Ibn Ḥuscheibir in der Nähe von el-Luḥeija, der bekannten Stadt, die vor Zeiten zerstört wurde. Der erste aus seiner Familie, welcher nach Mançûria kam, war Ahmed b. Abul-Geith b. Abul-Câsim el-Baḥr mit seinem Bruder Abul-Câsim b. Abul-Geith, welcher in dem Gasthause des Scheich Muhammed b. Omar el-Nahârí, genannt der Mond unter den Frommen, begraben liegt, dessen Grab dort besucht wird. Sie wohnten in dem Muneibir genannten Stadtviertel, nicht weit von der jetzigen Wohnung der Familie nach Osten; die Übersiedelung soll auf den Wunsch des Fürsten 'Âmir b. Abd. el-wahhâb, (welcher im J. 894 zur Regierung kam), stattgefunden haben. el-Ṭâhir b. Abul-Câsim verheirathete sich mit seiner Cusine 'Âïscha bint Ahmed und ihr Sohn Muhammed b. el-Ṭâhir wurde am 18. Ramadhân 1002 (7. Juni 1594) in Mançûria geboren. Er begab sich im J. 1021 (1612) zum Studiren nach Zabîd, hörte die Vorlesungen über das Vorlesen des Coran bei Abd el-bâkî b. Abdallah el-'Adení, über Jurisprudenz bei Ibrâhîm b. Muhammed Ga'mân (165), bei dem Cadhi Abul-Wafâ' Ahmed b. Mûsá el-Dhigâ'í und Muhammed b. Abu Bekr Gaḥraba el-Ahdal (192), über Arabische Sprache bei el-Schihâb Ahmed b. Muhammed b. Jaḥjá el-Muṭîb el-Ḥanefí, die Traditionsammlungen des Bochârí und Muslim bei dem Scheich Ali b. Ahmed Ibn Ga'mân. Noch im J. 1044 als er die Wallfahrt machte, besuchte er in Mekka die Vorlesungen des Scheich Muhammed Ibn 'Allân (197) über Erklärung des Coran und Traditionen und dieser stellte ihm das Licentiaten-Diplom über mehrere seiner Schriften aus, namentlich über das *Donum aetati oblatum de genealogia nobilium Banu Baḥr*. Er war auch ein guter Gelegenheitsdichter und hat unter anderen eine lange Caçîde auf Muhammed b. Omar b. el-Çiddîk el-Ḥuscheibirí, Mufti von Jemen (185), als dieser im J. 1050 gestorben war, gedichtet mit dem Anfange:

Schmerzlich getroffen hat uns das Schicksal durch den Tod des Fakîh,
des Führers auf dem rechten Wege, des Helfers für Jemens Bewohner.

Er selbst starb im J. 1083 (1672) in Mançûria und wurde bei seinen Voreltern begraben.

Anhang.

Mekka. Medina. Indien.

Um die Abhandlung abzurunden, scheint es passend, noch die hervorragendsten Gelehrten in Mekka und Medina zusammenzustellen, welche grössten Theils als Lehrer der aus Südarabien dorthin kommenden Çufiten in dem Vorhergehenden öfter erwähnt werden und welche mehr oder weniger auch dem Çufismus zugethan waren, und das Ganze mit den aus Indien bekannten Çufiten des XI. Jahrhunderts zu schliessen.

196. Sa'îd ben Abd el-rahman Bûbakí el-Ḥadhramí el-Keidûní el-Dau'aní el-Scheibâní el-Schâfi'í aus der Familie Scheibân wurde Freitag d. 10. Muḥarram 936 (14. Sept. 1529) in Keidûn geboren, lernte den Coran auswendig und studirte dann in Tarîm unter mehreren Lehrern; hierauf durchwanderte er längere Zeit Jemen, bis er sich nach Indien einschiffte. Nachdem er in den Hauptstädten umhergezogen war, kam er nach 'Aden zurück, reiste von hier nach den heil. Städten und liess sich in Mekka nieder, wo er noch den Scheich Abul-Hasan el-Bekrí und Sâlim b. Ahmed Scheichân (118) hörte. »Er ist so berühmt und bekannt geworden, dass es nicht nöthig ist über ihm mehr zu sagen«. Sein Tod erfolgte Freitag d. 10. Muḥarram 1017 (26. Apr. 1608) und er wurde in seinem Hause am Berge Abu Kubeis begraben.

197. Ahmed ben Ibrâhîm Schihâb ed-dîn el-Çiddîkí el-Mekkí el-Schâfi'í el-Nakischbandí gen. Ibn 'Allân erwähnt selbst in einem Gedichte die Namen seiner berühmtesten Vorfahren bis auf den Chalifen Abu Bekr el-Çiddîk. Er nahm von Tâg ed-dîn el-Nakischbandí (217) dessen Lehren an, wurde zu seiner Zeit das Oberhaupt der Çufiten und hatte seinerseits wieder eine Menge Schüler. (Vergl. 37. 43. 44. 45^{c}. 73. 82. 85. 86. 92. 112. 124. 126). Er schrieb eine Abhandlung

über die Nakischbandia Regeln, worin er die Scheiche des Ordens und ihre Aussprüche sammelte und diese mit allerlei geistreichen und unterhaltenden Stücken verband; er commentirte eine Caçîde des Sûdí (135), eine andere des Schahruzûrí und eine Abhandlung des Scheich Arslân und gehörte überhaupt zu den hervorragendsten Gelehrten. Er starb am 16. Ramadhân 1033 (3. Juli 1624) und wurde auf dem Begräbnissplatze bei el-Ma'lât nahe bei dem Grabe der Chadîga, der Mutter des Propheten beerdigt.

198. Abd el-câdir ben Muhammed b. Jahjá b. Mukarrim b. Muḥibb ed-dîn b. Radhî ed-dîn b. Muḥibb ed-dîn b. Schihâb ed-dîn b. Ibrâhîm b. Muhammed b. Ibrâhîm b. Abu Bekr b. Muhammed b. Ibrâhîm b. Abu Bekr b. Ali b. Fâris u. s. w. el-Huseiní el-Ṭabarí el-Mekkí el-Schâfi'í hat in eine seiner Schriften eine Selbstbiographie eingeflochten, worin er durch 28 Ahnen seine directe Abkunft von Ḥusein b. Ali nachweist, wie sie auch sechs ältere Biographen angeben. — Von der in Ṭabaristân weit verzweigten Familie kam zuerst Radhî ed-dîn Abu Bekr b. Muhammed b. Ibrâhîm b. Abu Bekr b. Fâris im J. 570 oder ein Jahr nachher nach Mekka; er hatte sieben Söhne und seine Nachkommen erhielten im J. 673 das Amt eines Cadhi von Mekka und Vorstehers das Abrahamsplatzes, welches seitdem in der Familie geblieben ist. Als im J. 1041 ein anderer sich einzudrängen versuchte, wurde er von dem Scherîf Abdallah b. Hasan zurückgewiesen und sein Urtheil von Muhammed Pascha dem damaligen Wezir von Ägypten bestätigt. — Abd el-câdir wurde am 17. Çafar 976 (11. Aug. 1568) geboren und wuchs unter den Augen seiner Eltern auf; mit 12 Jahren hatte er den Coran ganz auswendig gelernt und konnte daraus in den Nächten des Ramadhân die vorgeschriebenen Stellen am Abrahamsplatze beten. Dann prägte er sich auch die üblichen Compendien ein, wie die 40 Traditionen des Nawawí, den dritten Theil des *Minhâg* von demselben Verfasser, die Glaubensartikel des Nasafí († 537, **Ḥagi 8173**) und die *Alfîja* des Ibn Mâlik, und konnte das meiste davon im J. 991 seinen Lehrern hersagen; diese waren Schams ed-dîn Muhammed el-Ramlí el-Manûfí el-Schâfi'í († 1004), Schams ed-dîn Muhammed el-

Naḥrâwí, der Prediger Abd el-rahman el-Scharbîní († 1014), Ali b. Ġârallah Ibn Dhuheira el-Ḥanefí († 1010), der Holzhändler Jaḥjá b. Mâlîk el-Mâlikí u. A. und er erhielt ungewöhnlich viele Zeugnisse über das Erlernte. Dann fing er die höheren Studien an bei dem erwähnten el-Ramlí, welcher in dem genannten Jahre 991, wie häufig, wieder zur Wallfahrt in Mekka war; die Erklärung des *Minhâǵ* hörte er bei el-Scharbîní, Grammatik bei Abd el-rahman b. Abu Bekr b. Ḥassân el-Ḥanefí, Grammatik und Metrik bei dem Philologen Abd el-malik b. Ismâ'îl el-'Içâmí (206), Logik bei dessen Bruder Ali el-'Içâmí (205), bei dem er auch zuhörte, als die *Regulae artis disputandi* des Manla Ḥanefí, der Anfang des *Mugnî* des Ibn Hischâm († 762, **Ḥaǵi 12496**) und ein Theil des Commentars des Ġâmî zu der *Kâfia* (**Ḥaǵi 9707**, T. V, p. 10) gelesen wurde; ebenso hörte er bei dem Scheich Abul-Bakâ el-Gumrí die Hälfte des Commentars zum *Minhâǵ* und den Commentar des Maḥallí († 864, **Ḥaǵi 14205**) zu den *Waracât*; den Anfang eines Commentars zu dem *Minhâǵ* bei Naçrallah b. Muhammed; die *Schâṭibîja* (**Ḥaǵi 4468**) bei Ali el-Herawí, nachdem er sie vorher auswendig gelernt hatte, und sammelte dessen Bemerkungen über die Recensionen der sieben Coranleser zu der zweiten Sure »die Kuh«; die *Correctio logicae* des Cadhi Zakarîja bei dem Scheich Ali Ibn Dhuheira († 1010). Durch Fleiss und Ausdauer wusste er sich mit seinem scharfen Verstande alle diese Gegenstände zu eigen zu machen, versuchte sich selbst durch neue Ausarbeitungen in den schönen Wissenschaften und ging dann zu den schwierigeren Studien über, beschäftigte sich mit dem Commentare zum Ġagmînî über Astronomie (**Ḥaǵi 4129. 12886**), las den Commentar des Manlâ Ali el-Kûschǵí über die *Clara expositio* des Bîrûní (**Ḥaǵi 2444**) bei Naçîr ed-dîn Muhammed b. Gijâth ed-dîn Mançûr und bei demselben eine Abhandlung über das Astrolabium, einen Theil der *Kullîjât* (**Ḥaǵi 10852**) eines Commentars zu der *Epitome de medicina* des Ibn el-Nafîs († 687, **Ḥaǵi 13399**), bei Jûsuf el-Kilâní und einen Theil des Commentars von Mîr Cadhi Husein zu der *Institutio philosophiae* (**Ḥaǵi 14348**) bei Gadhanfar. — Sein Vater Muhammed b. Jaḥja starb im J. 1018 und Abd el-câdir wurde Ober-Imâm von Hiǵâz und bildete

viele Schüler, unter denen Abu Bekr el-Schillí (112) genannt wird. Die Veranlassung seines plötzlichen Todes war folgende. Ḥeidar Pascha, Statthalter von Jemen, hatte sich bisher bei dem öffentlichen Gottesdienste im Vorbeten und Predigen durch Abd el-câdir vertreten lassen; Mittwoch den letzten Ramadhân 1033 (16. Juli 1624) befahl er, dass in diesem Jahre am Feste der beendigten Fasten niemand anders als ein Ḥanefitischer Prediger die Predigt halten solle. Abd el-câdir hatte sich schon ganz dazu vorbereitet und wie es an Festtagen in Mekka bei dem Prediger Sitte ist, die Tischdecken und süssen Speisen herrichten lassen und machte Einwendungen gegen den Befehl; Ḥeidar Pascha liess sich indess darauf nicht ein und bestand darauf, dass er die Festpredigt nicht halten solle. Darüber wurde Abd el-câdir so ergriffen, dass er plötzlich starb, und nachdem die Festfeier vorüber war, wurde an demselben Tage das Todtengebet für ihn gesprochen.

199. Ali ben Abd el-câdir el-Ṭabarí el-Schâfi'í, ein Sohn des vorigen, wurde in Mekka geboren, lernte den Coran vollkommen auswendig und wurde von seinem Vater und den berühmtesten Gelehrten, wie Omar b. Abd el-rahîm el-Baçrí (201) in verschiedenen Wissenschaften unterrichtet, in denen er den Grundsätzen seiner Vorfahren folgte und sich in gleichmässiger schönen Weise ausbildete mit der Absicht, sich dem Unterrichte und der juristischen Praxis zu widmen und Rechtsgutachten abzugeben. Daneben arbeitete er an einer Chronik, die er zwar geheim hielt, die aber alle, welche einen Blick hineinwerfen konnten, entzückte und diejenigen, welche etwas davon hörten, zur Bewunderung hinriss. Sie enthielt eine Geschichte unter dem Titel *Aroma musco mixtum et historia Mekkana* in Bezug auf die Stadt, die Ka'ba, die heil. Moschee mit ihren Kanzeln, Thüren, Säulen u. d. gl. und die Lebensbeschreibungen der Chalifen und Sultane von Abu Bekr bis auf seine Zeit. Auch schrieb er *Gemmae ordine junctae de praestantia Ka'bae honoratae* und eine Abhandlung über den Neubau der Moschee nach dem Einsturze im J. 1039 und die Ausbesserung des Daches und Veränderung des Thores im J. 1045 und machte einige Gedichte.

Er wird von 'Alí Ibn Ma'çûm in seiner Chronik in jeder Beziehung sehr gelobt und starb in Mekka im J. 1070 (1660).

200. Zein el-'âbidîn ben Abd el-câdir el-Ṭabarí, der Bruder des vorigen, wurde in der Nacht des 18. Dsul-Ḥiġga 1002 (4. Spt. 1594) in Mekka geboren, lernte den Coran und erhielt den Unterricht von seinem Vater und von dem hochbetagten Scheich Abd el-wâḥid el-Ḥiçârí, welcher am 1. Raġab 910 geboren war und im J. 1011 dem Zein ed-dîn ein Zeugniss ausstellte. Das Licentiaten-Diplom ertheilten ihm mehrere seiner Lehrer und unter seinen Schülern befanden sich Muhammed el-Schillí (114) und el-Hasan b. Ali el-'Aġîmí; mit dem Malikiten Cadhi Tâġ ed-dîn b. Ahmed Ibn Ja'cûb († 1066) und anderen Gelehrten von Mekka hielt er wissenschaftliche Gespräche. Er wurde der Nachfolger seines Vaters als Vorsteher des Abrahamsplatzes, war aber nicht so bedeutend als dieser und starb nach Sonnenuntergang Montag d. 14. Ramadhân 1078 (27. Febr. 1668).

201. Omar ben Abd el-raḥîm el-Baçrí el-Huseiní el-Schâfi'í hatte sich schon in jüngeren Jahren in Mekka niedergelassen und noch den Unterricht des Schams ed-dîn Muhammed el-Ramli († 1004) und des Schihâb ed-dîn Ahmed b. Câsim el-'Ibâdí genossen, als sie zur Wallfahrt kamen, dann besuchte er die Vorlesungen des Badr ed-dîn el-Baranbâlí, Schihâb ed-dîn el-Heithamí, Abdallah el-Sindí, Ali el-'Içâmí (205), des Cadhi Ali Ibn Dhuheira († 1010) u. A. Er erwarb sich eine vielseitige Gelehrsamkeit, studirte auch die Çufitischen Lehren und bildete ausser seinem Sohne Muhammed eine Menge ausgezeichneter Schüler (vergl. 27. 36. 37. 43. 44. 45c. 73. 82. 86. 92. 112. 124. 126. 199. 200. 203). Zu dem *Donum* des Schihâb ed-dîn Ahmed Ibn Ḥaġar[1]) und dem Commentare des Sujûṭí über die *Alfîja* schrieb er gute Glossen und verfasste nützliche Rechtserkenntnisse. Er starb, als zum

1) Es kann nicht der gleichnamige Ibn Ḥaġar el-Ascalâní gemeint sein, welcher 200 Jahre früher lebte († 825) und ebenfalls ein Buch *Donum* schrieb (Ḥaġi 2528), sondern der Grossvater des Abd el-'azîz (202) und sein Buch wird juristischen Inhalts gewesen sein (203).

Nachmittagsgebet gerufen wurde, Donnerstag d. 18. oder 28. Rabî' II. 1037 [1]) (6.Jan. 1628).

202. Abd el-'azîz ben Muhammed b. Abd el-'azîz b. Ali b. Abd el-'azîz b. Abd el-salâm b. Mûsá b. Abu Bekr b. Akbar Ali b. Ahmed b. Ali b. Muhammed b. Dâwûd el-Beidhâwí el-Zamzamí stammte aus Schirâz. Sein Ahnherr Ali b. Muhammed war im J. 730 nach Mekka gekommen, (in dem Jahre, in welchem auch ein Elephant aus 'Irâk dorthin kam [2]),) und hatte für den damaligen Gebetausrufer Sâlim b. Jâcût den Dienst am Brunnen Zamzam übernommen, welcher, da er ihn dazu geeignet fand, ihm seine Stelle abtrat und ihn mit seiner Tochter verheirathete, die ihm ausser anderen Kindern einen Sohn Ahmed gebar. Durch diesen ist der Dienst an dem Brunnen Zamzam, womit der bei der Tränke des 'Abbâs verbunden war, in der Familie erblich geblieben, welche davon den Namen Zamzamí erhielt. — Abd el-'azîz wurde im J. 997 in Mekka geboren und da er durch seine Mutter mit der angesehenen Familie Ibn Ḥagar verwandt war, so stieg auch sein Ansehen hierdurch, wiewohl deren Vater schon drei Jahre vor der Geburt des Abd el-'azîz gestorben war und er seinen eigenen Vater Muhammed b. Abd el-'azîz, welcher zu seiner Zeit der erste Gelehrte in Mekka war, schon im J. 1009 verlor. Abd el-'azîz war, wie alle seine Vorfahren, Schâfi'it und zeichnete sich durch seine Gelehrsamkeit besonders als Rechtskundiger so sehr aus, dass sein Ruf sich weit verbreitete und er viele Schüler herbeizog (vergl. 43. 61. 89. 98. 109. 114. 122. 204). Er wurde das Oberhaupt der Schâfi'iten und starb in der Nacht auf den Sonntag d. 23. Gumâdá I. 1072 (14. Jan. 1662).

203. Abdallah ben Sa'îd b. Abdallah b. Abu Bekr Bâkuscheir el-Mekkí wurde im J. 1003 (1595) in Mekka geboren, aus seinem Familien-Namen lässt sich aber schliessen, dass seine Vorfahren aus Ḥadhramaut stammten, zumal da auch hier eine Familie des Na-

1) Der Donnerstag fiel auf den 28. dieses Monats.

2) Dies bemerkt *Muḥibbí* und es stimmt mit den Chroniken von Mekka Bd. 4, § 250 überein.

mens Bâkuscheir vorkommt. Er lernte den Coran vollkommen auswendig und eignete sich das richtige Vorlesen desselben an; auch die *Schâṭibia* prägte er seinem Gedächtniss ein. In dem höheren Unterrichte waren seine Lehrer Omar b. Abd el-raḥîm (201), Abd el-câdir el-Ṭabarí (198), Abd el-malik el-'Içâmí (206), Ahmed Ibn 'Allân (197) und mehrere fremde Gelehrte, welche sich in Mekka zeitweise aufhielten. Er wurde ein sehr beliebter und berühmter Lehrer, bei welchem sich Schüler aus Mekka, Jemen, Syrien und 'Irâk einfanden (vergl. 98. 109. 114. 122), und er schrieb viele nützliche Bücher meist sprachlichen Inhalts in Reimen, wie ein Compendium des *Flexus formarum* von 'Izz ed-dîn Ibrâhîm el-Zingâní († nach 655, **Ḥagi 3037. 8141**), auch eine Abhandlung آداب الاكل Anstandsregeln beim Essen. Seine Vorlesungen hielt er in der Hauptmoschee und als er einmal das *Donum* des Ibn Ḥagar bis zu Ende vorgetragen hattte, fing er damit wieder von vorn an, bis er an das Capitel über den Lohn kam, da starb er Montag d. 26. Rabî' I. 1076 (6. Oct. 1665); sein Sohn Sa'îd setzte die Vorlesungen fort, kam aber merkwürdiger Weise auch nur bis an das Capitel über den Stellvertretungslohn, da starb er ebenfalls. — Ein Bruder des Abdallah Namens Muhammed b. Sa'îd Bâkuscheir, der ein guter Dichter war, starb im J. 1077 (1666).

204. Abd el-Gâmi' ben Abu Bekr Bâragâ el-Ḥadhramí wurde in Seiwûn geboren und erhielt hier von seinem Oheim Abd el-rahman Bâragâ eine sehr gute Erziehung. Er studirte dann in Tarîm und hier waren seine Lehrer Zein el-'âbidîn (58) und el-Sakkâf 'Aidarûs (56), Abu Bekr Ibn Schihâb (44) und sein Bruder el-Hâdî (42), Ahmed b. Husein Bâfakîh (92) u. A.; in 'Ainât hörte er Abu Bekr b. Sâlim (28) und dessen Bruder Hasan. Dann reiste er nach Mekka und blieb dort wohnen; er besuchte die Vorlesungen des Ahmed b. el-Hâdî (43) und des Muhammed b. 'Alawí (49), welcher ihn mit dem Çufiten-Mantel bekleidete und ihn in der richtigen Anrufung Gottes unterrichtete; bei Abd el-'azîz el-Zamzamí (202), Muhammed el-Ṭâ'ífí († 1052) und Muhammed el-Bâbilí († 1077) hörte er die juristischen Vorlesungen. Den Besuch der aus Ägypten und Jemen zur Wallfahrt nach Mekka

kommenden Gelehrten wusste er sich zu Nutze zu machen, mehrmals besuchte er auch Medina, wo er mit Abd el-rahman el-Chijârí (211) und Zein Bâḥasan (145) bekannt wurde und jedesmals bei 'Aidarûs Ibn Husein ein Unterkommen fand, welcher für seine Unterhaltung, Kleidung u. d. gl. sorgte. Verheirathet war er niemals; er genoss das allgemeine Vertrauen, besonders bei den Leuten, welche aus el-Ṭâïf und Indien kamen. Er starb in Mekka im J. 1082 (1671) und wurde auf dem Begräbnissplatze el-Schuleika begraben; es war ein grosses Leichengefolge von Gelehrten, die Vorlesungen waren an dem Tage geschlossen; er hinterliess auf der Welt nichts als die Kleider, welche er getragen, und den Teppich, auf welchem er gesessen hatte.

205. Ali ben Ismâ'îl Çadr ed-dîn b. Ibrâhîm b. Muhammed b. 'Arabschâh 'Içâm ed-dîn el-Isfarâïní el-Schâfi'í el-Mekkí gewöhnlich el-'Içâmí und *el-Ḥafîd* »der Enkel« genannt, zeichnete durch seine guten Eigenschaften sich selbst so sehr aus, dass er nicht nöthig hatte, sich seiner Vorfahren zu rühmen und von sich sagen konnte; Ich bin ein 'Içâmí, nicht ein 'Idhâmí[1]), sonst hätte ich auch das Recht meinen Geburtsadel für mich reden zu lassen. — Mîrzâ Machdûm ernannte ihn zum Schâfi'itischen Cadhi in Mekka und von dieser Zeit an gab es dort vier Cadhis für die vier orthodoxen Secten, bis im J. 1035 nur ein einziger Ḥanefitischer Cadhi aus Constantinopel gesandt wurde, während doch der grösste Theil der Bewohner von Ḥi'gâz und namentlich sämmtliche Vorsteher der Moscheen Schâfi'iten waren. 'Içâmí war auch der erste, welcher sich um eine feste Besoldung für den Oberrichter der Schâfi'iten bemühte, indem er selbst nach Constantinopel reiste und für sich einen Gehalt von 50 'Othmânis täglich aus den Einkünften von Gidda erwirkte. Er schrieb Randglossen zu dem Commentar seines Ahnherrn el-'Içâm über die *Isti'ârât* Metaphern des Samarcandí, worin er wundervoll nützliche Bemerkungen machte, und starb in Mekka im J. 1007 (1598).

1) d. h. Ich bin zwar von edler Abkunft, aber nicht stolz auf berühmte Vorfahren; ein Sprüchwort *Arab. prov. T. II. p. 745* nach einem Verse des *Nâbiga*, *Dîwân par Derenbourg, p. 90 Nr. 19. Harîrî Éd. 2. T. I. p. 297. Notes p. 131.*

206. Abd el-malik ben Gammâl el-'Içâmí b. Çadr ed-dîn Ismâ'îl Ibn 'Içâm gen. Molla 'Içamí geb. zu Mekka im J. 978 (1570), mit Buchstaben نعم المولود ذا »ein nettes Kind das«, erhielt den Unterricht von seinem Vater, seinem Oheim dem Cadhi Ali b. Çadr ed-dîn el-Ḥâfid (205), Abd el-karîm b. Muḥibb ed-dîn el-Cuṭbí († 1014) u. A. Er zeichnete sich als Coranleser und als Lehrer aus und unter seinen Schülern waren der nachherige Malikitische Cadhi Ṭâg ed-dîn b. Ahmed Ibn Ja'cûb († 1066), Ali b. Abu Bekr Ibn el-Gamâl († 1072) und die unter Nr. 43. 112. 203 genannten. Von seinen zahlreichen Schriften sind besonders zu nennen ein Supercommentar zu den *Particulae aureae de syntaxi* des Ibn Hischâm (**Ḥagi 7434**); ein Commentar über den *Irschâd;* ein Supercommentar zu den *Caṭar* (**Ḥagi 9541**); *Carmen de aenigmatibus grammaticis;* ein grosser und ein kleiner Commentar zu der Abhandlung des Samarcandí über die Metaphern; *Liber sufficiens de doctrinis artis metricae et rhythmorum: Complanatio de prosodia.* Er starb in Medina im J. 1037 (1627).

207. Çibgatallah ben Ruḥallah b. Gumâlallah el-Barwagí el-Huseiní el-Nakischbandí wurde in der Stadt Barwag in Indien geboren, wo sein Grossvater aus Içpahân eingewandert war. Er erhielt hier den Unterricht des Wagîh ed-dîn el-'Alawí el-Hindí, eines Schülers des grossen Scheich Muhammed el-Gauth el-Bistâmí († 956), wurde von ihm ganz in die Çufiten-Regeln eingeführt und bekam von ihm das Diplom sie weiter zu lehren. Sein Ruf verbreitete sich weit, auch die Indischen Fürsten ehrten ihn sehr und besonders einer derselben liess ihn öfter zu sich kommen, doch nahm er nur selten Geschenke von ihnen an. Er begab sich dann nach Ḥigâz, machte im J. 1005 die Wallfahrt und liess sich bleibend in Medina nieder, wo er sich dem Unterrichte widmete und viele Schüler herbeizog; zu ihnen gehörten Muhammed el-Ḥabaschí (85), der berühmte Mîrzâ († 1037), As'ad el-Balchí el-Nakischbandí († 1046), Ahmed el-Schanâwí (208), Ibrâhîm el-Hindí, der nach Indien zurückkehrte und dort starb, Scheich b. el-Jâs el-Kurdí, Nidhâm ed-dîn el-Sindí (216) und viele andere. Er besass einen durchdringenden Verstand und war übertrieben freigebig,

und wenn ihm öfter im Laufe eines Jahres von nah und fern 100000 Thaler zugeschickt wurden, so vertheilte er alles an die Armen, sodass er selbst nichts übrig behielt. Er gerieth zuweilen in einen Zustand, dass er wunderbare Erscheinungen hatte und war überhaupt ein merkwürdiger und grosser Mann; er starb am 26. Ǧumâdâ I. 1015 (29. Oct. 1606) und wurde in Bakî' el-garkad beerdigt.

208. Ahmed ben Ali b. Abd el-caddûs Abul-Mawâhib gen. el-Schanâwî el-Miçrî wurde im Schawwâl 975 (April 1668) in Maḥalla Rûḥ in der Provinz el-Garbia in Ägypten geboren und in Câhira von el-Schams el-Ramlî († 1004), el-Cuṭb Muhammed b. Abul-Hasan el-Bekrî und el-Nûr el-Zijâdî unterrichtet; er kam dann nach Medina und lernte von Ṣibgatallah b. Ruḥallah el-Sindî (207) die Ṣufitischen Lehren und die wahre Anrufung Gottes und wurde von ihm mit dem Ṣufiten-Mantel bekleidet. Seine anderen Lehrer waren Gadhanfar b. Ǧa'far aus Bochârâ, Ahmed b. Muhammed el-Daǧǧânî el-Medenî, el-Caschschâschî (210), Muhammed el-Schabrâmalissî († nach 1021), Muhammed b. Omar el-Ḥabaschî el-Gurâbi u. A. Seine Schüler, von denen Abd el-rahman b. Ibrâhîm el-Mu'allim (85) und Sâlim Ibn Scheichân (118) besonders genannt werden, waren über die ganze Erde zerstreut. Er hat mehrere Werke verfasst, die er aber nicht, wie sie es verdient hätten, ins Reine geschrieben hat, darunter Glossen zu den *Gemmae quinque* des Scheich el-Gauth el-Hindî († 956, **Ḥaǧi 4280**); *Clavis eximia de expositione clara doctrinae de uno Deo* (**Ḥaǧi 2443**). Er starb am 8. Dsul-Ḥiǧǧâ 1028 (16. Nov. 1619) und wurde neben seinem Lehrer Ṣibgatallah begraben.

209. Muhammed ben Jûsuf Abd el-nabbî b. Ahmed b. 'Alâ eddîn Ali el-Badrî el-Daǧǧânî el-Caschschâschî stammte aus Jerusalem von dem bekannten Statthalter Badr b. Muhammed b. Jûsuf, welcher seine Abkunft von Ali b. Abu Ṭâlib herleitete. Muhammed, dessen Mutter zu den in Jerusalem zahlreichen Nachkommen des Tamîm el-Dârî, Zeitgenossen des Propheten, gehörte, wurde in Medina geboren und nachdem er hier den Coran gelernt hatte und von Muhammed b. 'Îsâ el-Tilimsânî nach dem Malikitischen Ritus unterrichtet war, reiste

er im J. 1011 (1602) nach Jemen, wo er sich den Çufitischen Lehren zuwandte und die damals berühmtesten Lehrer hörte, wie Ahmed el-Saṭîḥa b. el-Macbûl el-Zeila'í in el-Luḥeija († 1012), el-Amîn b. el-Çiddîk el-Mizgâgí und Ali b. Muṭeir (180), welche ihn mit dem Çufiten-Mantel bekleideten. Auf seinen weiteren Reisen in Jemen besuchte er el-Ṭâhir b. Muhammed el-Ahdal in el-Marâwi'a, Muhammed el-Farwí u. A., und liess sich endlich in Çan'â nieder, wo er die Fahne der Çufiten entfaltete und zu einer grossen Berühmtheit gelangte, sodass nach ihm eine besondere Ordensregel Caschschâschia genannt wurde, und es werden von ihm wunderbare Geschichten erzählt. Einer der Emire von Çan'â hatte erfahren, dass mehrere Leute in seinem Districte verdächtige Reden geführt hätten, und er liess sie herbeiholen, um ihnen sein Missfallen zu erkennen zu geben. Sie wurden in sehr gedrückter Stimmung hergeführt und als sie in das Thor von Çan'â kamen, begegnete ihnen unser Muhammed; einer von ihnen kannte ihn, sie gingen auf ihn zu, grüssten ihn, theilten ihm mit, was ihnen wiederfahren war und baten um seine Vermittlung. Er antwortete: Rechnet fest auf seine Güte durch euer äusseres Benehmen und eure innere Gesinnung, so wird euch von ihm nur Gutes wiederfahren. Da beteten sie die erste Sure und thaten, wie er ihnen befohlen hatte, und sobald sie dann zu dem Emir eintraten, erwies er ihnen alle Ehre und zeigte eine Güte, wie sie noch keiner von ihnen erfahren hatte. Sie kehrten in ihre Heimath zurück und es ist niemals einem von ihnen etwas Unangenehmes wiederfahren. — Er schrieb unter anderen einen Commentar zu den *Sententiae* des Ibn 'Aṭâallah († 709, **Ḥaǵi 4581**) und einen Commentar zu der *Âǵurrûmîja* nach den Regeln der Çufiten in der Weise der *Grammatica cordis* des Imâm el-Kuscheirí (**Ḥaǵi 13624**). Er starb in Çan'â am 15. Scha'bân 1044 (3. Febr. 1635), sein Grab ist dort bekannt und wird besucht, um Gebete bei demselben zu verrichten.

210. Ahmed ben Muhammed b. Jûnus[1]) Abd el-nabbí el-

1) In der vorhergehenden Nummer »Jûsuf«; welcher Name der richtige sei, ist nicht zu ermitteln gewesen.

Caschschâschí war ein Sohn des vorigen und seine Mutter aus einer Familie der Anṣâr, desshalb unterschrieb er sich »el-Medení el-Anṣârí« oder zuweilen »Nachkomme der Anṣâr« d. i. der Hülfsgenossen des Propheten in Medina. Sein Vater unterrichtete ihn, so lange er in Medina lebte, nach Malikitischen Grundsätzen und nahm ihn dann im J. 1011 mit sich nach Jemen, wo er mit ihm die Çufitischen Gelehrten besuchte und ihre Regel annahm. Er blieb einige Zeit bei seinem Vater, dann befiel ihn eine Unruhe, er verliess Çan'â und reiste in Jemen umher, bis er nach Mekka kam, wo er sich einige Zeit aufhielt und mehrere Lehrer hörte, worauf er nach Medina zurückkekrte. Hier schloss er sich an Ahmed b. el-Fadhl b. Abd el-Nâfi', Omar Badr eddîn el-'Âdilí und besonders an Ahmed b. Ali el-Schanâwí (208), dessen Regel er vollständig annahm und mit dem er so befreundet wurde, dass er ihm seine Tochter zur Frau gab und ihn zu seinem Nachfolger auf dem Lehrstuhle ernannte. Unter seinen übrigen Lehrern, deren Anzahl gegen Hundert betrug, ist noch besonders der Scheich Abd el-ḥakîm el-Hindí († 1063) zu nennen, der letzte der Schüler des Gauth, des Verfassers der *Gemmae quinque* (**Ḥa'gi 4280**). Als Lehrer erhielt er einen solchen Ruf, dass aus allen Ländern Schüler, selbst ältere Gelehrte zu ihm kamen; zu den früher genannten (47. 109. 114. 185) sind noch hinzuzufügen: Abd el-châlik el-Hindí, Barakât el-Tûnisí, Abd elrahman b. Ahmed el-Magribí el-Idrîsí († 1085), 'Îsá b. Muhammed el-Magribí el-Ga'farí († 1080), Muhannâ b. Audh Bâmazrû' el-Canzalí († 1069), mehrere der Bâ'alawí aus Ḥadhramaut und der Bâ'ga'mân aus Jemen und Ibrâhîm b. Hasan el-Kûrâní, sein geistiger Stellvertreter bei Lebzeiten und sein Nachfolger in der Leitung und dem Unterrichte seiner Anhänger. Der berühmte Professor Ajjûb b. Ahmed el-Ḥanefí in Damascus († 1071) richtete an ihn mehrere Briefe und schrieb in einem derselben: Ich weiss, dass jede Zeit ein Oberhaupt hat und du bist bei Gott! das Oberhaupt der jetzigen Zeit. — Er hat gegen 50 Schriften verfasst, darunter Glossen zu dem *Homo perfectus* des Abd elkarîm el-Gîlí (**Ḥa'gi 1356**), Glossen zu den *Perfectiones divinae* desselben Verfassers, Glossen zu den *Sententiae* des Ibn 'Aṭâallah (**Ḥa'gi 4581**)

in einem dicken Bande, Commentar zu dem Glaubensbekenntniss des Ibn 'Affîf und ein ausserordentlich schönes Glaubensbekenntniss in Reimen; auch giebt es einen Dîwân seiner Gedichte. Er starb Montag am letzten Tage des J. 1071 (26. Aug. 1661).

211. Abd el-rahman ben Ali b. Mûsá b. Chidhr el-Chijârí el-Schâfi'í aus einer Familie des altarabischen Stammes Chijâr wurde in Câhira geboren und von den besten Lehrern unterrichtet, unter denen el-Nûr el-Zijâdí der berühmteste war; ferner Abu Bekr el-Schanawâní, Ahmed el-Ganîmí, Muhammed el-Chafâgí, welche ihm das Licentiaten-Diplom mit dem ausgezeichnetsten Zeugnisse ausstellten. Er wurde dann als Coranleser an der Moschee el-Azhar angestellt, wo er grossen Beifall fand, und selbst ältere Lehrer kamen zu seinen Unterrichtsstunden, wie el-Nûr Muhammed el-Schabrâmalissí († nach 1021), welcher ihm das grösste Lob ertheilte. Mit Ali el-Ḥalebí, dem Verfasser des Lebens Muhammeds († 1044), war er sehr befreundet, sie wetteiferten mit einander wie zwei Reiter in der Rennbahn, und wenn sie an der Moschee el-Azhar vorübergingen, sagte man: da kommt el-Sa'd und el-Seijid. Dann reiste er [wie el-Schihâb Ahmed el-Bischbîschí († 1096) erzählt, auf ein Geheiss des Propheten] nach Medina, wo er in der Mitte des Muḥarram 1029 (22. Dec. 1619) eintraf und sich bleibend niederliess. Er wurde hier ein sehr beliebter Prediger und Traditionslehrer, einige seiner Schüler werden oben 27. 43. 98. 126 genannt, und er starb am 22. Rabî' II. 1056 (7. Juni 1646). Sein Sohn Ibrâhîm dichtete zwei Strophen, in denen die letzten Worte nach dem Zahlwerth der Buchstaben die Jahrszahl enthalten:

Wenn man mich fragt, in welchem Jahre
ist der gelehrte, starke el-Chijârí gestorben?
So antworte ich, nachdem ich mich mit Geduld bewaffnet habe:
wir rechnen so: احل بخير دار
d. i. ihm ist die beste Wohnung als Aufenthalt verliehen.

212. Ibrâhîm ben Abd el-rahman b. Ali b. Mûsá b. Chidhr el-Chijârí el-Schâfi'í, der ältere Sohn des vorigen, wurde Dienstag d. 3. Schawwâl 1037 (6. Juni 1628) in Medina geboren, von seinem Vater

unterrichtet und dann von Mîrmâh el-Huseiní aus Bochârá, einem Schüler seines Vaters († 1063), in die Schriften des Ibn 'Arabí († 368) eingeführt. Er hörte den grossen Traditionslehrer Muhammed b. 'Alâ ed-dîn el-Bâbilí aus Câhira († 1077), während derselbe auf der Wallfahrt in Medina verweilte, und besuchte die Vorlesungen des Cadhi Muhammed el-Rûmí aus Malgara († 1081) über den Commentar des Beidhâwí vom Anfange des Abschnittes عم[1]) bis zum Schlusse der 86. Sure mit der grössten Aufmerksamkeit und erhielt von ihm ein Diplom. Den grössten Theil seiner Studien machte er bei dem Scheich 'Îsá b. Muhammed el-Magribí el-Ga'farí († 1080), der sich längere Zeit in Medina und Mekka aufhielt, und als er im J. 1066 nach Ägypten reiste, erbat er sich von den meisten damaligen Gelehrten in Câhira, die er besuchte, ein Diplom für el-Chijârí, welcher ihm dafür zeitlebens seine Anhänglichkeit und Dankbarkeit bewies. Er wurde Prediger an der Moschee des Propheten und erhielt nach dem Tode seines Vaters eine Anstellung an einer der hohen Schulen; um diese Stelle bemühte sich aber einer der machthabenden Gelehrten, die nach Medina kamen, und nahm sie ihm ab. Hierdurch wurde el-Chijârí veranlasst, Medina zu verlassen und nach Constantinopel zu reisen, um die Professur wieder zu erlangen. Er schloss sich am 20. Muḥarram 1080 der Syrischen Carawane an und traf am 28. Çafar in Damascus ein, wo er sehr ehrenvoll empfangen wurde; er führte mit den Gelehrten Gespräche und Unterredungen und erhielt von einigen Zuschriften, die er, wenn sie in Versen waren, ebenso in Versen beantwortete. Er besuchte auch noch die Vorlesungen der älteren Professoren Abd el-câdir b. Muçṭafá el-Çaffûrí († 1081) und des grossen Traditionslehrers Muhammed b. Badr ed-dîn el-Balbâní el-Ḥanefí († 1083), von welchem er Traditionen annahm. Nach einem Aufenthalte von 18 Tagen reiste er weiter nach Constantinopel; der Sultan Muhammed ben Ibrâhîm befand sich aber damals in Jenischehr und Ibrâhîm begab sich dahin. Er traf dort den

1) Viel Wahrscheinlichkeit hat die Vermuthung des Hn. Prof. *Fleischer* für sich, dass hier حم zu lesen sei, womit die Suren 40 bis 46 anfangen.

Grossmufti Jaḥjá b. Omar el-Minkârí, bei dem er einen Abschnitt aus dem Commentar des Beidhâwí las und welcher ihm ein Diplom ausstellte und ihn in seine Professur wieder einsetzte; der Grosswezir Cara Muçṭafá Pascha (1095 ermordet) verlieh ihm zwei Stipendien und aus dem Ägyptischen Fiscus täglich 30 'Othmânis. Auf dem Rückwege hörte er in Constantinopel noch den grossen Theologen Abul-Su'ûd b. Abd el-karîm el-Scha'rânî († 1088) und in Damascus fand er dieselbe gute Aufnahme, wie das erste Mal, er hielt hier unter grossem Zulauf noch einige Vorlesungen, Muhammed el-Muḥibbí († 1111) hörte bei ihm den Anfang der Traditionssammlung des Bochârí und erhielt von ihm ein eigenhändiges Diplom über alle seine mündlichen Vorträge, welches vom 2. Ra'gab 1081 datirte. Um sich nach Ägypten zu begeben, reiste er nach Ramla, wo er den hochbetagten Gelehrten Cheir ed-dîn b. Ahmed el-Ḥanefí el-Fârûkí el-Ramli (geb. 993, gest. im Ramadhân 1081) besuchte, kam über Jerusalem und Hebron nach Gazza, wo er den Schâfi'itischen Corankundigen Abd el-câdir b. Ahmed gen. Ibn el-Guçein († 1087) kennen lernte. In Câhira machte er die Bekanntschaft des 'Alâ ed-dîn el-Schabrâmalissí, des Scheich Muhammed b. Abdallah el-Charschí el-Mâlikí, Jaḥjá b. Abul-Su'ûd el-Schahâwí el-Ḥanefí († 1092), des grossen Lehrmeisters Muhammed b. Zein el-'âbidîn el-Bekrí el-Çiddîkí († 1087) und Ahmed b. Muhammed el-Ḥanefí gen. el-Ḥamawí. Er blieb dort bis zum 24. Schawwâl, dann reiste er mit der Ägyptischen Pilgercarawane nach Medina, wo er am 28. Dsul-Ca'da ankam. Er bot sogleich alles auf, um die Professur wieder zu erlangen, blieb aber nicht lange im Genuss derselben. Der Scheich der heil. Moschee verlangte von den Vorbetern und Predigern der Schâfi'iten, dass sie beim Gebet das »Im Namen Gottes« leise sprechen sollten, wie die Ḥanefiten; el-Chijârí wollte sich dem nicht fügen und äusserte: »das geht dich nichts an«; da liess ihm jener durch einen gedungenen Mörder einen Gifttrank beibringen, sodass er Montag d. 2. Ra'gab 1083 (24. Oct. 1672) plötzlich starb. — Er schrieb eine Abhandlung über die Geburt des Propheten, betitelt *Medulla disquisitionum; Relationes* über den Spruch Sure 9, 129: Es ist zu euch ein Gesandter

gekommen; *Donum humanistis oblatum et solatium peregrinorum*, eine unterhaltende und belehrende Beschreibung seiner Reise, worin er die unterwegs mit den Gelehrten gewechselten Schriftstücke aufnahm, **Gotha 1545**, daraus: Reise des Scheich Ibrâhîm el-Khijâri durch einen Theil Palästina's, von *Fr. Tuch.* Leipzig 1850. Programm.

213. Muhammed ben Abd el-rahman b. Ali b. Mûsá el-Chijârí el-Schâfi'í, der jüngere Sohn des Abd el-rahman, wurde im Scha'bân 1040 (März 1631) in Medina geboren und von den berühmtesten Lehrern unterrichtet; er machte dann Reisen nach Ägypten, Syrien und Constantinopel und starb in Medina im Ramadhân 1083 (Jan. 1673).

---

214. Ilah Bachsch (d. i. Theodorus[1]) el-Hindí el-Nakischbandí, ein mit grossen Anlagen begabter Mann, der sich die vorzüglichsten Kenntnisse erwarb, bekannte sich zu der Secte der sogen. *'Ischkia* »Liebhaber« und es werden über ihn die wunderbarsten Dinge und seltsamsten Leistungen berichtet. Er war einer der berühmtesten Lehrer des Tâǵ ed-dîn el-Hindí el-Nakischbandí (217), welcher sich später in Mekka niederliess, und unter anderen auffallenden Geschichten wird folgender Vorfall erzählt. Einst schickte ihn Ilah Bachsch nach der Stadt Amrôha, um einen Auftrag auszurichten und Ṭâǵ machte sich auf den Weg; er war noch nicht weit gegangen, da bemerkte er eine schöne Frau und verliebte sich so in sie, dass er seiner nicht mächtig blieb, seinen Auftrag vergass und ihr folgte. Plötzlich erschien ihm auf der rechten Seite der Frau sein Lehrer, wie er den Zeigefinger auf den Mund hielt, um ihn zu warnen; er erstaunte, als er ihn sah, und schämte sich aufs äusserste, die Zuneigung zu der Frau war wie abgeschnitten,

---

1) Da diese Erklärung ausdrücklich gegeben ist, so kann die mehrmals vorkommende Schreibart آلة nicht richtig sein, das Medda müsste auf der zweiten Silbe stehen.

er ging seines Weges und richtete den Auftrag aus. Bei seiner Rückkehr sah er, dass der Lehrer lachte, und merkte daraus, dass dieser um den Vorfall wusste. — Eines Tages, als Ilah Bachsch etwas über den Çufismus vortrug, kamen die Heuschrecken ins Land und fielen über die Bäume und Saaten her; der Hüter im Garten des Scheich meldete ihm dies und er gab einem seiner Diener den Auftrag hinauszugehen und den Heuschrecken mit lauter Stimme zuzurufen: »Ihr seid unsere Gäste und Gäste muss man aufnehmen und für sie sorgen, aber die Bäume unseres Gartens sind noch klein und nicht im Stande eure Bewirthung zu ertragen, desshalb rathen wir euch ihn zu verlassen«. Sobald als die Heuschrecken diese Worte des Mannes hörten, flogen sie auf und verliessen den Garten des Scheich, er blieb verschont, während die Gewächse der anderen Gärten abgefressen wurden. — Er starb Montag d. 19. Ramadhân 1002 (8. Juni 1594) im Alter von 82 Jahren im Schoosse seines Schülers Tâg ed-dîn, welcher seinen letzten Wunsch, dass nur er allein ihn waschen und in die Todtengewänder kleiden solle, erfüllte.

215. Choga Muhammed el-Bâkî el-Hindí el-Nakischbandí geboren und erzogen in der Gegend von Kâbûl in Persien, welches damals unter einem Indischen Sultan stand, musste in weltlichen Angelehenheiten eine Reise nach Indien machen und wurde hier zu dem göttlichen beschaulichen Leben hinübergezogen. Er liess alles Irdische im Stich, zog im Lande umher, um sich von den meisten damaligen Lehrern unterrichten zu lassen, brachte lange Zeit auf Reisen zu und lernte verschiedene Ansichten und Regeln kennen, bis ihm der Geist des Scheich Obeidallah Aḥrâr erschien und ihn in der Nakischbandia Lehre vollständig unterwies. Er ging dann nach Persien um von seinen Lehrern das Licentiaten-Diplom zu holen und kehrte darauf nach Indien zurück. Von Lâhôr aus schrieb er einen Brief an den Scheich Tâg ed-dîn in Sunbul, welcher seiner Einladung ihn zu besuchen nachkam, von ihm innerhalb dreier Tage in die Nakischbandia Lehre eingeführt wurde und das Diplom für den Unterricht der Schüler erhielt; dies war dessen erstes Diplom. Sie blieben zehn Jahre zusammen und es

entstand zwischen ihnen eine Freundschaft wie zwischen zwei Personen, von denen man nicht weiss, wer der Liebhaber und wer der Geliebte ist; sie assen aus einer Schüssel und schliefen auf einem Lager. Danach gingen von Muhammed el-Bâkî grosse Wunder aus, jeden, auf den sein Blick fiel, oder der in seinen Kreis trat, befiel eine Geistesabwesenheit, selbst wenn er nicht zu seiner Secte gehörte, manche fielen auf seiner Schwelle wie betrunken zu Boden. Zuletzt wohnte er in Dehli, wo wunderbare Dinge von ihm verrichtet wurden und in kurzer Zeit viele von ihm Nutzen hatten. Diese ununterbrochene Kette (سلسلة der Überlieferung dieser Richtung der mystischen Lehren angeblich von dem Chalifen Abu Bekr) ist in Indien nur durch ihn allgemein bekannt geworden, da vor ihm niemand dort etwas davon wusste. Er starb Mittwoch den 24. Gumâdâ II. 1014 (6. Nov. 1605) 44 Jahre und 4 Monate alt in Dehli Gihân abâd »der Weltstadt« und sein Grab auf der Westseite bei der Fussspur des Propheten wird noch besucht.

216. Nidhâm ed-dîn el-Sindî el-Nakischbandî kam mit seinem jüngeren Bruder nach Damascus und gab vor, dass er umfassende Kenntnisse und viele ausserordentliche Eigenschaften besitze, dem war aber nicht so und seine Aussprüche bewahrheiteten sich nicht, nur dass er ein sehr gescheidter Mann war. Merkwürdigerweise stellte er verschiedene Behauptungen auf, das eine Mal sagte er: »ich bin ein Aliden-Scherîf«, das andere Mal verlangte er die absolute Selbstbeherrschung. Da er mit seinen Lehren keinen Anklang fand, entfernte er sich aus der Stadt und nahm seine Wohnung in dem Orte Çâliḥia im Thale Gûṭa in der hohen Schule des Scheich el-Islâm Abu Omar und fing an zu behaupten, er sei der verheissene Mahdi. Auf die Bemerkung, dass dieser den Namen Muhammed habe, er aber Nidhâm ed-dîn heisse, entgegnete er, Nidhâm ed-dîn sei der Beiname des Muhammed, und auf die Einwendung, dieser sei ein Scherîf (aus der Familie des Propheten) und er sei ein Schwarzer aus Sind, erwiederte er: ich bin ein Aliden-Scherîf nach richtiger Abstammung und habe meine Ansprüche nur zeitweise aufgegeben. In dieser Weise fuhr er fort, bis er eines Abends den östlichen Thurm bestieg und hinunter rief: ihr

Einwohner von Damascus, ich bin der Mahdi dieser Zeit und fordre euch auf, mir zu gehorchen und zu folgen. Viele von den Frommen und andere, die in der Omeijaden-Moschee anwesend waren, haben dies gehört. Einmal befand er sich in der Moschee des Sultans Selîm an einem Freitag und als der Prediger von der Kanzel herabstieg, erhob sich Nidhâm ed-dîn und befahl einem Manne auf die Kanzel hinaufzusteigen und den Persischen Schatzmeister Amîn zu verfluchen, während er selbst mit lauter Stimme rief: der Schatzmeister Muhammed Amîn ist ein Ketzer, er hasst Abu Bekr und Omar, und der Prophet hat mir befohlen ihn zu verfluchen. Als dieser Vorfall ruchbar und bekannt wurde, wurde er in Çâliḥia in dem Kimerischen Krankenhause eingesperrt, bis seine Aufregung sich gelegt und seine Besessenheit nachgelassen hatte, da liess ihn der Ober-Cadhi vorführen und setzte ihn in Freiheit. Nach diesem misslungenen Versuche sich einen Anhang zu verschaffen, war ihm Damascus zu eng, er hatte genug Widerwärtigkeiten erfahren und eilte fort nach Jerusalem, von da nach Nabulus und Gazza, wo er mit einigen Gelehrten Kämpfe führte, und kam endlich nach Câhira, wo er nach kurzer Zeit im J. 1016 (1607) starb; so auch sein Bruder. — Nach einer anderen Nachricht hätten ihn manche Gelehrte sehr geschätzt, wie Çibgatallah in Medina (207), desseu Schüler er gewesen war; die Ausschreitungen in Damascus seien durch geistige Aufregungen veranlasst, wodurch er von seinen wirklichen Ansichten abgelenkt sei, das müsse man als Hallucinationen ansehen, deretwegen er nicht als Verrückter hätte eingesperrt werden sollen; gegen diejenigen, welche dies veranlassten, um ihm den Glanz seiner Vorzüge zu rauben, habe er Verwünschungen ausgesprochen, welche in Erfüllung gegangen seien.

217. Tâ'g ed-dîn ben Zakarîjâ b. Sultân el-'Othmâní el-Hindí el-Nakischbandí hat in seinem Schüler Maḥmûd b. Aschraf el-Hasaní einen Biographen gefunden durch eine Monographie unter dem Titel *Donum viam mysticam ingredientibus oblatum de memoria Tâ'g el-'ârifîn.* Nachdem Tâ'g durch die Wirkung der Busse unter Vermittlung des heil. Chidr mit unwiderstehlicher Gewalt zu den Lehren des Scheich

Ilah Bachsch (214) sich hingezogen fühlte, irrte er in der Welt umher um ihn zu suchen; er machte sich mit allem bekannt, was in den Büchern als nothwendig vorgeschrieben war, was ein Schüler sich selbst auferlegen müsse, bevor er sich dem Meister nahe, und als er ihn endlich aufgefunden hatte, liess er nicht wieder von ihm ab und that alles nach seinen Vorschriften. Die Geister der Lehrer erschienen ihm und er hatte Offenbarungen. Als er nach der Stadt Agmir kam, wo sich das Grab des Scheich Mu'în ed-dîn Gaschtí[1]) befindet, erschien ihm dessen Geist und belehrte ihn über den Weg, der ins Verderben, und den, der zur richtigen Erkenntniss führt, nach der besonderen Lehre der Gaschtia, welche sie »Seelenheil« nennen. Er befahl ihm nach der Stadt Nâkûr zu gehen, wo das Grab des Scheich Ḥamîd ed-dîn el-Nâkûrí, eines seiner berühmtesten Anhänger, ist, und dort eine Anrufung Gottes auf die ihm gelehrte Weise zu verrichten. Er folgte diesem Befehle, begab sich nach Nâkûr und besuchte eine Zeit lang das Grab des Ḥamîd ed-dîn, welcher ihn in den Vorschriften der Ordensregel weiter unterrichtete; danach hatte er Lichterscheinungen, Offenbarungen und Zustände, wie sie bei denen vorkommen, welche den Regeln der Gaschtia folgen. Einst trat er in den Hofraum zwischen drei Häusern in einer finstern Nacht und schloss alle Thüren zu, da erschien ihm ein Licht wie die Sonne, es nahm zu, verbreitete sich im ganzen Hause und wurde wie der Tag so hell, sodass er bei diesem Lichte den Coran lesen konnte. — Eines Tages sass er neben dem Grabe des Ḥamîd ed-dîn, da nahte sich ihm im Schlafe dessen Geist und wollte ihn mit dem Licentiaten-Mantel beschenken, indem er einem von seinen Vertrauten

1) Der bekannte Persische Dichter *Gâmi* nennt in den Lebensbeschreibungen der Çufiten (*The Nafahát al-ons min hadharát al-qods, or the lives of the Soofis, by Mawlana Noor al-din 'Abd al-rahmán Jámi. Calcutta 1859*) mehrere berühmte Çufiten des Namens Gaschtí, von denen indess bei ihm keiner den Ehrennamen Mu'în ed-dîn führt: S. 366 Abu Ahmed Abdâl Gaschtí † 355; S. 367 dessen Sohn Muhammed b. Abu Ahmed Gaschtí; S. 374 Ahmed b. Maudûd Gaschtí † 577; S. 386 die Brüder Ahmed und Ismâ'îl Gaschtí. Auch oben (54) kommt ein Muhammed b. Hasan Gaschtí vor, wo im Druck wie öfter جشنى anstatt جشتى steht.

befahl, ihm den Mantel zu überreichen, Tâg wollte ihn aber nur aus seinen eigenen Händen annehmen. Der Scheich entgegnete, dass dies gegen die Vorschrift Gottes sei, worauf Tâg um Verzeihung bat.

Tâg zog dann aus, um den wahren Scheich zu suchen, er durchstreifte die Berge, Wüsten, Thäler und Höhen und kam zu vielen Lehrern ohne bei einem von ihnen den rechten Glauben zu finden; in dieser Zeit traf er auch den Scheich Nidhâm ed-dîn el-Nâkûrí, einen der Gaschtia, der ihn bei sich behalten wollte, was er ablehnte. Seine Reisen erstreckten sich bis nach der Stadt Gânpûr in Indien, eine Monatsreise östlich von Dehli, dem Wohnsitze des Ali b. Cawwâm el-Hindí el-Nakischbandí, welcher nach Abd el-câdir el-Kîlâní für den grössten Mystiker gehalten wird. Endlich fand er den Scheich Ilah Bachsch in Amrôha, zu dem er sogleich ein grosses Zutrauen fasste und welcher auch ihm freundlich entgegenkam und sagte, dass er ihn schon längst erwartet habe. Es war die Gewohnheit des Scheich, niemand in seine Lehre einzuweihen, bevor er ihm nicht die schweren Dienste und Demüthigungen auferlegt hatte, durch welche der Eigenwille gebrochen und die Reinheit gewonnen wird, denn die Reinigung التزكية muss der Klärung التصفية voraufgehen nach der Ansicht der meisten Lehrer, im Gegensatz zu den Nakischbandia, welche lehren, dass umgekehrt, nachdem der Mensch sich zur Klärung gewandt und die rechte Erkenntniss in der Wahrheit erlangt hat, er vermittelst einer einzigen Anziehung جذبة des Erbarmers mehr erreicht als ein anderer durch jahrelange Bussübungen und willkührliche Vorschriften.

Ilah Bachsch sagte ihm nun bei der ersten Begegnung: lieber Scheich Tâg, unsere Regel ist, dass wir niemand die wahre Anbetung Gottes lehren, bis er Holz und Wasser getragen hat, übernimm du es also, drei Tage lang Wasser in die Küche zu tragen. Er that dies und trug über seine Kräfte und es kamen dabei an diesen Tagen auffallende Erscheinungen vor; die Leute der Stadt erzählten, sie hätten gesehen, wenn der Scheich den Wasserkrug auf den Kopf setzte und fortging, dass der Krug sich eine Elle hoch von seinem Kopfe in die Höhe hob, ohne dass er nach seiner Versicherung etwas davon wusste.

Nach Verlauf von drei Monaten sagte ihm Ilah Bachsch eines Tages: Deine Arbeit ist nun vollendet, dies ist der äussere Dienst, im Namen Gottes beginne jetzt die Anbetung. Er liess ihn den sogenannten inneren (mystischen) Dienst übernehmen und unterwies ihn in der Anbetung nach der Regel der 'Ischkîja. In diesem Dienste verharrte er, bis er zur Vollkommenheit gelangt war und er blieb bei Ilah Bachsch zehn Jahre in diesem Dienste, der die menschlichen Kräfte übersteigt, wonach er ihm die Erlaubniss ertheilte Schüler zu unterrichten. Von seinen Wundererscheinungen nur ein Beispiel. Eines Tages sass er in der Stadt Amrôha auf einem erhöhten Sitze, da erhob er seinen Kopf und es verbreitete sich von ihm ein Licht, welches auf einen Apfelbaum fiel; von dem Tage an war der ganze Baum, Früchte, Blätter und Holz, ein bewährtes Heilmittel für die Leute und der Baum behielt diese Wirkung, bis er abstarb. [In dieser Weise werden acht Geschichten erzählt, von denen eine sich während seines Aufenthaltes in Kaschmîr zutrug].

Ilah Bachsch hatte ihn auch in den verschiedenen Regeln anderer Orden unterrichtet ausser denen der 'Ischkîja in denen der Câdirîja (von Abd el-câdir el-Kîlâní) († 571, **Ḥaǵi** *Index* Nr. 534), Ǵaschtîja (von Mu'în ed-dîn el-Ǵaschtí), Dârîja, und nach der mystischen Anschauung besass er demnach die Erlaubniss für den Unterricht von jedem Oberhaupte dieser Regeln; ebenso kannte er die Regel der Kubrâwîja nach den Eingebungen des Naǵm ed-dîn el-Kubrâ († 618, **Ḥaǵi** *Index* Nr. 6963. 6976. *'Gâmi* S. 480) über die Viertheilung des Tages.

Die richtige Überlieferung der Nakischbandia Lehre ist erfolgt durch die sogen. goldene Kette d. i. die Reihe der glaubhaften Überlieferer bis zu Ali, Abu Bekr und Muhammed hinauf und sie besteht aus folgenden Männern: Muhammed el-Bâki (215), Choǵa الاملتكن, Derwîsch Muhammed, Muhammed Zâhid, Obeidallah Aḥrâr gen. *el-Gauth el-a'dham* »der grosse Hülferuf« el-Hindí[1]), Ja'cûb el-Ǵarchí[2]) (**Ḥaǵi** *Index* Nr. 9194), Choǵa Bahâ el-ḥakk wel-dîn Pîr (Stifter) Muhammed gen.

1) *'Gâmi* S. 465. — 2) S. 455.

Nakischbandí d. i. der Bildner, weil er den Orden neu bildete[1]) (**Ḥaǵi** *Index* Nr. 1918), Emir Seijid Kulâl[2]), Choǵa Abd el-châlik el-Guǵdewâní[3]), Choǵa Muhammed Bâbâ el-Simâsí[4]), Choǵa Ali el-Râmîtaní[5]), Choǵa Muhammed el-Ǵaranfûrí[6]), Choǵa 'Ârif Rîwegiwí[7]), Ja'cûb b. Ajjûb el-Hamdâní, Abu Ali el-Fâramdí[8]), Abul-Hasan el-Charkâní[9]), Abu Jazîd el-Bistâní († 261)[10]), Ǵa'far el-çâdik († 148), Câsim b. Muhammed b. Abu Bekr († 108), Sâlim el-Fârisí, Abu Bekr el-çiddîk, Muhammed der Prophet; oder von Ǵa'far von seinem Vater Muhammed el-bâkir († 118), von Ali Zein el-'âbidîn († 92).

Tâǵ ed-dîn begab sich nach Arabien, hielt sich längere Zeit in Jemen auf, wo viele Schüler sich zu seiner Lehre bekannten, ging dann nach Mekka, wo Abul-Wafâ Ahmed (158) und dessen Sohn Mûsá, der Scheich Muhammed Mîrzâ el-Sarûǵí († 1088), der Emir Jaḥjá b. Ali Pascha el-Aḥsâí († 1095) u. A. zu seinen Anhängern zählten und starb in Mekka vor Sonnenuntergang Mittwoch d. 18. Ǵumâdá I. 1050 (5. Sept. 1640) und wurde am anderen Morgen in einem Grabe, am Fusse des Berges Ku'aiki'ân, welches er sich selbst gegraben hatte, beerdigt.

Er übersetzte zwei biographische Werke über berühmte Çufiten aus dem Persischen ins Arabische nämlich *Halitus familiaritatis e viris sanctitate eminentibus prodeuntes* von Abd el-rahman el-Ǵâmi († 898, **Ḥaǵi 13922**) und *Stillae fontis vitae* von Husein b. Ali el-Beihakí († 910, **Ḥaǵi 6453**), und schrieb eine Abhandlung über die von den grössten Nakischbandia Lehrern aufgestellten Regeln nach deren Aussprüchen, wie sie von Choǵa Abd el-châlik el-Guǵdewâní (**Ḥaǵi 14256**) überliefert wurden und worauf sich die ganze Ordensregel stützt, mit einer sehr schönen Erläuterung, wozu Abd el-ganî el-Nâbulusí im J. 1087 einen Commentar verfasste (**Ḥaǵi 12608**). Selbständige Schriften von ihm sind noch *Via recta; Halitus divini ex monitis Animae piae* (so wird

1) *'Gâmi* S. 439. *'Gâmi*, Joseph u. Suleicha von *Vinc. v. Rosenzweig* S. 186. — 2) *'Gâmi* S. 436. — 3) S. 431. — 4) S. 434. — 5) S. 434. — 6) S. 433. — 7) S. 433. — 8) S. 419. — 9) 336. — 12) S. 62.

Muhammed b. Abdallah b. el-Hasan († 145) genannt); *Collectio rerum utilium: Tractatus de plantatione et qualitate arborum* (**Ḥaǵi 6238**); *Tractatus de ciborum generibus et ratione eos coquendi* **Ḥaǵi 6001**); *Tractatus de variis medicinae speciebus*; *Introductio perfecta in scientiam artis scribendi.*

218. Muhammed ben Fadhlallah el-Burhânpûrí, ein Schüler des Çufiten-Imâm Waǵîh ed-dîn Sohnes des Cadhi Naçr ed-dîn el-'Alawí el-Aḥmedabâdí, war der grösste Çufit seiner Zeit in Indien, ausgezeichnet durch seine grosse Gottesfurcht und Gewissenhaftigkeit, indem er jeden Abend sich selbst Rechenschaft ablegte über sein Thun und Lassen und jederzeit auf seinen Tod gefasst war; ein aufrichtiger Freund der Gelehrten in Wort und That, ein eifriger Anhänger der Lehre von der Beschaulichkeit, worüber er unter dem Titel *Donum Deo oblatum* eine Abhandlung schrieb, die er im J. 999 beendigte und dann in einem netten Commentare erläuterte, worin er mancherlei wunderbare Dinge mittheilt und sich entschuldigt, dass selbst aufrichtige Çufiten in der Berauschung (Ekstase) Irrthümer vorbringen; auch Ibrâhîm b. Hasan el-Kûrâní, der in Medina lebte, hat darüber einen Commentar geschrieben. Muhammed starb in Burhânpûr im J. 1029 (1620).

Verzeichniss der Ortsnamen.

Einige Personen haben stehende Beiwörter, die immer mit dem Artikel beigefügt werden, wie *el-a'dham* der grosse, *el-naǵîb* der edle, andere sind in der gewöhnlichen Bildung der Relativa nach Ländern oder Städten zubenannt, wie *el-Jemení*, *el-Ḥadhramí*, *el-Tarîmí*, *el-Aḥmedabâdí*, aus Jemen, Ḥadhramaut, Tarîm, Aḥmedabâd; vermuthlich auch *el-Gufri* (104—106), *el-Schilli* (112), worüber eine Erklärung fehlt. Sehr häufig folgt aber auf einen Personen-Namen unmittelbar ein Orts-Name, wie Abdallah-Burûm (58), Hasan-Burûm (110), Ibrâhîm-Kism (26), Ah'med-Kism (116), Sâlim-'Ainât (28), Sâlim-Cheila (37), aus Burûm, Kism, Ainât, Cheila. Bei bekannten Orten ist diese Verbindung an sich deut-

lich, bei einigen weniger bekannten ist sie ausdrücklich erläutert; es ist dies genau so, wie man in neuerer Zeit bei uns Personen-Namen mit Ortsnamen verbindet, um sie dadurch zu unterscheiden, wie Schulze-Delitzsch, d. i. aus Delitzsch. Man wird also nicht irren, wenn man andere Verbindungen ebenso auffasst, in denen der zweite Name nicht erklärt und bisher noch nirgends erwähnt ist, wie Muhammed-Kureischa (35), Abdallah-Waṭb (126), sodass man annimmt, es werden damit kleine Orte, ländliche Privatbesitzungen, Einsiedeleien u. d. gl. bezeichnet, welche man in Südarabien in der Nähe grösserer Städte zu suchen hat. Hiernach habe ich das nachstehende Verzeichniss aller in der Abhandlung vorkommenden Orts-Namen in der Folge des Arabischen Alphabets aufgestellt, über etliche fand ich in *Niebuhrs* Beschreibung von Arabien und in *v. Wredes* Reise in Ḥadhramaut einige Auskunft. Die Glaubwürdigkeit von *v. Wredes* Reise-Berichten ist ungerechter Weise von Alex. v. Humboldt und in noch härteren Ausdrücken von Leop. v. Buch in Zweifel gezogen; die schon von dem Herausgeber *v. Maltzan* angeführten Gründe für die Ächtheit erhalten jetzt noch ihre stärkste Stütze dadurch, dass mehrere Ortsnamen, welche vor *Wrede* kein Europäer gehört oder gekannt hat, in dieser Abhandlung durch Belege aus Arabischen Quellen zum ersten Mal festgestelt werden, deren Angaben mit *Wrede* übereinstimmen.

أجمير *Aǵmîr* Stadt in Indien 60 Deutsche Meilen nordöstlich von der Hauptstadt Aḥmedabâd. 217.

أحمداباد *Aḥmedabâd* Hauptstadt der Provinz Ǵuzarât in Indien. 45[d]. 51—55. 60.

الاحوص *el-Aḥwaç* Vorstadt von Beit el-Fakîh Ibn 'Ogeil. 169.

أكمة سعيف *Akama Su'aif* nahe bei Ǵandar. 60.

امروهة *Amrôha* Stadt in Indien 15 Meilen östlich von Dehli. 214. 217.

وادى بتى *Wádi Battá* bei Tarîm. 75.

بندر بروج *Bender Barwaǵ* grosse Hafenstadt in Ǵuzarât. 52. 207. Jâcût I. 595.

بروم *Burûm* Ort und Vorgebirge bei Makalla. 53. 58. 107. 110. *Wrede* 45.

برهانبور *Burhânpûr* Stadt in Indien an der Nordgränze von Dekkân. 218.

بلقام *Balkâm*, Balgâm, kleine Stadt nordwestlich von Bîǧâpûr. 82.

بيت جبير *Beit 'Gubeir* Ort bei Tarîm. S. 4.

بيت الفقيه ابن حشيبر *Beit el-Fakîh Ibn Ḥuscheibir* nicht weit von Luheija, als Stadt auch el-Zeidîja genannt. 174—179.

بيت الفقيه ابن عجيل *Beit el-Fakîh Ibn 'Ogeil* Stadt von dem Hafen Ḥudeida landeinwärts. 155—172. S. 3. 7. *Niebuhr* 226.

بيت مسلمة *Beit Maslama* Ort in der Nähe von Tarîm. 37. 38.

بيجابور *Bîǧâpûr* Hauptstadt von Dekkân im XI. Jahrhundert Residenz eines Muslimischen Sultans, jetzt in Trümmern, unter den Einwohnern nur noch wenige Muhammedaner, aber vier grosse, schöne Moscheen wohl erhalten. 61. 82. 93. 99.

التحيتة *el-Tuḥeita* Ort etwas über zwei Meilen von Zabîd nach der Küste hin. 186. *Niebuhr* 225.

التريبة *el-Tureiba* »der kleine Hügel« Ort in Jemen zwischen Zabîd und Salâma. 187. Bei *Niebuhr* 226 und auf der Karte scheint Träha nach seiner Aussprache Schreibfehler zu sein für Träba d. i. Treiba, Tureiba.

تريس *Tarîs* Stadt in Ḥadhramaut, nach Tarîs ben Chuwâr, einem Zweige der Banu Kinda, benannt. 106. *Bekrî* 197. *Niebuhr* 288 Trîs.

تريم *Tarîm* eine der beiden Hauptstädte (die andere Schibâm) in Ḥadhramaut unter einem unabhängigen Sultan und als Hauptsitz der gelehrten Çufiten in den meisten Artikeln dieser Abhandlung genannt. *Jâcût* I. 846.

جانبور *'Ganpûr* Stadt in Indien 217, südöstlich von Dehli auf Stieler's Karte 64 Schahdschanpur, Karte 63 Schahdschahanpur.

جاوة *'Gâwa*, Goa, Stadt am Indischen Meere. 87.

الجندر *el-'Gandar* in Ḥadhramaut. 60.

الحديدة *el-Ḥudeida* Hafenstadt am rothen Meere. 193. *Niebuhr* 228.

الحرجة *Ḥaraǵa* Stadt bei Luḥeija. 195.

الحسيسة *el-Ḥuseijisa* kleine Stadt eine halbe Tagereise von Tarîm an einem Berge gelegen. 83. S. 3.

الحلة *el-Ḥilla* Ort in Jemen 187, verschieden von einem südlicher gelegenen Ḥilla Baçal.

الحوطة *el-Ḥauṭa* Ort im Gebiete von Beit el-Fakîh. 187. — Desgleichen eine Stadt in Ḥadhramaut im Districte von Seiwûn, Geburtsort des Scheich Ahmed ben Abdallah Bâ'antar el-Seiwûní † 1091 (1680); ein dritter Ort dieses Namens steht auf *Wrede's* Karte an der Küste.

خرد *Charid* Ort in Ḥadhramaut. 131—134.

الخريبة *el-Chureiba* Stadt in dem Wâdi Dau'an, *Wrede* 97, Wohnort des Scheich Ali b. Abdallah Bârâs el-Dau'aní † 1054.

خيلة *Cheila* ein Besitzthum des Abd el-rahman b. Abdallah und seiner Nachkommen in oder bei Tarîm. 37. 124.

دوعن *Dau'an* ein Wadi und fruchtbares Thal, welches *Wrede* (S. 96 Do'an) von Makalla aus in zehn Tagen erreichte, als District mit den beiden Städten el-Ribâṭ und el-Chureiba, deren eine unter »Wâdi Dau'an« und bei *Jâcût* II. 621 unter »Stadt von Dau'an« zu verstehen ist, wie auch *Niebuhr* 286 sich von einer Stadt Doân berichten liess. 30. 45[b. c.] 95. 112. 126. 152. 196.

دولتاباد *Dauletabâd* in Indien an der Nordwest-Gränze von Dekkân, Residenz eines Sultans. 60. 66.

دهلى *Dehli*, Delhi, Delli, Hauptstadt von Hindostan. 215.

الرباط *el-Ribâṭ* Stadt im Gebiete von Dau'an, *Wrede* 110, Wohnsitz des Scheich Ahmed b. Abd el-câdir el-Dau'aní, welchem hier bei seinem Tode im J. 1052 ein grosses Grabmonument errichtet wurde.

رمع *Rima'* kleiner Ort in der Nähe von Zabîd. 188. *Bekrí* 11. 411. *Jâcût* II. 817.

الروحاء *el-Rauḥâ* Station der Pilger auf der Strasse von Medina nach Mekka. 171.

روعة *Rau'a* 142 oder روغة *Rauga* 145, Wohnsitz der Familie Gamal el-leil bei Tarîm.

زبيد *Zabîd* eine der Hauptstädte von Jemen. 141. 165—169. *Jâcût* IV. 915. *Niebuhr* 225.

سردد *Surdud* S. 3 Wâdi und fruchtbare Gegend etwa acht Deutsche

Meilen südöstlich von Luḥeija, zum Gebiete von Zabîd gehörig. *Bekrí* 11. 773. *Jâcût* III. 73. *Niebuhr* 229.

السلامة *el-Salâma* Ort südlich von Tureiba einige Meilen von Zabîd. 187.

سمل *Sumal* S. 3 Ort sechs Arabische Meilen von Tarîm.

سنبل *Sunbul* Ort in Indien. 215.

سهام *Sahâm* S. 3 Ort 1 ½ Tagereise nördlich von Zabîd, wovon ein Thor dieser Stadt den Namen hat. 165. 168. 183. *Bekrí* 11. 790. *Jâcût* III. 202.

بندر سورت *Bender Sûrat* Hafenstadt in Indien nördlich von Bombay. 55. 59. 61. 82. 93. 99. 145. *Niebuhr* Reisebeschr. II. 53.

سيوون *Seiwûn*, Sejûn, S. 9 Note, Ort nicht weit von Tarîm, Residenz des Sultans. 58. 204.

شبام *Schibâm* nächst Tarîm die grösste Stadt in Ḥadhramaut. 152. *Jâcût* III. 249. *Wrede* 230. Auf der Übersichtskarte von Asien in *Stielers* Handatlas Nr. 58 haben die beiden Städte nach der älteren Zeichnung von *Stülpnagel* noch die falsche Stellung, dass Schibâm nördlich von Tarîm liegt, auf der Karte Nr. 70 ist die umgekehrte Stellung richtig.

الشبير *el-Schubeir* ländliche Besitzung nahe bei Tarîm. 65.

الشبيكة *el-Schubeika* Vorort und Begräbnissplatz von Mekka, wonach eins seiner Thore benannt ist. 88. 90. 98. *Jâcût* III. 250. *Cuṭb ed-dîn* 10.

بندر الشحر *Bender el-Schiḥr* Hafenstadt *Jâcût* III. 263 und Residenz eines Sultans in Ḥadhramaut. 30. 33. 49. 60. 61. 100. 105. 106. 141. 152. 154.

الشيبة *el-Scheiba* Ort in Ḥadhramaut. 110. 115.

الصالحية *el-Çâliḥia* ein grosses Dorf bei Damascus im Thale Gûṭa am Berge Câsiûn. 216. *Jâcût* III. 363.

صنعاء *Çan'â* Hauptstadt von Jemen. 209. *Niebuhr* 230.

الضحى *el-Dhuḥeij* oder *el-Dhuḥá* Städtchen im Gebiete von Luḥeija, von hier halbwegs nach Beit el-Fakîh Ibn 'Ogeil. 157. *Bekrí* 619. 590. *Jâcût* III. 466. *Niebuhr* 229 Dáhhi.

ظفار *Dhafâr* grosse Stadt im Gebiete von el-Schiḥr, fünf Parasangen von dem Hafenorte Mirbâṭ. 86. 87. *Jácût* III. 577. *Niebuhr* 286. Zum Unterschiede von Dhafâr der Ḥimjar in Jemen in der Nähe von Ṣan'à finde ich bei dem in Ḥadhramaut den nicht weiter erklärten Beisatz Dhafâr el-Ḥubûṭí.

عبود *'Abûd* kleine Stadt zwanzig Deutsche Meilen landeinwärts von Ḥudeida. 117. *Niebuhr* Karte.

عبس الحصن *'Abas el-Ḥidhn* oder عيس الحصن *'Ais el-Ḥiṣn* in Jemen im Michlâf (District) el-Suleimâní. 180. 181.

عدن *'Aden* bekannte Hafenstadt. 30. 45c. d. f. 52. 60. 68. 77—79. 105. 109. 112. 141.

وادى عمد *Wâdi 'Amid* zwei Tagereisen nordwestlich von Wâdi Dau'an. 45b. 112. 126. *Wrede* 214 ʿAmd.

عينات *'Ainât*. auf älteren Karten *Ainad* nach *Niebuhr* 287, Stadt nördlich von Tarîm. 26—31. 49. 83. 86. 100. 105. 152. 204. Der Ort kann nicht mit *Aqnab* südlich von Tarîm einerlei sein, wie *v. Maltzan* zu *Wrede* 230. 290 annimmt.

الغرفة *el-Gurfa* Stadt im Gebiete von el-Schiḥr. 148—154. *Niebuhr* 288.

القارة *el-Câra* Stadt in der Nähe von Tarîm. 47. 83. 107. *Niebuhr* 288. Mit dem Zusatze قارة بنى جشير *Câra Banu 'Guscheir* S. 3.

قسم *Kism* Stadt in der Nähe von Tarîm. 26. 27. 104. 105. 116. 126. S. 5.

القطيع *el-Caṭî'* Stadt im Gebiete von Beit el-Fakîh Ibn 'Ogeil. 187. *Niebuhr* 187.

قنفذة *Cunfudsa* Landungsplatz am rothen Meere, 1/3 der Entfernung zwischen Gidda und Mochâ, gegenüber der Hafenstadt Sawâkin an der Africanischen Küste in Nubien. 46.

قيدون *Keidûn* Stadt bei Wâdi Dau'an. 95. 196. *Wrede* 231 Qahdûn.

كريشة *Kureischa* Ort. 35. 36. 45f.

كنور *Kunûr* grosses Dorf in Indien, fünf Deutsche Meilen von Bîgâpûr. 97.

لاهور *Lâhór* Hauptstadt des nördlichen Indiens oder Pengab. 54^{21}. 215.

لحج *Laḥý* Stadt in Jemen nicht weit nördlich von 'Aden. 45^{d}. *Jâcût* IV. 352. *Niebuhr* 255 Lahadsje, Karte Lahadsj.

اللحيية *el-Luḥeija* Stadt am rothen Meere. 195. 209. S. 106. *Niebuhr* Reisebeschr. I. 295.

لحط *el-Maḥṭ* Stadt nahe bei Zabîd. 187. 188. *Niebuhr* 227 el-Mahad.

بندر المخا *Bender el-Mochâ* bekannte Hafenstadt am rothen Meere. 35. 45^{f}. 108. 109. 117. 123. 141. 191. *Niebuhr* 221.

المراوعة *el-Marâwi'a* Stadt (nicht Familie, *Johannsen, hist. Jemanae* 207) eine Tagereise südlich von Beit el-Fakîh Ibn 'Ogeil. 187. 190. 309. S. 3. 6. *Niebuhr* 227.

المرباط *el-Mirbâṭ* kleiner Ort an der Küste mit einem vorzüglichen Hafen und desshalb Landungsplatz für das fünf Parasangen davon entfernte Dhafâr. 86. S. 5. *Jâcût* IV. 481.

المرتفع *el-Murtafi'* d. i. der hochgelegene Ort. Name eines Dorfes bei Beit el-Fakîh Ibn Ḥuscheibir. 177.

مريمة *Marîma* Stadt in Ḥadhramaut. 84.

المزجاجية *el-Miz'gâ'gia* d. i. die Glashütte. Ort in der Nähe von Zabîd, wo Glas fabricirt wird; mehrere von dort stammende Gelehrte haben davon den Namen el-Miz'gâ'gí. 158. 159. 186. 187. 209.

المستفاض *el-Mustafâdh* Landstrich zwischen Ḥadhramaut und 'Omân. 104.

المسقاط *el-Mascâṭ* Hafenstadt in 'Omân. 152. *Jâcût* IV. 529. *Niebuhr* 296.

المعلاة *el-Ma'lât* das obere Thor von Mekka, wo der Begräbnissplatz liegt. 49. 117—122. 197. *Azraki* 477.

مقدشوه *Macdaschûh* Stadt an der Africanischen Küste im Negerlande. 30. *Jâcût* IV. 602.

مقر *Macr* 114 vermuthlich Ortsname.

المكلة *el-Makalla* Hafenort in Ḥadhramaut 45^{a}, von wo *Wrede* seine Reise in das Innere begann.

المنصورية *el-Mançûria* kleine Stadt drei Deutsche Meilen nördlich von

Beit el-Fakîh Ibn 'Ogeil und eine volle Tagereise von Zabîd. 195. *Niebuhr* 227.

المنيرة *el-Munîra* Ort zwischen Luḥeija und Beit el-Fakîh Ibn 'Ogeil. 194. *Niebuhr* 229 Menejre.

ناكور *Nâkûr*, *Nâgôr* grosse Stadt in Indien vier Tagereisen von Dehli, *Abulfeda* 353; sechzehn Meilen nordwestlich von Agmîr. 217. Im *Muḥibbî* ist immer باكور *Bâkûr*, *Bâkûrî* gedruckt.

الواسطة *el-Wâsiṭa* kleine Stadt in Ḥadhramaut. 58. 86.

الوترية *el-Waṭarîja* vermuthlich ein Ort bei Tarîm. 109.

وطب *Waṭb* wahrscheinlich ein Besitzthum bei der Stadt Kism in der Nähe von Tarîm. 126. 128.

الوهط *el-Waḥṭ* Ort in der Nähe von Laḥg bei 'Aden, Wohnsitz des Scheich Abdallah ben Ali. 49. 60. 86. 93. 105. 109. Es findet sich zuweilen ausdrücklich der Zusatz Waḥṭ »in Jemen«, um es von den aus alter Zeit bekannten gleichnamigen Weinbergen el-Waḥṭ in der Nähe von el-Ṭâïf bei Mekka zu unterscheiden. *Jâcût* IV. 943.

الهجرين *el-Haǵarein* d. i. (das Thal) der »zwei Dörfer« im Gebiete von Tarîm S. 3. Es ist wahrscheinlich, dass dies der W. Hadscharyn auf der Karte von *Wrede* ist und das Punkt zu *H* im Text S. 26 und 226 erst von dem Herausgeber hinzugesetzt wurde, dessen Ableitung von حجرين und Erklärung S. 228 sich danach ändern würde. *Jâcût* IV. 954 hat eine gleichnamige Palmenpflanzung el-Haǵarein in Jemâna.

هنيز *Huneiz* Stadt in Ḥadhramaut vermuthlich im Gebiete von el-Schiḥr. 150.

Übersicht des Inhalts.

Einleitung (1—24)

Bâ'alawí.

Die Familie *Sakkâf* 25—50.

Die Familie *'Aidarûs* 51—80.

Die Nachkommen des *Muhammed el-Ustâd* 81—134.

Die Familie *Bâfakîh* 86—93.

Die Familie *Maulá 'Aidîd* 94—99.

Abd el-rahman Wa'gîh 100.

Die Familie *el-'Gufrí* 101—106.

Die jüngere Linie *Bâ'alawí* 107—134.

Die Familie *Ḥudeilí* 107—109.

Die Familie aus *Scheiba*, *Burûm* und *Kism* 110—116.

Die Familie *Maulá el-Duweila* 117—124.

Die Familie *Manfiz* 125—130.

Die Familie von *Charid* 131—134.

Die Familie *Bâfadhl* 135—141.

Die Familie *'Gamal el-leil Bâḥasan* 142—147.

Die Familie *Bâ'gammâl* 148—154.

Die Çufiten in *Beit el-fakîh Ibn 'O'geil* 155—173.

Die Çufiten in *Beit el-fakîh Ḥuscheibir* oder *el-Zeidîja* 174—182.

Die Familie *Banu Muṭeir* 179—182.

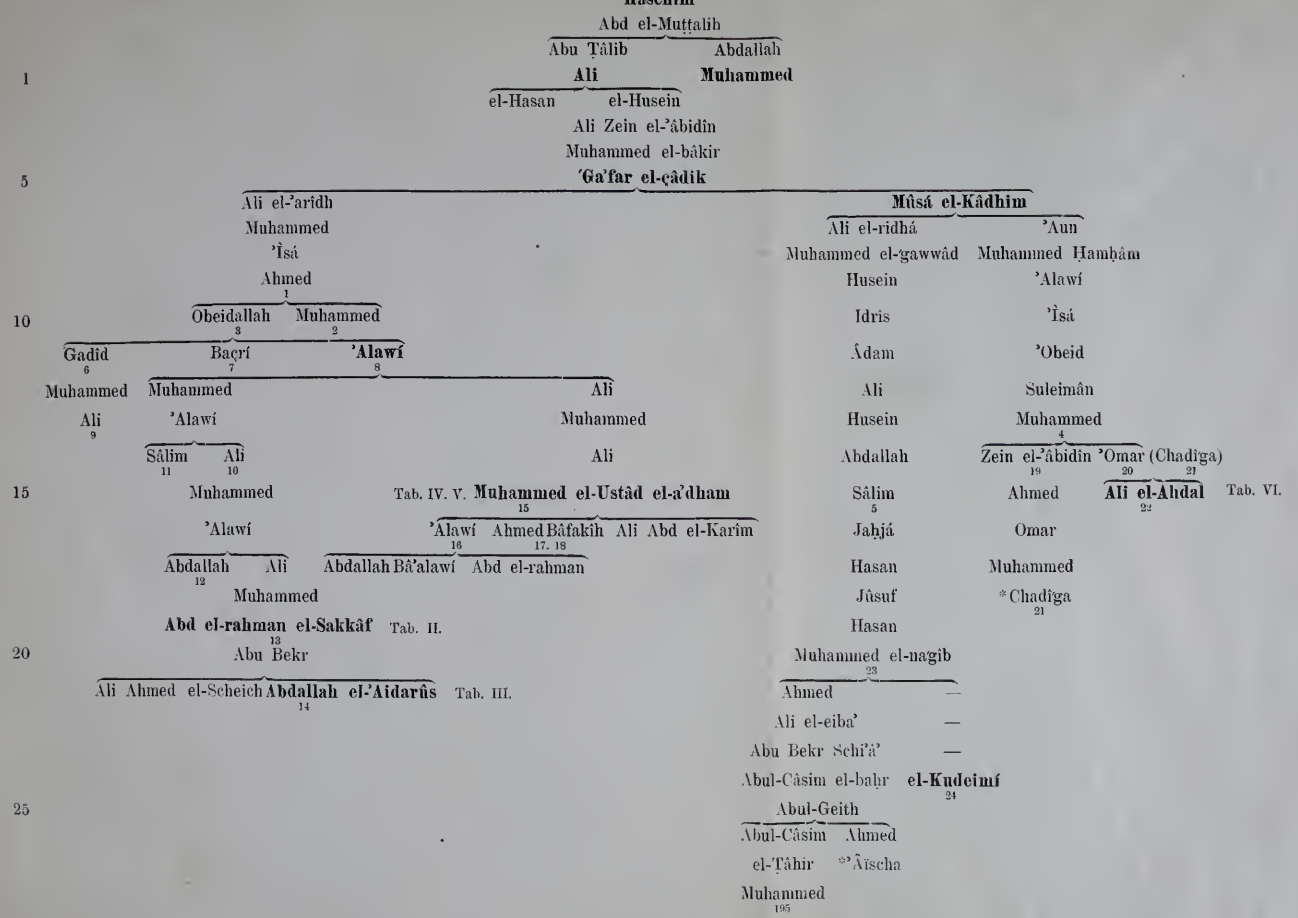
Die Çufiten in *Zabîd* 183—186.

Die Familie *el-Ahdal* 187—194.

Anhang. *Mekka. Medina. Indien* 196—217.

Verzeichniss der Ortsnamen. S. 140.

Die Çufiten in Süd-Arabien. Tab. I. Nr. 1 — 24.



Çufiten. Tab. II. Nr. 25—50.

Abd el-rahman el-Sakkâf 13

20 Muhammed — Abdallah — Hasan — Ibrâhîm — Ahmed — Omar — Scheich — Abu Bekr 20

Abdallah — Scheich — Abd el-rahman — Abd el-rahman — Abu Bekr el-Beiti — Scheich 'Alí 39 — **Abdallah el-'Aidarûs** 14 Tab. III. — Ahmed

Abd el-rahman — Abd el-rahman — Abdallah — Muhammed-Kureischa — Ismâ'il — Ahmed — Abd el-rahman 40 — Hasan — Ahmed — 'Akil — 'Alawí — Muhammed

'Alí — Abdallah — Sâlim — Barakât — Ahmed — Scheich — Abd el-rahman — Ahmed Schihâb ed-din — Abu Bekr — Muhammed Fakîh — 'Alí — 'Akil — 'Alí — Abu Bekr — Ahmed

Muhammed — Scheich 26 — Abu Bekr 28 — Muhammed 35 — Abdallah — Omar — Omar — Abd el-rahman 41 — Ahmed — 'Alí — Abdallah 45d — 'Alí — Abd el-rahman — 'Alawí 46 — Muhammed — Muhammed — Omar 50

25 Abd el-rahman — Abdallah 27 — Omar 29 — Ahmed 30 — Hâmid 31 — Hasan 32 — Husein 33 — Abd el-rahman 36 — Muhammed 37 — Ahmed 38 — Muhammed 42 — Abu Bekr 44 — Ahmed 45 — Abdallah — Omar — Husein — Muhammed — Muhammed — Abu Bekr — 'Alawi 25

Muhammed — Ahmed 34 — Ahmed 43 — 'Aidarûs 45a — 'Alí 45b — Omar 45c — Abd el-rahman 45e — 'Akil — Muhammed 47 — Muhammed 49

Abd el-rahman 25 — 'Akil — Abd el-rahman 45f — Abu Bekr 48

Tab. III. Nr. 51—80.

21 **Abdallah el-'Aidarûs** 14 21

Scheich — Abu Bekr 68 — Husein — 'Alawi

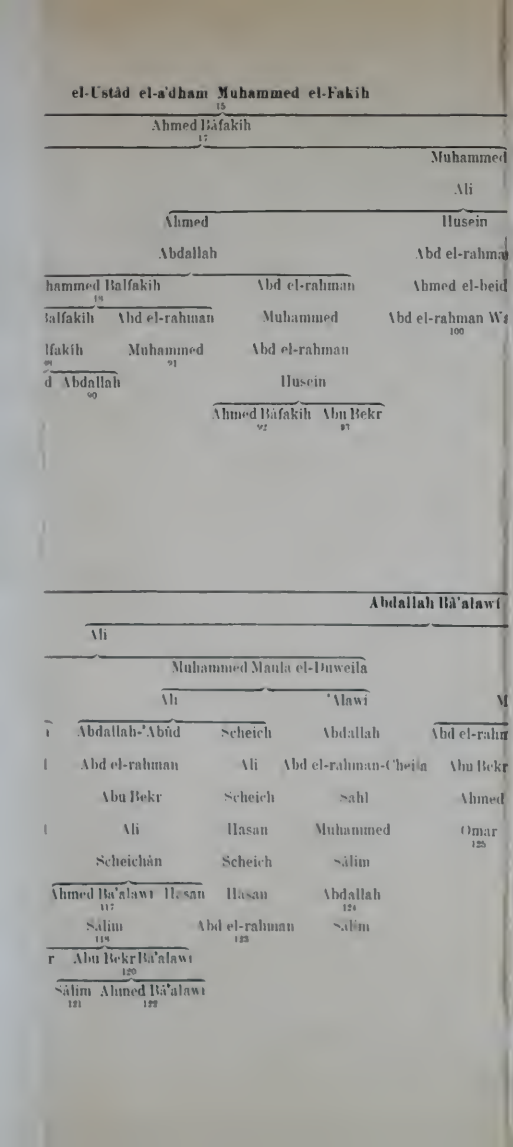
Abdallah — Ahmed 69 — Abdallah

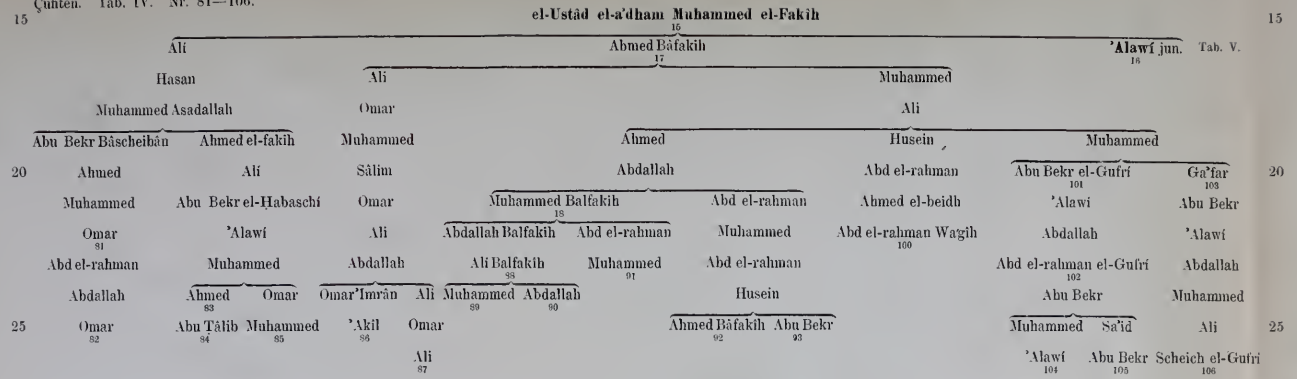
Scheich 51 — Muhammed 62 — Husein 63 — Muhammed 70 — Abdallah 74 — Abu Bekr 77 — Omar 78

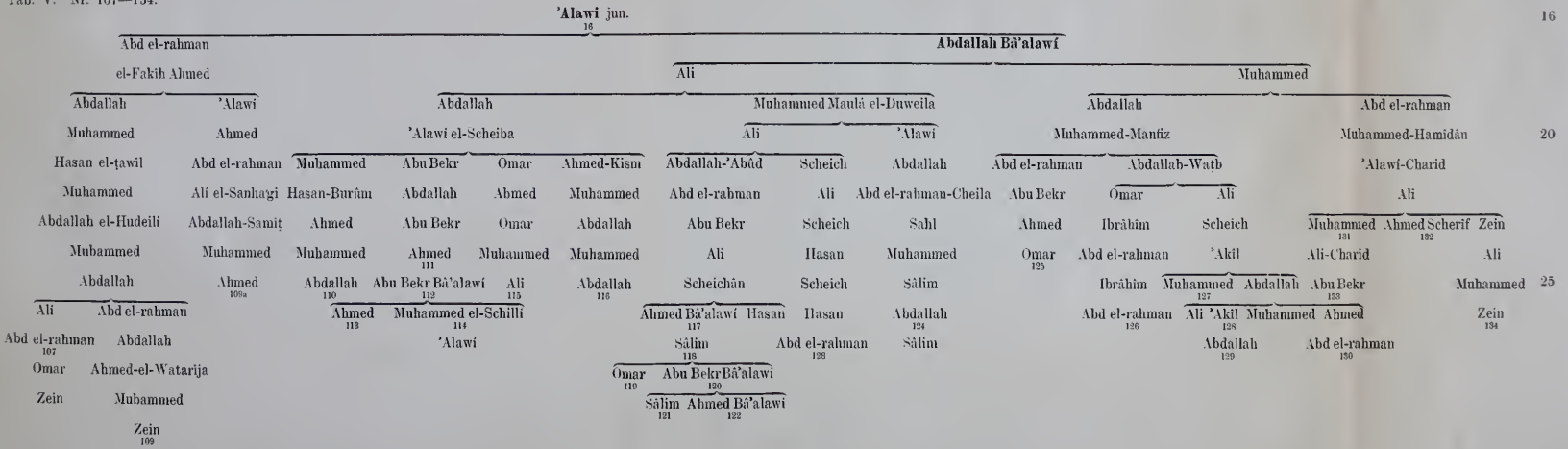
25 Ahmed 52 — Abdallah 53 — Abd el-câdir 54 — Ahmed 64 — Ahmed 71 — Husein — 'Alawi 75 — 'Alí 76 — Ahmed 79 — 'Alí 80 25

Muhammed 55 — 'Alí Zein el-'âbidîn 58 — Scheich 60 — Abdallah 65 — Abu Bekr 66 — Husein 67 — 'Alawi 72 — Abu Bekr 73

Abdallah 56 — Abd el-rahman 57 — Ga'far el-çâdik 59 — Abdallah 61


el-Ustâd el-a'dham Muhammed el-Fakih
15
Ahmed Bâfakih
17
Muhammed
Ali
Ahmed
Husein
Abdallah
Abd el-rahma
hammed Balfakih
18
Abd el-rahman
Ahmed el-beid
Balfakih
Abd el-rahman
Muhammed
Abd el-rahman Wa
100
lfakih
Muhammed
91
Abd el-rahman
d
Abdallah
90
Husein
Ahmed Bâfakih
92
Abu Bekr
87
Abdallah Bâ'alawî
Ali
Muhammed Maula el-Dweila
Ali
'Alawi
M
Abdallah-'Abûd
Scheich
Abdallah
Abd el-rahm
Abd el-rahman
Ali
Abd el-rahman-Cheila
Abu Bekr
Abu Bekr
Scheich
Sahl
Ahmed
Ali
Hasan
Muhammed
Omar
125
Scheichân
Scheich
Sâlim
Ahmed Bâ'alawî
117
Hasan
Hasan
Abdallah
124
Sâlim
118
Abd el-rahman
123
Sâlim
r
Abu Bekr Bâ'alawî
120
Sâlim
121
Ahmed Bâ'alawî
122


el-Ustâd el-a'dham Muhammed el-Fakih
16
Ali
Abmed Bâfakih
17
'Alawí jun.
18
Tab. V.
Hasan
Ali
Muhammed
Muhammed Asadallah
Omar
Ali
Abu Bekr Bâscheibân
Ahmed el-fakîh
Muhammed
Ahmed
Husein
Muhammed
Ahmed
Ali
Sâlim
Abdallah
Abd el-rahman
Abu Bekr el-Gufrí
Ga'far
Muhammed
Abu Bekr el-Ḥabaschí
Omar
Muhammed Balfakih
18
Abd el-rahman
Ahmed el-beidh
'Alawí
Abu Bekr
Omar
81
'Alawí
Ali
Abdallah Balfakih
Abd el-rahman
Muhammed
Abd el-rahman Wagih
100
Abdallah
'Alawí
Abd el-rahman
Muhammed
Abdallah
Ali Balfakih
88
Muhammed
91
Abd el-rahman
Abd el-rahman el-Gufrí
102
Abdallah
Ahmed
Omar
Omar 'Imrân
Ali
Muhammed
89
Abdallah
90
Husein
Abu Bekr
Muhammed
Omar
82
Abu Tâlib
84
Muhammed
85
'Akil
96
Omar
Ahmed Bâfakih
92
Abu Bekr
93
Muhammed
Sa'id
Ali
Ali
87
'Alawí
104
Abu Bekr
105
Scheich el-Gufrí
106


'Alawi jun.
16
Abd el-rahman
Abdallah Bâ'alawí
el-Fakih Ahmed
Ali
Muhammed
Abdallah
'Alawí
Abdallah
Muhammed Maulá el-Duweila
Abdallah
Abd el-rahman
Muhammed
Ahmed
'Alawí el-Scheiba
Ali
'Alawí
Muhammed-Manfiz
Muhammed-Hamidân
Hasan el-ṭawil
Abd el-rahman
Muhammed
Abu Bekr
Omar
Ahmed-Kism
Abdallah-'Abûd
Scheich
Abdallah
Abd el-rahman
Abdallah-Waṭb
'Alawí-Charid
Muhammed
Alí el-Sanhagi
Hasan-Burûm
Abdallah
Abmed
Muhammed
Abd el-rahman
Ali
Abd el-rahman-Cheila
Abu Bekr
Omar
Ali
Ali
Abdallah el-Hudeili
Abdallah-Samiṭ
Ahmed
Abu Bekr
Omar
Abdallah
Abu Bekr
Scheich
Sahl
Ahmed
Ibrâhîm
Scheich
Muhammed
Ahmed
Scherif
Zein
Mubammed
Muhammed
Muhammed
Ahmed
111
Muhammed
Muhammed
Ali
Hasan
Muhammed
Omar
125
Abd el-rahman
'Akil
Ali-Charid
Ali
Abdallah
Ahmed
109a
Abdallah
110
Abu Bekr Bâ'alawí
112
Ali
115
Abdallah
116
Scheichân
Scheich
Sâlim
Ibrâhîm
Muhammed
127
Abdallah
Abu Bekr
133
Muhammed
Ali
Abd el-rahman
Ahmed
Muhammed el-Schilli
Ahmed Bâ'alawí
117
Hasan
Hasan
Abdallah
124
Abd el-rahman
126
Ali
'Akil
128
Muhammed
Ahmed
Zein
134
'Alawí
114
Sâlim
118
Abd el-rahman
128
Sâlim
Abdallah
129
Abd el-rahman
130
Omar
119
Abu Bekr Bâ'alawi
120
Sâlim
121
Ahmed Bâ'alawi
122
Ali
Abd el-rahman
Abd el-rahman
107
Abdallah
Omar
Ahmed-el-Watarija
Zein
Mubammed
Zein
109

Die Çufiten in Süd-Arabien

im XI. (XVII.) Jahrhundert.

Von

F. Wüstenfeld.

Aus dem dreissigsten Bande der Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.

Göttingen,
Dieterichsche Verlags-Buchhandlung.
1883.

Göttingen,
Druck der Dieterichschen Univ.-Buchdruckerei
W. Fr. Kästner.

UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 15 01 16 01 010 7